VON FREMDEN LÄNDERN IN EIGENEN STÄDTEN

02.06. — 19.08.2018

KATHARINA SIEVERDING
NEÏL BELOUFA
INES DOUJAK
NATASCHA SADR HAGHIGHIAN
ANDREAS SIEKMANN
MANUEL GRAF
PALOMA VARGA WEISZ
CHRISTINE UND IRENE HOHENBÜCHLER
JOHN MILLER
CHRISTIAN ODZUCK
POLA SIEVERDING
FARI SHAMS
MAXIMILIANE BAUMGARTNER | ALEX WISSEL
PALINA VETTER
MIRA MANN | SEAN MULLAN
ISABELLA FÜRNKÄS
JAN HOEFT

STADT ALS FABRIK
SONGBOOK OBERBILK
RESIDENZEN IM REALEN
TRANSLOKALE
WUNDERKAMMERN DES QUARTIERS
WRITERS' ROOM

FFT DÜSSELDORF
TANZHAUS NRW
FILMWERKSTATT DÜSSELDORF
DÜSSELDORFER SCHAUSPIELHAUS
LITERATURBÜRO NRW

BAHNHOFSMISSION DÜSSELDORF

MAP MARKUS AMBACH PROJEKTE

VON FREMDEN LÄNDERN IN EIGENEN STÄDTEN

EIN INTERDISZIPLINÄRES AUSSTELLUNGSPROJEKT IM BAHNHOFSVIERTEL DÜSSELDORF

02.06. — 19.08.2018

Albaraa Alsaadi
Antichambre hotel friends
Arbeit und Leben NRW
Florian Baudrexel
Jochen Becker
Neele Behler
Berg/Bünnagel/Lautermann
Blumen Ambiente Art Floristik
Sergio Bologna
Café Byzantio
Niko Chodor
Andreas Coerper
deufert&plischke
Deutsches Rotes Kreuz
Diakonie Düsseldorf
Yvonne P. Doderer
Düsseldorfer Aufklärungsdienst
Leon Eckard
Flüchtlingsberatung
Gasthof Worringer Platz
Oliver Gather
Gerrit Gohlke
Katja Heitmann
Parker Ito
Maren Jungclaus
Barbara Kempnich
Sebastian Kirsch
Kollektiv ZOO
Barbara Könches
Annette Krohn
Lukas Langguth
Svenja Leiber
Jan Lemitz
Angie Lexx
Kalup Linzy
Clare Lyster
Paul Maciejowski
Harkeerat Mangat
Kristina Marlen
Maki Masamoto
Stephan Muschick
Hotel Nikko
Bouchra Ouizguen
Britta Peters
Park-Kultur
Pfeifen- und Zigarrenhaus Linzbach
PlanBude Hamburg
Polizei Düsseldorf
Café Pur
Quartiersprojekte Bahnhof und Stadtmitte
Jon Rafman
Raskin
Mario Reale
Josefine Reisch
Tabor Robak
Karina Rodrigues
Klaus Ronneberger
Liz Rosenfeld & Rodrigo García Alves
Rotraut Pape
Runder Tisch Oberbilk
Mithu Sanial
Joseph Sappler
Dirk Sauerborn
Christoph Schäfer
Hedda Schattanik
Micah Schippa
Harald Schwenk
Solid Gold
Pia Stadtbäumer
Stadtbücherei Düsseldorf
Arjan Stockhausen
Studio for Artistic Research
Roman Szczesny
Karosh Taha
Mark Terkessidis
theycallitkleinparis
Kathrin Tiedemann
John Transue
Renée Tribble
VHS Düsseldorf
Jan Wagner
Astrid Wiesendorf
Oleg Yushko
ZAKK
Zentralbibliothek Düsseldorf
Cornelia Zuschke
Zero Foundation

KATHARINA SIEVERDING
NEÏL BELOUFA
INES DOUJAK
NATASCHA SADR HAGHIGHIAN
ANDREAS SIEKMANN
MANUEL GRAF
PALOMA VARGA WEISZ
CHRISTINE UND IRENE HOHENBÜCHLER
JOHN MILLER
CHRISTIAN ODZUCK
POLA SIEVERDING
FARI SHAMS
MAXIMILIANE BAUMGARTNER | ALEX WISSEL
PALINA VETTER
MIRA MANN | SEAN MULLAN
ISABELLA FÜRNKÄS
JAN HOEFT

STADT ALS FABRIK
SONGBOOK OBERBILK
RESIDENZEN IM REALEN
TRANSLOKALE
WUNDERKAMMERN DES QUARTIERS
WRITERS' ROOM

FFT DÜSSELDORF
TANZHAUS NRW
FILMWERKSTATT DÜSSELDORF
DÜSSELDORFER SCHAUSPIELHAUS
LITERATURBÜRO NRW
BAHNHOFSMISSION DÜSSELDORF

MAP MARKUS AMBACH PROJEKTE

INHALT

7 **INTRO**

9 **KONZEPT**

12 **MONOLITH UND MENSCHLICHES MASS**
Vom Worringer Platz zum Hauptbahnhof

14 1 **Natascha Sadr Haghighian,** Der Schutz der Sicherheit

16 PR **Projekträume**

20 2 **Katharina Sieverding,** Global Desire Bahnhofsviertel Düsseldorf

26 3 **John Miller,** The Possible Rendezvous

28 4 **Christian Odzuck,** Ultra Ex Orbit

30 5 **Paloma Varga Weisz,** Beulenmann

35 **UNGELIEBTER GIGANT**
Bertha-von-Suttner-Platz

38 6 **Mira Mann | Sean Mullan**, Senso Center

40 7 **Ines Doujak,** The New Silk Road

44 8 **Manuel Graf,** Ay Shay

46 9 **Jan Hoeft,** I Feel You

48 10 **Maximiliane Baumgartner | Alex Wissel,** Courtroom #3

50 **VERBORGENE SCHÖNHEIT**
Das Viertel um Eisen-, Eller-, und Vulkanstraße

52 11 **Neïl Beloufa,** Exclusive

54 12 **Andreas Siekmann,** Allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim

60 13 **Pola Sieverding,** Vulkanstraße

64 **KARTE**

68 **STADTFÜHRUNGEN**

72 **LEGENDEN IM ROTLICHT**

76 14 **Tor des Orients**

78 15 **Palina Vetter,** The Distance Never Fills the Gap

82 **INTERNATIONAL QUARTER**
Alltagskulturelle Welten um Bismarck-, Ebert-, und Immermannstraße

88 16 **Isabella Fürnkäs,** Unpredictable Liars

92 17 **Fari Shams,** A Movie that Defines my Life is...

94 **RAUM VS. PRAXIS**
Alltagskultur als Nukleus des Viertels und der Ausstellung

98 18 **Christine und Irene Hohenbüchler** / Bahnhofsmission Düsseldorf, Wunderkammern des Quartiers

100 **DAS BESTE AUS DEM VIERTEL**

102 **KOLLEGEN**
Kooperationspartner und Institutionen im Quartier

104 **Filmwerkstatt Düsseldorf**
Translokale, Abschied der Objekte

109 **FFT Düsseldorf**
Stadt als Fabrik
110 Jan Lemitz, ensembles + Pflanzbestände
111 Matthaei & Konsorten, Songbook Oberbilk

113 **tanzhaus nrw**
Residenzen im Realen
114 Bouchra Ouizguen, Corbeaux

116 **PROGRAMM**

126 **IMPRESSUM**

VON FREMDEN LÄNDERN IN EIGENEN STÄDTEN

INTRO

Rund um den Düsseldorfer Hauptbahnhof realisiert sich ein letzter Moment urbanen Lebens in seiner ganzen Härte, Heterogenität und Schönheit. Das Viertel gilt als letzter unerforschter urbaner Raum der Stadt, der aktuell nach seiner Zukunft sucht. Als zentraler Empfangsort und virulente Schnittstelle zwischen Welt, Ort und Eigenem ist das Quartier geprägt durch dysfunktionale Stadträume, passantenfeindliche Verkehrskonzepte und eine Architektur der 80er Jahre, der jedes menschliche Maß zu fehlen scheint. Gerade hier haben sich zahllose verbogene kulturelle und subkulturelle Qualitäten widerwillig, subversiv und widerständig eingerichtet.

Das Projekt „Von fremden Ländern in eigenen Städten“ geht als großes interdisziplinäres Kunst- und Kulturprojekt mit Akteuren aus Bildender Kunst, Theater, Tanz, Film und Musik, besonders aber mit den Anwohnern und Aktiven vor Ort auf die Suche nach dieser Zukunft, die aktuell durch große stadtplanerische Transformationsprozesse bestimmt wird.

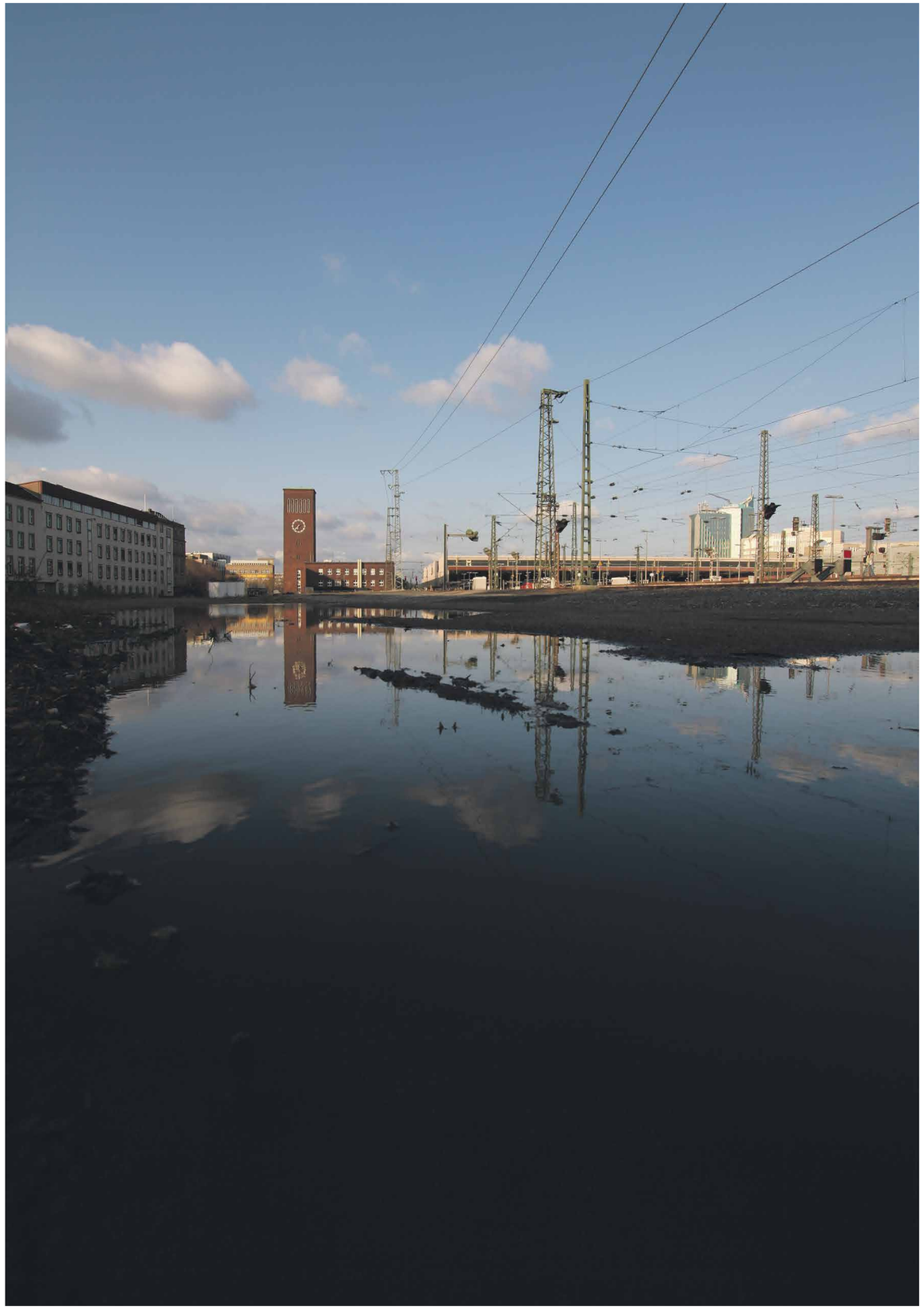
Nach einem umfangreichen Programm im Jahr 2017 zeigt das Projekt 2018 in einer groß angelegten Ausstellung im öffentlichen Raum neue Perspektiven auf diesen heterogenen Stadtraum. Unter der Leitung von MAP entstehen zahlreiche kontextbezogene Kunstprojekte sowie ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Theater,- Tanz-, und Medienprojekten in Kooperation mit verschiedenen Partnern und den Anliegern des Quartiers.

In the area surrounding the Düsseldorf Hauptbahnhof, one last instance of urban life is realized in all of its heterogeneity, beauty, and severity. This neighborhood is considered the city's last uncharted urban territory, and is now in search of a future. As a central point of receipt and virulent intersection between the world, the site, and the personal, the quarter is marked by dysfunctional urban spaces, traffic concepts that are prohibitive to pedestrians, and a 1980s architectural program that seems entirely out of proportion with the dimensions of the human body. It is precisely here that countless twisted cultural and subcultural qualities have grudgingly, subversively, and resistantly settled in.

The Project, “Von fremden Ländern in eigenen Städten” is a large-scale interdisciplinary art and cultural project. It involves people from the fields of visual art, theater, dance, film, and music as well as—and with a particular focus on— the residents and active members of the area in search of a future, which is currently undergoing a process of urban development transformation.

After an extensive 2017 program of around thirty city tours, conducted by residents and active members of the neighborhood community, the project now presents new perspectives on this heterogeneous urban space in a large-scale exhibition in public space. MAP curated and led numerous site-specific art projects, initiatives with active members of the community, and comprehensive event programs with theater, dance, and media projects in collaboration with various partners and neighborhood residents.

Markus Ambach



VON FREMDEN LÄNDERN IN EIGENEN STÄDTEN

KONZEPT

DER BAHNHOF

Der Bahnhof ist ein besonderer Ort in der Stadt. Kaum ein anderer ist mit so mannigfaltigen Projektionen belegt wie er. Als Empfangsraum verknüpft er das Lokale mit dem Globalen, den Ort mit der Landschaft, das Eigene mit der Welt. Das ihn umgebende Quartier ist ein Übergangsraum, eine ambivalente Grauzone zwischen den Welten, in der sich dieser Wechsel andeutet. Es ist der Ort des Anderen, das fremd, beunruhigend und zugleich anziehend erscheint. Das Andere erlaubt es uns, uns selbst zu entkommen. Der Traum vom Reisen in fremde Länder, in dem sich diese Form spiegelt, mischt sich hier mit den Träumen jener, die aus der Ferne zu uns gekommen sind.

Als Welt in der Welt bildet das Bahnhofsquartier in der Stadt einen Mikrokosmos. Little Tokyo, Quartier Latin, Chinese Village, Little Africa – die Welt-Stadt kann sich nur als solche bezeichnen, wenn sie eben diese in sich aufnimmt und sie widerspiegelt. Als Miniatur und Modell beherbergt das Bahnhofsviertel das Globale wie Lokale, das Fantastische wie das Profane, die Anziehungskraft des Fremden wie auch das Heimische und Un*heim*liche.

Im anonymen Strom der Reisenden verbirgt sich oft, was andernorts in der Stadt keinen Platz gefunden hat und ihr wiederum fremd zu sein scheint. Menschen ohne Ort, das Milieu und Kreative, Andersdenkende und Angekommene, Anziehendes und Abgründiges. Um den Nukleus der Reise formiert sich ein Feld all dessen, was ständig in Bewegung ist. Internationale Viertel erlauben es uns, uns in der eigenen Stadt der Welt behutsam zu nähern.

THE STATION

The main station is a special place in the city. Hardly any other is charged with such manifold projections as this one. As a reception room, it connects the local with the global, the location with the landscape, one's own with the world. The district surrounding it is a transitional space, an ambivalent gray area between worlds where these transitions emerge. It is the site of the other, seeming at once foreign, unsettling, and attractive. The other enables us to get away from ourselves. Here, the dream of traveling to unfamiliar lands, which mirrors this form, mixes with the dreams of those who've come to us from a great distance.

The district around the main station forms a microcosm in the city, a world within the world. Little Tokyo, the Latin Quarter, Chinese Village, Little Africa—a world city can only describe itself as such when it assimilates these into itself and reflects them. As both a miniature and a model, the district around the station accommodates both the global and the local, the fantastic and the profane, the attractiveness of the unfamiliar as well as the familiar and mysterious.

The anonymous flow of travelers often conceals that which is yet to find a place elsewhere in the city and seems foreign to it. People without a place, the red-light district and creatives, dissenters and arrivals, the attractive and the abysmal. Around the nucleus of travel, a field of everything that's constantly in motion develops. This international quarter allows us to gently approach the world in our own city and everything that seems foreign to us.

IN DÜSSELDORF

Wie kaum ein anderes Quartier in Düsseldorf zeigt sich das Bahnhofsviertel heute als komplexer wie problematischer, heterogener wie unbekannter Stadtraum, der aktuell nach seiner Zukunft sucht. Ob am hart umkämpften Worringer Platz oder im zurückgedrängten Rotlichtmilieu um Mintrop- und Vulkanstraße, im nordafrikanisch geprägten Viertel an der Ellerstraße oder am postmodern-megalomanischen Ensemble des Bertha-von-Suttner-Platzes: Zwischen Projektraum und Boxkneipe, legendärem Künstleratelier und Kraftwerk-Tonstudio, japanischer Subkultur und afrikanischem Ethnokult realisiert sich ein letzter Moment urbanen Lebens in seiner ganzen Härte, Heterogenität und Schönheit.
Diese seltene Sequenz städtischer Vielschichtigkeit steht aktuell ökonomisch und politisch unter Druck. Wo im Zentrum der Städte der Rückzug von Großakteuren wie Bahn oder Post attraktive ökonomische Möglichkeiten für Investoren und städtische Begehrlichkeiten bietet, muss eine engagierte Diskussion geführt werden, um stadtplanerische Perspektiven, kulturelle Werte und die Anliegen der lokalen Akteure in einer zukünftigen vitalen Urbanität zu komprimieren.

IN DÜSSELDORF

Like no other district in Düsseldorf, the area around the main station proves to be complex and problematic, a heterogeneous and unknown urban space that's currently searching for its future. Whether it's at the highly contested Worringer Platz or in the repressed red-light district around Mintrop- and Vulkanstraße, in the North-African district along Ellerstraße or the megalomaniacally postmodern ensemble of Bertha-von-Suttner-Platz, between project space and boxing bar, legendary artist ateliers and Kraftwerk recording studio, Japanese subculture and African restaurants, a last moment of urban life is being realized in all its harshness, heterogeneity, and beauty.

These rare sequences of urban complexity are currently coming under economic and political pressure. While the withdrawal of large-scale social agents like the Deutsche Bahn or Post has created attractive economic opportunities in the center of the city for investors and a certain urban greed, an engaged discussion must be held to take stock of urban planning perspectives, cultural values, and the concerns of local agents to ensure that the future urban landscape remains vital.

IM KONTEXT

Dabei stehen Fragen im Vordergrund, die augenscheinlich in den Stadtraum eingeschrieben sind: Wie sind die monumentalen Entwürfe der 1980er-Jahre heute zu bewerten? Wurden an sie damals dieselben Fragen und Anforderungen gestellt, wie wir sie bei den aktuellen großen Neubauvorhaben im Gebiet formulieren? Sind unsere Antworten darauf heute weiterhin allein vom Diktat einer radikalisierten Ökonomie geprägt oder haben wir dazugelernt? Werden Bürgerbefragungen als wirkliche Beteiligungsprozesse gestaltet oder professionalisieren sie sich weiterhin in einem beim Bau unberücksichtigten „Schön, dass wir drüber gesprochen haben"? Finden wir Wege, die vielschichtigen Qualitäten dieses urbanen Raums in einem produktiven Miteinander von zukunftsweisenden Neuentwicklungen, vorhandenen lokalen Stärken und historischen Schwerpunkten zu organisieren? Das Projekt diskutiert diese Fragen mit Künstlern, Anliegern und jenen, die mit der Organisation der Zukunft des Viertels betraut sind.

IN CONTEXT

Here, the primary questions will be those manifestly inscribed in the urban environment: How are we to assess the monumental designs from the 80s now? Were they subject to the same questions and demands that we now place on the new large-scale construction plans in the area? Will our answers to these questions only continue to serve the dictates of a radicalized economy or have we learned from the past? Will resident surveys be developed as a real means of participation or will they continue to be professionalized into a "good that we talked about it," which is nevertheless disregarded in construction plans? Will we find ways to organize the multifaceted qualities of this urban space into a productive coexistence of future-oriented new developments, existing local strengths, and historical priorities? The project discusses these questions with artists, residents, and those charged with organizing the district's future.

Markus Ambach

MONOLITH UND MENSCHLICHES MASS

VOM WORRINGER PLATZ ZUM HAUPTBAHNHOF

Ein Rundgang durch das Quartier offenbart einen stark zergliederten Stadtraum, dem gerade die kleineren Anlieger versuchen, wieder ein menschliches Maß zu verleihen.
Der Worringer Platz, der mit vielen Problemen behaftet ist und trotzdem auch als Zentrum der subkulturellen Szene gilt, versammelt viele künstlerische Projekträume in seinem Umfeld, die sich im Projekt selbst darstellen. **Natascha Sadr Haghighian** geht in einem entkernten Ladenlokal der Frage nach der Existenz exterritorialer Räume im Zentrum der Gesellschaft nach. Gleich nebenan thematisiert **Jan Lemitz** mit dem **FFT Düsseldorf** die bevorstehenden Veränderungen im Zusammenhang mit dem ehemaligen Postgebäude am Konrad-Adenauer-Platz 1.

Schon am Worringer Platz beginnt eine hochproblematische Zone, in der sich die großen architektonischen Fragwürdigkeiten der 80er-Jahre, die jedes menschliche Maß vermissen lassen, bis hin zum Konrad-Adenauer-Platz kanonisch steigern. Dieser passantenfeindliche Verkehrsraum wird flankiert vom Fernbusbahnhof und der Interimsspielstätte Central, mit der das Schauspielhaus Düsseldorf erfolgreich einen nachhaltigen Kontakt zur Stadt aufbauen konnte. **Katharina Sieverding** überspannt diesen prekären Bereich mit einem monumentalen Bilderfries von 200 Metern Länge, mit dem sie nicht nur soziale und politische Fragen der Globalisierung und Mondialisierung thematisiert, sondern auch verborgene urbane Zusammenhänge des Terrains offenlegt.

MONOLITH AND HUMAN DIMENSION
From Worringer Platz to Hauptbahnhof

A tour of the district reveals a highly fragmented urban space, where small-scale inhabitants in particular are trying to reestablish a sense of human scale.
Despite being afflicted with many problems, Worringer Platz still serves as a center for various subcultural scenes with many art project spaces congregating around it, which will represent themselves during the course of the project. In a gutted store, **Natascha Sadr Haghighian** investigates the existence of exterritorial spaces in the center of society. Almost next door, **Jan Lemitz** and the **FFT Düsseldorf** thematize the upcoming changes concerning the former post building at Konrad-Adenauer-Platz 1.

At Worringer Platz, a problematic zone begins where the questionable architectural decisions of the 80s lack any sense of human scale, canonically intensifying as it extends toward Konrad-Adenauer-Platz. This pedestrian-phobic transit space is flanked by a long-distance bus station and the Schauspielhaus Düsseldorf's interim venue Central, which has been successfully developing a sustainable rapport with the city. **Katharina Sieverding** will straddle this precarious region with a monumental image frieze over 200 meters long. The work not only thematizes the social and political aspects of globalization and mondialization, but also powerfully stages the hidden urban relationships of the terrain.

NATASCHA SADR HAGHIGHIAN

DER SCHUTZ DER SICHERHEIT

1

Ort: Worringer Platz 5
Öffnungszeiten: Mi–So, 12–20 Uhr
Konzept: Natascha Sadr Haghighian
Produktion: Felix Meyer
Plastic Surgery: Neda Saeedi und Giorgi Gago Gagoshidze

Sergeant Spies geht Patrouille im Viertel. Wegen der Sicherheit. Er teilt die Welt in Sicherheitszonen auf. Das ist sachdienlich und genau. Gefahrenquellen und Sicherheitslücken nicht nur aufzeigen, sondern überwinden ist sein Motto, nicht nur in der Terrorabwehr, sondern schon im alltäglichen Gefahrenmanagement.
Sergeant Spies hat Hilfe von Apollo. Apollo ist ein V-Mann und trägt ein Tattoo von Blood and Honour, das nur sichtbar wird, wenn er seine Schläfen rasiert. V-Männer kann man nicht erkennen, außer sie werden enttarnt. Aber das ist zu vermeiden.
Wer was sieht und nicht sieht, wer was weiß und nicht weiß, ist selbst eine Frage der Sicherheit. Ein karnevalesker Blindensturz.

Sergeant Spies patrols the neighborhood. For security. He divides the world into zones of security. This is pertinent and precise. His motto is “don’t just point out security threats and vulnerabilities, overcome them.” This applies to both counter-terrorism and everyday risk management. Sergeant Spies receives assistance from Apollo. Apollo is an undercover officer. He has a blood and honor tattoo, which is only visible when he shaves his temples. Liaisons can’t be recognized as such unless they are already exposed. But that should be avoided. Who sees certain things and doesn’t see certain things, and what one knows and doesn’t know is itself a matter of security. A carnivalesque parable of the blind.

Natascha Sadr Haghighian

PROJEKTRÄUME

WORRINGER PLATZ / ACKERSTRASSE

Die Projekträume um den Worringer Platz begründen – wenn auch aktuell ausgedünnt – ein komplexes Feld meist künstlerseits initiierter Ausstellungsaktivitäten. Bei „Von fremden Ländern in eigenen Städten“ zeigen sie ihr Ausstellungsprogramm, das sich auch in den öffentlichen Raum ausdehnt.

The project spaces around Worringer Platz—though presently thinned out—establish a complex field of largely artist-initiated exhibition activities. For “Von fremden Ländern in eigenen Städten”, they will show their exhibition programs, extended into the public sphere.

GASTHOF WORRINGER PLATZ

Ort: Worringer Platz 1
Öffnungszeiten: 24/7
www.gasthofworringerplatz.de

KAI RHEINECK, *RELAX*, bis 22. Juni

Das spärlich vorhandene Straßenbegleitgrün vermag es kaum, die gefährlichen und giftigen Auswirkungen des permanent um den Worringer Platz kreisenden Verkehrs zu mildern. Mehr Feigenblatt als Vademecum vegetieren die den Abgasen und der Gleichgültigkeit der Verkehrsteilnehmer ausgesetzten Pflanzen dahin. Der Künstler Kai Rheineck nimmt sich eines dieser bedauernswerten Exemplare sorgend an und verschafft dem Liguster von der Straßeninsel gegenüber einen Erholungsaufenthalt im Glashaus auf dem Worringer Platz.

The sparse roadside vegetation hardly manages to mitigate the dangerous and poisonous effects of the permanent circle of traffic through Worringer Platz. More fig leaves than handbook, the plants grow in the fumes and indifference of the road's drivers. Artist Kai Rheineck takes care of one of these regrettable specimens, giving a roadside privet a vacation in the glass house on Worringer Platz.

Gasthof Worringer Platz

FABIAN RUZICKA, *EIN HAUS AUS GLAS*, 29. Juni – 9. August

Während der Laufzeit kommen Gäste und Freunde zusammen. Sie richten sich im Glashaus ein und erforschen die Umgebung. Situationen entstehen, das Set verändert sich. Die Grenzen zwischen Privatheit und öffentlichem Auftritt verschwimmen. Performance am 21. Juli um 19 Uhr.

Through the duration of the project, guests and friends come together. They settle in the glass house and explore the surroundings. Situations emerge and the setting changes. The boundary between private and public performance blurs. June 21, 7 pm Performance.

Fabian Ruzicka

ANTICHAMBER IM HOTEL FRIENDS

Ort: Worringer Str. 94–96
Öffnungszeiten: Mo–So 10–19 Uhr

EMIL WALDE, *INSTALLATION MIT PERFORMANCE,*
2. Juni – 9. September

Für die Ausstellung wird Emil Walde Materialien aus dem Hotel zu einer neuen Skulptur verwandeln. Die Kellersituation wird der Künstler verändern und in seinen Werken performativ auf den Raum eingehen. 21. Juli, 16 Uhr, Performance.

For the exhibition, Emil Walde will transform materials from the hotel into a new sculpture. In his works, the artist will alter the setting of the basement and performatively deal with the space. July 21, 4 pm, Performance.

Wilko Austermann

STUDIO FOR ARTISTIC RESEARCH

Ort: Ackerstraße 33
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung
www.studioforartisticresearch.com

NATASCHA SADR HAGHIGHIAN,
MAXIMILIANE BAUMGARTNER, ALEX WISSEL,
DER WEHRHAHN-ANSCHLAG ALS KONTINUITÄT, 1. – 15. Juli
1. Juli, 20 Uhr Gespräch, Lesung, Release

WP8

Ort: Kölner Straße 73
Öffnungszeiten: zu den Veranstaltungen
www.wp8.org

I-SHU CHEN, bis 9. Juni
KAI MÜLLER & ANDRÉ SCHÜTZE, 15. Juni – 17. Juli

DEUTSCHE BUNDESPOST
Vorsicht
3,6 m
Oberleitung
3,6 m
70 m
Worringer Platz
Linksabbieger
Vorsicht !
FRISEUR
KOSMETIK
NAGELDESIGN
SOLARIUM

KATHARINA SIEVERDING

GLOBAL DESIRE BAHNHOFSVIERTEL DÜSSELDORF

Ort: Fassade Central, Worringer Str. 140
bis Worringer Platz
Öffnungszeiten: 24/7
Partner: Düsseldorfer Schauspielhaus

In einem 200 Meter langen Bilderfries unter dem Titel „Global Desire Bahnhofsviertel Düsseldorf" verhandelt Katharina Sieverding assoziativ wie konkret den Zustand des Realen vor dem Hintergrund aktueller politischer und sozioökonomischer Entwicklungen. Ausgehend von einem ephemeren Bild historischer Größe entwickelt sie eine kinematografische Bildfolge, die Fragen nach komplexen gesellschaftlichen Diskursen stellt:

„KIM JONG-UN lässt amüsiert das AMAZON FULFILLMENT-CENTER PHX6 in Phoenix, Arizona mit sieben Begleitern hinter sich. Was bedeutet dieses Fragment, dieser Akt, diese Szene auf der globalen Bühne der Instanzen der einen und der anderen, aller?

Was bedeutet GLOBALISIERUNG / MONDIALISATION heute? Die Entstellung, die Beschädigung der MINIMA MORALIA?

Zweideutigkeit ist die bildliche Erscheinung der Dialektik, das Gesetz der Dialektik im Stillstand. Dieser Stillstand ist Utopie und das dialektische Bild also Traumbild. Ein solches Bild stellt die Ware schlechthin als Fetisch dar.

Wie man die Bedeutung der Städte mit den Menschen verbindet..."
– Katharina Sieverding, 2016

Die bisher größte Arbeit in Sieverdings Laufbahn erstreckt sich am Central, der Interimsspielstätte des Düsseldorfer Schauspielhauses, über die gesamte Länge des ehemaligen Postgebäudes. Vom Eingang des tief in die ambivalente Betriebsamkeit des Ankunftsorts Hauptbahnhof eingelassenen Hauses überspannt sie die virulente Fluktuation am Fernbusbahnhof bis hin zum prekären Worringer Platz. Durch ihre Durchgängigkeit hinterlegt die Arbeit die bisher nicht miteinander assoziierten Stadträume mit einem Subtext, der während der Passage teils unvermittelt zurückhaltend, teils monumental zwischen den Architekturen auftaucht. Sieverding organisiert die Elemente dieser urbanen Sequenz zu einem großen Tableau, um ihre verborgene Choreografie und ihre historischen, ökonomischen und politischen Konsequenzen zu diskutieren.

Katharina Sieverding's 200 meter long frieze entitled "Global Desire Bahnhofsviertel Düsseldorf" negotiates the condition of the real in both a concrete and associative sense against the backdrop of current political and socioeconomic development. Starting with an ephemeral image of historical dimensions, she develops a cinematographic sequence of images that raises questions about complex social discourses:

"KIM JONG-UN leaves the AMAZON FULFILLMENT-CENTER PHX6 in Phoenix amused with six people behind him. What significance does this fragment, this act, this scene hold on the global stage of his or her or everyone's instances?

What does GLOBALIZATION / MONDIALISATION mean today? The outlook, the damage of the MINIMA MORALIA?

Ambiguity is the visual appearance of the dialectic, the law of the dialectic at a standstill. This standstill is utopia and the dialectical image is therefore a dream image. Such an image presents goods as an absolute fetish.

How to connect the importance of cities with the people..."
– Katharina Sieverding, 2016

As the largest work of Sieverding's career so far, the frieze stretches from Central, the interim stage of the Düsseldorfer Schauspielhaus, across the entire length of the former post office building. From the entrance of the building, situated deep within the ambivalent activity at the Hauptbahnhof entrance, the work spans the virulent fluctuation between the charter bus station and the precarious Worringer Platz. Its continuity endows the largely disconnected spaces with a shared subtext, connecting a passageway between the architectures, emerging at times abruptly and monumentally. Sieverding organized the elements of this urban sequence into a large tableaux to discuss its hidden choreography and historical, economic, and political implications.

Markus Ambach

Gleich gegenüber schreibt sich **John Miller** in die monumentale Architektur eines weiteren Postgebäudes ein, das zukünftig ein Kulturzentrum werden will. Er okkupiert das gelbe Werbebanner, das gleich einem Möbiusband um die Fassade mäandert, mit einem die Selbstbezogenheit des Gebäudes konterkarierenden Zitat des Situationisten Guy Debord, der unter dem Begriff der *Dérive* dazu aufforderte, sich im ziellosen Umherflanieren in der Stadt zu verlieren.

Am gegenüberliegenden Immermannhof, der ebenfalls dem Duktus der 80er-Jahre verschrieben ist, wird gerade neu gedacht. Aktuelle Konzepte suchen das ebenfalls hermetisch wirkende Gebäude zu öffnen und ihm neue Nutzungen einzuschreiben. So reflektiert der Ort, an dem **Christian Odzuck** sein architektonisches Konglomerat verschiedenster Epochen zu einem turmförmigen Crescendo gen Himmel steigert, eine in verschiedensten Bauprojekten geführte Diskussion darüber, wie Geschichte, Jetzt und Zukunft zu einem produktiven Miteinander zusammenfinden können.

Am Konrad-Adenauer-Platz stellt sich dann die Frage, wie eine Stadt ihre Gäste empfangen sollte. In der eiligen Betriebsamkeit zwischen Rheinbahnsteig und Taxivorfahrt bleibt aktuell kaum ein Zentimeter Platz, um auf die eigentlichen Qualitäten der Stadt zu verweisen. Die bauliche Umgebung Richtung Innenstadt trägt ihr Übriges zu diesem Eindruck bei und drängt den Besucher flugs in die U-Bahn Richtung Altstadt. Hier zeigt sich auf dem Vordach des Bahnhofs eine gleichermaßen vertraut wie fremd wirkende Figur von **Paloma Varga Weisz**, um lakonisch wie souverän das übereilte Treiben um sich herum geduldig zu ertragen. Sie artikuliert damit die Stärke des Fremden, das sich hier im Zentrum so zurückhaltend wie markant artikuliert.

Across the way, **John Miller** inscribes his work into the monumental architecture of another postal building that's slated to become a cultural center in the future. He occupies the yellow advertising banner that meanders around the building's facade like a Möbius strip with a quote by the situationist Guy Debord, counteracting the building's self-referentiality and prompting passersby to lose themselves by aimlessly wandering throughout the city in the sense of Debord's notion of dérive.

The Immermannhof opposite, likewise constructed in the characteristic style of the 80s, is currently being rethought. Contemporary ideas are being used in an attempt to open up the seemingly hermetic building and inscribe new uses within it. Thus the site where **Christian Odzuck** has constructed his architectural conglomerate of the most diverse epochs, a tower-shaped crescendo rising into the sky, reflects a conversation taking place in various construction projects about how to best bring together history, the present, and the future into a productive cooperation.

At Konrad-Adenauer-Platz, the question then arises about how a city receives its guests. In the urgent bustle between train platforms and taxi stations, there's hardly a centimeter of space to draw attention to the city's actual qualities. The constructed environment between the main station and the city center further serves to enhance this impression, pushing the flows of visitors into the subway towards the Altstadt. Here, a seemingly familiar and yet foreign figure by **Paloma Varga Weisz** makes an appearance on the main station's canopy. Laconic and sovereign, it seems to be patiently enduring the hasty activities around it. The work thus articulates the strength of the other, which has otherwise been so reservedly yet prominently articulated here in the center.

Deutsche Post
Postbank

JOHN MILLER

THE POSSIBLE RENDEZVOUS

Ort: Fassade KAP1, Konrad-Adenauer-Platz 1
umlaufend
Öffnungszeiten: 24/7

Am Konrad-Adenauer-Platz 1 schreibt sich John Miller in die monumentale Architektur eines ehemaligen Postgebäudes ein, das zukünftig ein Kulturzentrum werden will. Er okkupiert das gelbe Werbebanner, das gleich einem Möbiusband um die Fassade mäandert, mit einem die Selbstbezogenheit des Gebäudes konterkarierenden Zitat des Situationisten Guy Debord:

„Mein Projekt ist eine textbasierte Arbeit, die eine Passage aus Guy Debords ‚Theory of the Dérive' zitiert. Darin fordert Debord seine Leser auf, ihre Gewohnheiten und Alltagsroutine abzulegen und sich ganz auf die Reize der Landschaft einzulassen. Ich verstehe das als psychologisch-experimentelle Übung, sich von der funktionalen Logik der Konsumkultur abzugrenzen. Es scheint angemessen, dieses Konzept in Form einer Art Werbetafel oder Bannerwerbung zu präsentieren.
Ob sich irgendjemand diesen Rat zu Herzen nimmt, ist eine ganz andere Frage. Vor einigen Jahren arbeitete ich mit Absolventen der Columbia University, und meine Klasse unternahm einige kurze, dreistündige Fahrten. Einmal wanderten wir entlang des Hudson River in Manhattans Upper West Side. Es war ein kalter Tag. Durch den starken Wind schien das Wetter kälter, als es wirklich war. Wir stießen auf eine Reihe Apartment-Hochhäuser, wählten eines aus und nahmen in der Lobby Platz. Es stellte sich heraus, dass Donald J. Trump das Gebäudes erbaut hat. Sein Name stand in großen, goldenen Lettern auf der Fassade. Der Portier trat an unsere achtköpfige Gruppe heran und fragte, was wir dort zu suchen hätten. Ich antwortete ihm: ‚Wir wärmen uns nur auf'. Er entgegnete ‚Ok, ihr könnt hier noch fünfzehn Minuten bleiben, aber dann müsst ihr gehen.'"

John Miller inscribes himself onto the monumental architecture of the former post office building at Konrad-Adenauer-Platz 1—a site that wants to become a future cultural center. He occupies the yellow banners that meander around the facade like a mobius strip with a contrarian citation from the situationist Guy Debord:

"My project is a text piece that paraphrases a passage from Guy Debord's text, 'Theory of the Dérive'. In this Debord exhorted his readers to drop the habitual, everyday activities and to allow themselves to be drawn to the attractions of the landscape. I understood this as an exploratory, psychological exercise meant to denegate the functional logic of consumer culture. To present this idea in the form of a quasi-billboard or advertising banner seems especially appropriate.
Whether anyone will take this advice to hear is another question altogether. Several years ago, when I was working with graduate students at Columbia University, my class conducted some brief, three-hour-long drives. In one case, we wandered along the Hudson River on Manhattan's Upper West Side. It was a cold day. The wind was strong, making the weather seem even colder than it really was. We came upon a row of hi-rise apartment buildings. We picked one, went into the lobby and sat down. This building happened to have been built by Donald J. Trump. It had his name on the front in big gold letters. The doorman came up to our group — there were about eight of us — and asked what we were doing. I said, 'We're just warming up.' He replied, 'O.K., you can stay here fifteen minutes more, but then you have to go.'"

John Miller

CHRISTIAN ODZUCK

ULTRA EX ORBIT

Ort: Platz vor Immermannstraße 65
Öffnungszeiten: 24/7

Christian Odzucks Arbeit am Immermannhof montiert verschiedene Fragmente jener Gebäude im Bahnhofsviertel, die aktuell neuen Bauvorhaben weichen müssen, zu einem sich turmartig gen Himmel steigernden Crescendo. Als Rollenmodell fungiert der Campanile des ehemaligen Franziskanerklosters, dessen Wetterhahn eine der Spitzen der architektonische Skulptur ziert, genauso wie dessen Suppenküche, die Pate für eine Speisung aus der Gulaschkanone steht. Die aus Vergangenheit und Jetzt zusammengetragenen Spolien konfrontiert er mit neuen Fragmenten freier architektonischer Spekulationen.

Odzuck entwirft damit ein aktives Monument, das uns an unsere Verantwortung erinnert, eine Brücke zu bauen zwischen der Geschichte, dem Jetzt und einer Zukunft, die noch erfunden werden will. Dass diese drei Faktoren dabei nicht im Widerspruch stehen müssen, sondern ein synergetisches Konglomerat bilden können, illustriert „Ultra Ex Orbit“ eindrucksvoll und monumental. Die Installation aktiviert den Ort als einen der Kreuzungen im urbanen Geflecht von Zeit, Stadt und Raum. Sie kann so als Zeichen des Aufbruchs in einem Viertel gesehen werden, das sich in Zukunft neu erfinden wird.

Christian Odzuck's work at the Immermannhof takes fragments of buildings that are set to be demolished to make room for new construction projects. He then assembles them into a crescendo that raises up toward the sky like a tower. Role models for the work are the former Franciscan monastery's campanile, whose weathercock adorns the top of the structure as well as its soup kitchen, which is the reference for the supply from a field kitchen.

In so doing, Odzuck designs an active monument that reminds us of our responsibility to build a bridge between the past, the present, and a future that has yet to be invented. “Ultra Ex Orbit” strikingly and monumentally demonstrates that these three factors do not need to stand in contradiction to one another but can rather form a synergetic conglomeration. The installation activates the space as an intersection in the urban network, where time, municipality, and place meet. It can thus be seen as a sign of the neighborhood's awakening as it plans to reinvent itself in the future.

Markus Ambach

PALOMA VARGA WEISZ

BEULENMANN

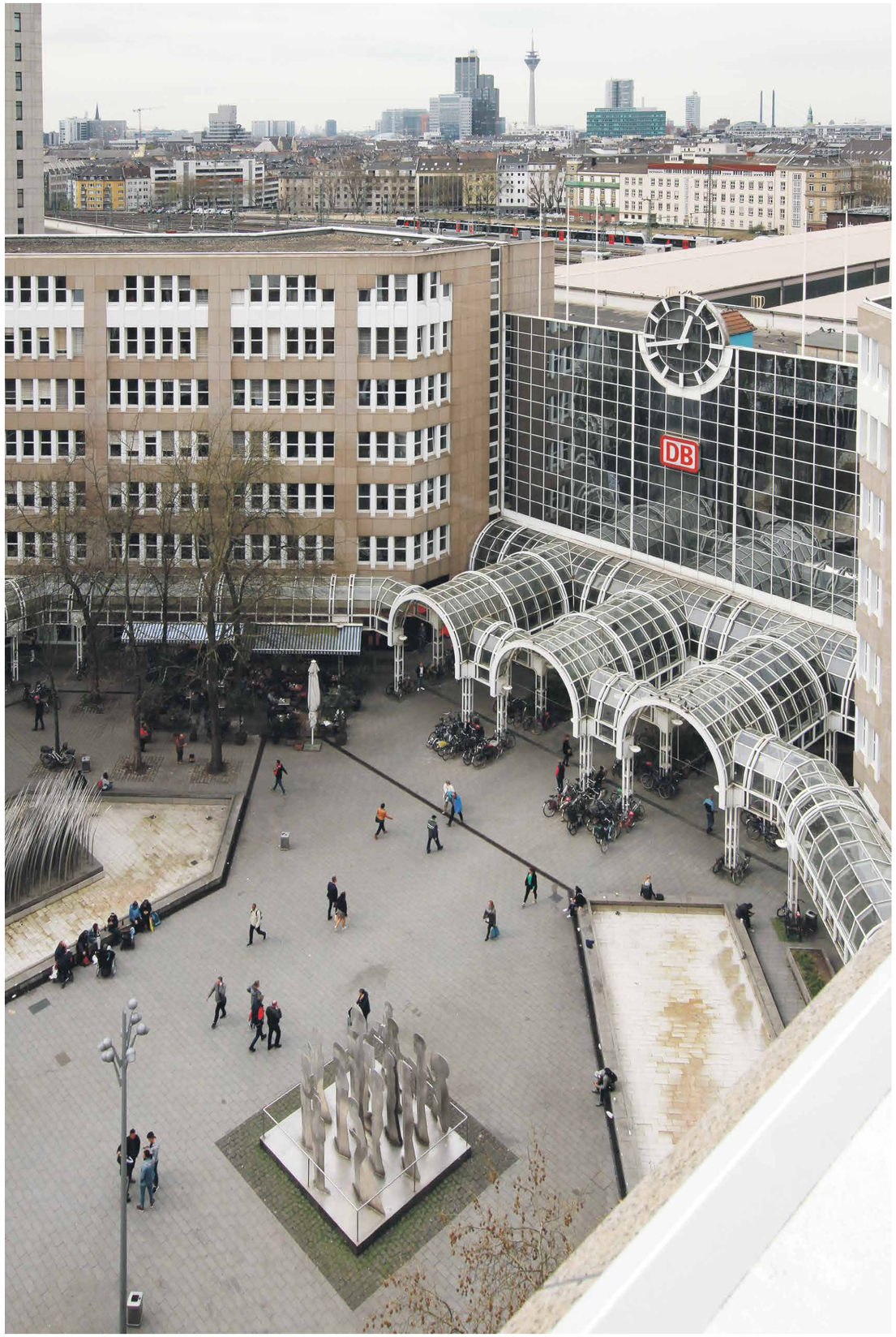
Ort: Hauptbahnhof, Vordach,
Konrad-Adenauer-Platz 4
Öffnungszeiten: 24/7
Partner: Deutsche Bahn , Ihr Einkaufsbahnhof

Der Bahnhof ist ein möglicher und unmöglicher Ort. Im eiligen Hin und Her zwischen Rheinbahnsteig und Taxistand bleibt kaum Platz, um etwas anderes als fremd zu sein. Genau hier zeigt sich auf dem horizontal weit ausladenden Vordach des Bahnhofs eine gleichermaßen vertraut wie fremd wirkende Figur von Paloma Varga Weisz. Die Füße verschränkt über die Dachkante gekreuzt, skaliert sie diese zu einer landschaftlich anmutenden Horizontlinie und beginnt auf eigentümliche Weise das hastige Treiben um sie herum zu organisieren. Das Befremden, das sich in ihrem lakonisch gen Himmel gerichteten Blick manifestiert, entspringt jedoch nicht nur ihrem Umfeld. Die Zugehörigkeit der merkwürdigen sie bedeckenden Beulen zu Körper oder Kleid lässt sich genauso wenig eindeutig klären wie Geschlecht, Größe und Herkunft der Figur.
So hält das „Andere“ gerade hier im Zentrum und am eigenen Ort Einzug. Der kleine Mann auf dem Dach, dessen Füße so verführerisch im Nichts baumeln, markiert den sublimen Moment, in dem wir das Fremde im Eigenen entdecken – und es geduldig ertragen.

The train station is a possible and impossible place. In the hustle and bustle between tram platform and taxi stand there is hardly room to be anything other than alien. It is precisely here that the station's expansive, horizontal canopy displays the both familiar and foreign figure of Paloma Varga Weisz. With her feet crossed and dangling over the edge of the roof, the figure scales what is meant to be the horizon line of a landscape and begins to organize the hustle and bustle around her in her own peculiar way. But the alienation that manifests in her laconic, upward gaze does not only derive from her surroundings. The strange bumps on her body or clothes are as hard to place as her gender, size, and the origin of the figure.
In this manner, the "other" finds its way here in the center and in one's own place. The little man on the roof, feet temptingly and abysmally dangling over the void, marks the sublime moment, in which we are able to find the unbearableness of the alien and the self mirrored back inside of us - and we patiently bear it.

Markus Ambach

BAHNHOF
stadtbahn


DB

UNGELIEBTER GIGANT

BERTHA-VON-SUTTNER-PLATZ

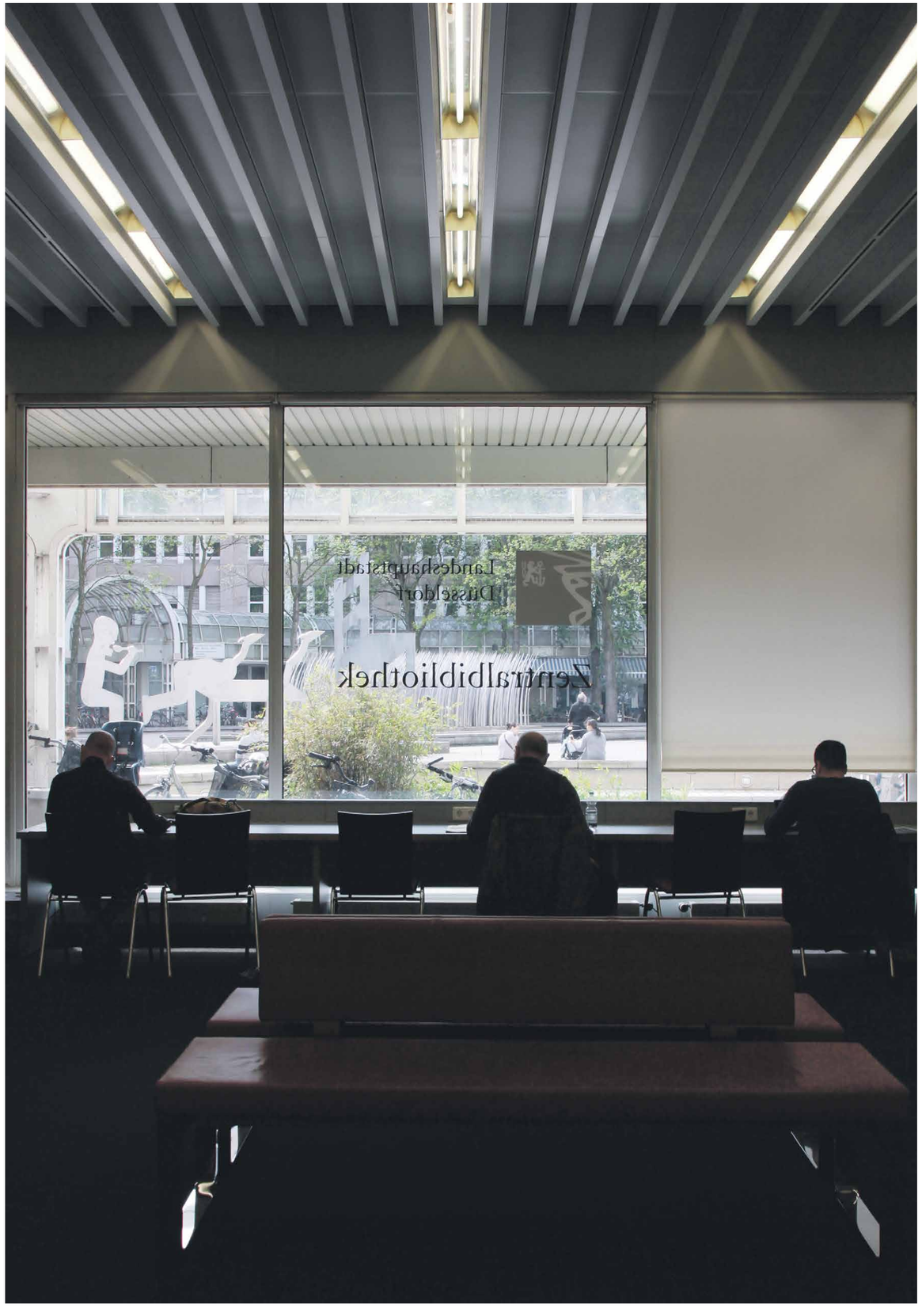
Durchquert man den Bahnhof, so trifft man auf der Rückseite, wo mit dem Bertha-von-Suttner-Platz einst der große Anschuss der Stadt an Oberbilk geplant war, auf eine monumentale Sackgassenarchitektur, deren grandiose Torbögen nicht darüber hinwegtäuschen können, dass der alte Arbeiterstadtteil dahinter weiterhin abgehängt bleibt. Auch wenn der architektonische Gigant aus den 80er-Jahren sein Ziel auffällig weit verfehlt hat, messen ihm manche heute Kultstatus zu. Die Brunnenanlagen des trotz allem in sich erstaunlich stimmigen Ensembles umspielen die Skulpturengruppen des durchaus veritablen Künstlers dieser Zeit, Horst Antes.

Und der Platz ist besser, als man denkt: Denn inzwischen hat er eine ganz fabelhaft gemischte Klientel gefunden, die die gesamte Gesellschaft umfasst. Zum Stammpublikum aus Reisenden, Wohnungslosen, Rentnern, Migrantengruppen und Skatern gesellt sich – sobald die Sonne den Platz erreicht – das intellektuelle wie sozial engagierte Publikum aus Zentralbibliothek, VHS, LVR und den anliegenden Botschaften aller Herren Länder.

UNLOVED GIANT
Bertha-von-Suttner-Platz

Through the station and out to the back, you'll encounter the Bertha-von-Suttner-Platz, which was once planned as the connection between the city and Oberbilk. A monumental piece of dead-end architecture, its grandiose archways still can't distract from the fact that the working class district beyond it remains somewhat left behind. Even though this architectural giant from the 80s has conspicuously failed to achieve its goals, some people have still granted it cult status. Here, the fountains in this nonetheless astonishingly self-consistent ensemble surround groups of sculptures by Horst Antes—a veritable artist of his time.

And the plaza is actually better than one might think: By now, it's acquired a fabulously diverse clientele, spanning the whole society. The regular guests—travelers, homeless persons, retired people, migrant groups, and skaters—join the company of others as soon as the sun hits the square—the intellectual and socially engaged audiences from the Central library, VHS, LVR, and the neighboring embassies of various nations.



Die Bibliothek spielt als sozialer Nukleus des Ensembles eine zentrale Rolle. Wo das Buch im Medienzeitalter in den Hintergrund tritt, hat sie sich als sozialer und kultureller Treffpunkt längst neu erfunden. Hier zeigt die Bibliothek zum Projekt eine eigene Ausstellung mit Artefakten und Schriftfragmenten, die die Leser im entliehenen Material zurückgelassen haben. Im Foyer des Gebäudes eröffnen **Mira Mann und Sean Mullen** ein Reisebüro der besonderen Art, das nicht in fremde Länder, sondern in innere und eigene Städte führt.

An diesem Platz, der als verkanntes Kind der Stadt vielleicht das geheime Zentrum des Projekts und zukünftiger Initiativen bildet, siedelt sich dann auch das **Ausstellungszentrum** an. Dies in Symbiose mit der Arbeit von **Ines Doujak**, deren eigens für die Schau am Modestandort Düsseldorf entworfene Kleiderkollektion die Problematiken der „Neuen Seidenstraße“ und deren Auswirkung auf die Arbeitsbedingungen in fernen Ländern thematisiert. Die Kollektion, die hier auch erworben werden kann, verteilt sich nicht nur mittels Kunden über die Stadt. Sie okkupiert, getragen von einer anarchischen Figurengruppe, die Schaufenster des Viertels und begleitet den Besucher so dauerhaft auf seinem Weg durch die Schau.

The library plays a special role as the social nucleus of the ensemble. While books have receded into the background in the age of media, the library has long since reinvented itself as a social and cultural meeting place. Within the project the library organizes a small exhibithion with those artefacts, that readers left behind in the books. In the building's foyer, **Mira Mann and Sean Mullan** will open a special kind of travel agency that doesn't guide journeys into foreign lands, but rather into one's own interior cities.

The exhibition center will be settled in this square. An underestimated child of the city, it perhaps forms the nucleus of the project as well as for future initiatives. This will take place in a symbiosis with the work of **Ines Doujak**, who has designed a new collection for the project in the fashion hub Düsseldorf. The collection thematizes the problematics surrounding the "New Silk Road" and its effects on working conditions in distant lands. The collection, which can also be acquired here, won't just be distributed throughout the city via customers. Worn by an anarchic group of figures, it occupies shopwindows throughout the district, thus constantly accompanying visitors along their way through the project.

MIRA MANN | SEAN MULLAN

6

SENSO CENTER

AGENTUR FÜR AUSSERORDENTLICHE REISEANGELEGENHEITEN

Ort: Foyer VHS / Zentralbibliothek,
Bertha-von-Suttner-Platz 1
Öffnungszeiten: Mo–Di, 8–21 Uhr
/ Sa und So, 10–16 Uhr
Partner: VHS Düsseldorf,
Zentralbibliothek Düsseldorf

Das Fulfillment Center ist zur richtigen Zeit für Sie geöffnet. Nach einer Bestandsaufnahme Ihrer Angaben konfiguriert unser System Ihre individuelle Reise. Finden Sie uns. Finden Sie Ihr Ziel.

Sensotravelling – auf der Stelle reisen.

Agency for Exceptional Travel Opportunities. The Fulfillment Center open for you at the right moment. After reviewing your data, our system configures your individual trip. Find us. Find your destination.

Sensotravelling—travel on the spot.

Texte in Kooperation mit Karólína Rós Ólafsdóttir und Klara Kayser

Texts in collaboration with Karólína Rós Ólafsdóttir and Klara Kayser

INES DOUJAK

THE NEW SILK ROAD

7

Ort: Ausstellungszentrum im ehem. Lokal „Artrium“, Torpassage neben Bibliothek, Bertha-von-Suttner-Platz 1
Öffnungszeiten: Mi–So, 12–20 Uhr

„Während des 18. Jahrhunderts kamen die Männer der militarisierten Ost-Indien-Kompanie in Bengalen zu großem Reichtum. Mit diesem erwarben sie unter anderem chinesisches Tafelservice für ihre englischen Landhäuser. Als Beweis ihres elitären Standes ließen sie in Kanton auf jedes Stück ihr Wappen malen. Kanton war der einzige Teil Chinas, in dem ausländische Kaufmänner – unter strengen Auflagen – Handel treiben durften. Unter dem neuen kolonialen Geldadel erfuhr das Wappen, ursprünglich Teil einer Welt mittelalterlicher Rüstungen und Rittermythen, eine Renaissance. Für den Namen seines ehrgeizigen ‚One Belt, One Road‘ Projekts hat das moderne China auf die mittelalterliche Vergangenheit Asiens zurückgegriffen. Ein Teil dieser sogenannten ‚Neuen Seidenstraße‘ umfasst die Öffnung neuer Seewege und die Kontrolle strategisch wichtiger Häfen in Asien und Europa, der andere Teil Landwege mit Zügen und Straßen. Züge verkehrten direkt zwischen Chonqing, Duisburg und Düsseldorf; dem Projekt wurde globale Bedeutung beigemessen. In der Zeit nach Kolumbus wurde Handel zu einem von Nationalstaaten getragenen und von Gewalt geprägten Geschäft. Heute wird dem chinesischen Projekt vorgeworfen, dass es mit seinem Handel und der ihm zugrundeliegenden Logistik selbst eine Form von Gewalt darstelle. Wenn der internationale Handel schneller wächst als die Weltwirtschaft und Investitionen in die Logistik dem in Nichts nachstehen, scheint das eine hochgradig selektive Befürchtung zu sein.“ – *Ines Doujak*

Ines Doujak entwirft für die Ausstellung nicht nur eine Kollektion, die sich in der Modestadt Düsseldorf mit den Problematiken der neuen Seidenstraße auseinandersetzt. Sie bietet sie auch im eigens dafür eingerichteten Laden zum Verkauf an und präsentiert sie in einer besonderen Modenschau auf dem Bertha-von-Suttner-Platz. Gleichzeitig besetzt sie einschlägige Schaufenster mit ihren „Plünderern“ und okkupiert sie für die Kollektion, die den Ausstellungsbesucher so durch den Stadtraum begleitet.

“In the 18th century men of the militarised East India Company making fortunes in Bengal would spend some of it on Chinese porcelain dinner services for their English country houses. To show their elite standing they had their Coats of Arms painted on each piece in Canton the one part of China foreign merchants could operate under strict conditions. The Coat of Arms belonged to a world of medieval armour and its chivalric myths but were given new life by the new colonial rich. Modern day China has gone back to an Asian medieval past to name its ambitious Belt and Road project, the New Silk Road. One part of it involves an opening of sea routes and control of strategic ports in Asia and Europe, the other overland with roads and trains. Trains have travelled direct from Chonqing to Duisburg and Dusseldorf. It is being perceived as a global game-changer. In the post-Columbus period trade became a business which nation states backed and patterns were made with violence; now some of the reaction to the Chinese project is that trade and its logistics are themselves a form of violence. When international trade increases faster than the global economy and with investment in its logistics to match this seems to be a highly selective fear.”
– Ines Doujak

For the exhibition, Ines Doujak not only designed a collection that addresses the problematics of the new silk road in Düsseldorf’s fashion district; she also sells them in a store that she designed herself and includes them in a special fashion show on Bertha-von-Suttner-Platz. She will simultaneously fill display windows with her “squatters,” occupying them with the collection for exhibition visitors to encounter throughout the city.

Manuel Graf entlockt dem monolithischen Suttner-Platz während der Schau zudem ein profundes Geheimnis. Mit Anbruch der Dunkelheit verwandelt sich der harsche Koloss allein durch subtiles Licht und Zeichen in ein orientalisches Ensemble, das Analogien zur Vier-Iwan-Moschee nahelegt. Dass Graf mit dieser kongenialen wie leichten Geste zeigt, wie das Unwandelbare wandelbar wird, betont die Kraft der Kunst, die weit über die Raumkonzepte der Planung hinausgeht und neue Praktiken im Umgang mit problematischen Stadträumen nahelegt.

Trotz der ambivalenten Euphorie um den Suttner-Platz muss schon heute die Zukunft dieses Quartiers, das aktuell an einem städtebaulichen Wendepunkt steht, diskutiert werden. Wenn **Jan Hoefts** Jugend der Gegenwart leicht beunruhig von den recht glatten Plakatwänden fiktiver Neubauvorhaben über den Park an der Kölner Straße schaut, erinnert uns das daran, dass die Zukunft noch offen ist – noch. Denn noch haben wir es in der Hand, ob in der Zukunft weitere Monolithen von Künstlern reinterpretiert werden müssen, um eine lebendige Stadt zu erarbeiten, oder ob wir sie schon jetzt mit jener Jugend, die in ihr leben wird, gemeinsam denken und bauen können.

Manuel Graf draws a secret out of the monolithic Suttner-Platz during the show. As dusk falls, the harsh colossus is transformed into an oriental ensemble by means of subtle lighting and signs, suggesting analogies to a four-iwan mosque. In showing how the immutable can be made mutable by way of his simple congenial gesture, he emphasizes the power of art, which goes far beyond the urban planning concepts and suggests new practices for dealing with problematic urban spaces.

Despite the ambivalent euphoria surrounding the Suttner-Platz, the future of this area has to be discussed today as it currently stands at a turning point in urban planning. When **Jan Hoeft's** contemporary youth stare slightly troubled out from the smooth billboards for a fictional construction project above the park on Kölner Straße, it is to remind us that future is still open. It still lies in our hands, whether artists will still have to continue reinterpreting monoliths to develop a lively city in the future, or whether we can already start thinking and building together with the youth who will inhabit it.

MANUEL GRAF

AY SHAY

Ort: Bertha-von-Suttner-Platz
Öffnungszeiten: nach Anbruch der Dunkelheit

8

Manuel Graf entlockt dem monolithisch wirkenden Bertha-von-Suttner-Platz eine unbekannte Seite. Mit Anbruch der Nacht verwandelt sich die harsch wirkende 80er-Jahre-Größe ganz leicht durch Licht und Zeichen in ein orientalisch anmutendes Ensemble. Die monumentalen Bögen, die einst das Tor nach Oberbilk bilden sollten, werden in Analogie zur Vier-Iwan-Moschee interpretiert. Graf, der den Platz schon in frühen Arbeiten als zukünftiges Architekturdenkmal prognostiziert hat, beschreibt seine Motivation mit dem menschlichen Maß:

„In die Architektur osmanischer Kioske und persischer Iwan-Moscheen verliebte ich mich sofort. Das schwerelose, fast virtuelle dieser Bauwerke abstrahiert ihren religiösen Ursprung.
Mein täglicher Pilgergang zum Bertha-von-Suttner-Platz hatte einen einfachen Grund: die Stadtbibliothek. Lesen hilft, die Allgemeingültigkeit der eigenen Überzeugung zu hinterfragen. So wurde der Bertha-von-Suttner-Platz zu einer Kirche der Aufklärung. Oberflächlich betrachtet teilt dieses postmoderne Ensemble einige architektonische Elemente mit der persischen Vier-Iwan-Moschee. Diese Koinzidenz, die zwei Kulturen, zwei Kontinente, Sakrales und Säkulares umspannt, wird in meiner Arbeit durch visuelle und akustische Eingriffe aktiviert.“ – *Manuel Graf*

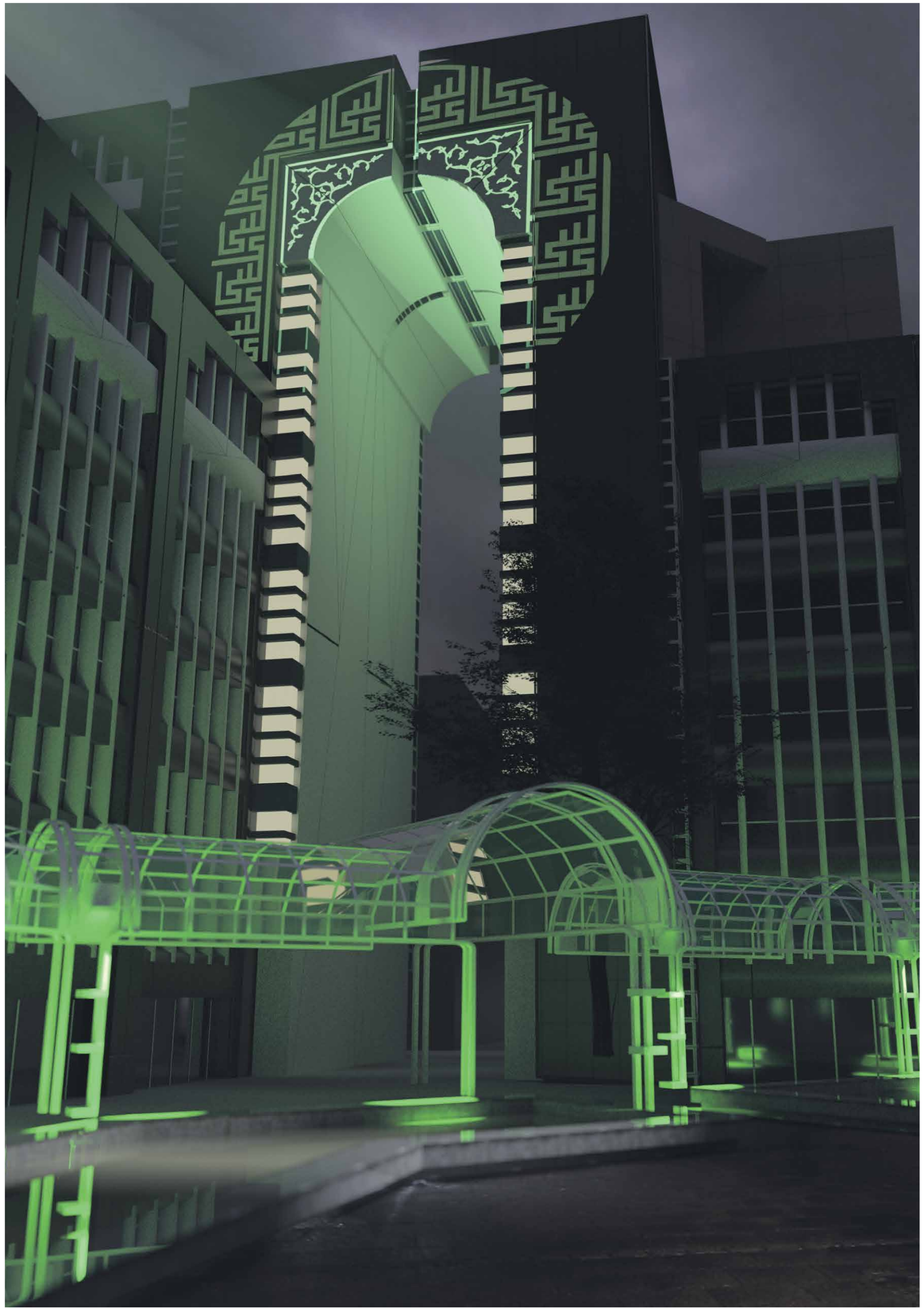
Dass Graf mit dieser kongenialen wie leichten Geste zeigt, wie das Unwandelbare wandelbar wird, betont die profunden Möglichkeiten einer Kunst, die weit über die Raumkonzepte der Planung hinausgeht.

Manual Graf elicits a unknown aspect from the monolithic Bertha-von-Suttner-Platz. With nightfall, lights and markings effortlessly transform the harsh dimensions of the 1980s architecture into an oriental seeming ensemble. Graf sees the monumental arches that were once supposed to serve as a gateway to Oberbilk as reminiscent of a four-Iwan mosque. Having already predicted that the square would be a future architectural monument in previous works, Graf describes his personal motivation for the present intervention:

“I immediately fell in love with the architecture of Ottomon kiosks and Persian Iwan mosques. The weightless, almost virtuality of these buildings abstracts their religious origin.
My daily pilgrimage to Bertha-von-Suttner-Platz had one simple reason: the public library. Reading helps to interrogate the universality of the own religious convictions. In this way, Bertha-von-Suttner-Platz became a church of enlightenment. On the surface, this postmodern ensemble shares certain architectural elements with the Persian four-Iwan mosque. My work emphasizes this culture, continent, and century spanning coincidence through visual and acoustic interventions.” – Manuel Graf

That Graf shows how this congenial and simple gesture can create change in what seems to be unchanging, emphasizes the profound potential for art that stretches far beyond the space conceptions of city planning.

Markus Ambach



JAN HOEFT

I FEEL YOU

Ort: Heinz-Schmöle-Str. / Ecke Velberter Str.
Öffnungszeiten: 24/7

In Städten wird durch Architektur das Leben strukturiert und geplant. Wo ein Gebäude entsteht und wie es sich in den bestehenden urbanen Kontext einbindet, verändert unweigerlich das Leben der Menschen. Die Planer der Stadtentwicklung imaginieren eine bessere Zukunft. Der Makler preist ein neues, perfekteres Leben an. Doch die neuen Mieter bringen Gefühle mit, die nicht ins Konzept passen wollen. Ich sehe das Foto im Prospekt, das den perfekten Bewohner zeigt. Kann ich zu diesem Menschen werden? Wie kollidiert meine Vergangenheit mit den Lebensvisionen des Kapitalismus? Sobald echte Menschen einziehen, wird der kalte Rohbau zum lebendigen Haus, die Vision wird zum Konkreten. Doch mit den Menschen ziehen auch die Probleme ein. Es wird kompliziert.

Architecture structures and plans life in cities. Where a building arises and how it relates to the existing urban context clearly has an effect on people's lives. Urban development planners imagine that everything is now improving. Real estate brokers advertise a new, perfect life. But the new tenants are attended by a feeling that doesn't square with the concept of such a life. I see the brochure photo of the perfect resident. Can I become this person? How does my past collide with visions of life under capitalism? As soon as real people move in, the cold shell of a structure becomes a living house—the vision becomes concrete. But along with people, problems move in as well. It gets complicated.

Jan Hoeft

MAXIMILIANE BAUMGARTNER | ALEX WISSEL

COURTROOM #3 VON FREMDEN LÄNDERN IN EIGENEN STÄDTEN

Ort: Eisenstraße / Ecke Heinz-Schmöle-Straße
Öffnungszeiten: 24/7

Den inhaltlichen Ausgangspunkt der Malerei-Installationen von Maximiliane Baumgartner und Alex Wissel bilden Beobachtungen in Form von Zeichnungen und Textbeiträgen aus noch laufenden Gerichtsprozessen. Hierbei interessiert sie die Frage, wie sich rechte Gewalt in Räumen der Rechtsprechung artikuliert.

Für „Courtroom #3" besuchten Baumgartner und Wissel den Prozess um das Wehrhahn-Attentat im Landgericht Düsseldorf. In ihrer Installation zeigen sie Entwürfe, Eindrücke, Protokolle, Gerichtszeichnungen, Zeug*innenaussagen und Widersprüchlichkeiten aus dem Prozessverlauf in Form eines fiktiven Karnevalszugs. Im Prozess angeklungene Begriffe wie „Alternative", „Grandiosität", „Survival", „Fremdsein im eigenen Land" und „Überwachung" werden dabei in einen eigenen dramaturgischen Rahmen verarbeitet und deren Transformationsprozesse der letzten Jahre vor dem Hintergrund rechtspopulistischer Strukturen kritisch betrachtet.
Begleitend zur Installation erscheint eine neue Ausgabe der Künstlerpublikation „Courtroom" von Maximiliane Baumgartner und Alex Wissel, die sie gemeinsam mit Ewa Einhorn und Karolin Meunier gestaltet haben.

The substantive point of departure in Maximiliane Baumgartner and Alex Wissel's painting installation consists of observations in the form of drawings and textual contributions from court proceedings that are still underway. They are interested in the question of how rightwing violence is articulated in judiciary spaces.

For "Courtroom #3", Baumgartner and Wissel attended the Wehrhahn assassination trial at the Düsseldorf district court. Their installation presents designs, impressions, protocols, court drawings, witnesses, and inconsistencies from the trial process in the form of a fictitious carnival parade. During the trial, terms like "alternative," "grandiosity," "survival," "being foreign in one's own country," and "surveillance" are crafted into their own dramatic framework. This framework's transformation over the last few years is critically viewed against the backdrop of rightwing populist constructs.

Accompanying the exhibition will be the release of a new edition of the artist publication "Courtroom", which Maximiliane Baumgartner and Alex Wissel designed together with Ewa Einhorn and Karolin Meunier.

Maximiliane Baumgartner und Alex Wissel

VERBORGENE SCHÖNHEIT

DAS VIERTEL UM EISEN-, ELLER- UND VULKANSTRASSE

Das Viertel um die Ellerstraße, das an der Eisenstraße beginnt, wird gerade in letzter Zeit auf ganz andere Weise falsch eingeschätzt. Wo sich **Maximiliane Baumgartner und Alex Wissel** auf dem Weg zum Gericht mit den Hintergründen des rechtsradikal verantworteten Wehrhahn-Attentats beschäftigen, beginnt ein Ort, an dem seit Jahrzehnten verschiedenste Ethnien friedlich zusammenleben. Durch Razzien und wenige Einzeltäter immer wieder in Verruf gebracht, spielt sich hier im Realen eine gelebte Multikulturalität ab, die das Viertel für viele besonders attraktiv zum Leben und Arbeiten macht. Hier inszeniert **Andreas Siekmann** eindrücklich, wie diese alteingesessene Bevölkerung seit Jahrzehnten von Integration und der damit verbundenen Übernahme demokratischer Rechte und Pflichten ausgenommen bleibt. Gleich nebenan installiert **Neïl Beloufa** im wunderbaren Waschsalon von Momodou Jallow ein eigenwilliges Gerät, das den Besuchern auf ganz eigene Weise den Aufenthalt verkürzt.

Im Umfeld der Vulkanstraße, wo einst unmittelbar das Milieu begann, konzentriert sich das Gewerbe heute auf das Haus am Bahndamm. Von der einstigen Prägung des Viertels berichten nur noch rudimentäre Zeichen wie die verblassten Schilder der geschlossenen Kneipe „Beim Box-Papst“ mit handgemalten Konterfeis von Graciano, Ali, Maske und Co. **Pola Sieverding** folgt diesen letzten Spuren einer verschwindenden Subkultur entlang der Geschichte von Wilfried Weiser – als „Box-Papst“ himself eine lebende Legende. Sie führt mit ihrem Film auch zurück in den Boxring, in dem damals viele Größen dieses Sports die Fäuste fliegen ließen.

HIDDEN BEAUTY
Around Eisen-, Eller- and Vulkanstraße

The area around Ellerstraße, which starts on Eisenstraße, has recently been falsely assessed in a very different way. Where **Maximiliane Baumgartner and Alex Wissel** have begun engaging with the background of the right-wing motivated Wehrhahn attack, there also begins a place where the most diverse ethnicities have lived together peacefully for decades. Although it repeatedly gets a bad reputation for police raids and a few sole perpetrators, a lived multiculturalism is also taking place here on the level of reality, making it especially attractive as a place to live and work for many. Here, **Andreas Siekmann** impressively stages the ways in which these long-established populations have remained excluded from the process of integration for decades and the subsequent acquisition of democratic rights and responsibilities. In the beautiful laundrette of Momodou Jallow right aside **Neïl Beloufa** introduces an as well new as idiosyncratic machine, that cuts short the stay of the clients while washing.

In the area around Vulkanstraße, where the red-light district once began, the profession is now concentrated in the Bahndamm brothel. Only rudimentary traces such as the faded signs on the now closed bar “Beim Box-Papst” with hand-painted portraits of Graciano, Ali, Maske, and co. testify to the district’s former character. **Pola Sieverding** follows the last traces of a disappearing subculture via the story of Wilfried Weiser. Known as the “Box-Papst,” he is something of a living legend himself. Her film takes us back to the boxing ring where many of boxing’s greats once let their fists fly.

Momodou Jallow, SB-Waschsalon am Dreiecksplatz

NEÏL BELOUFA

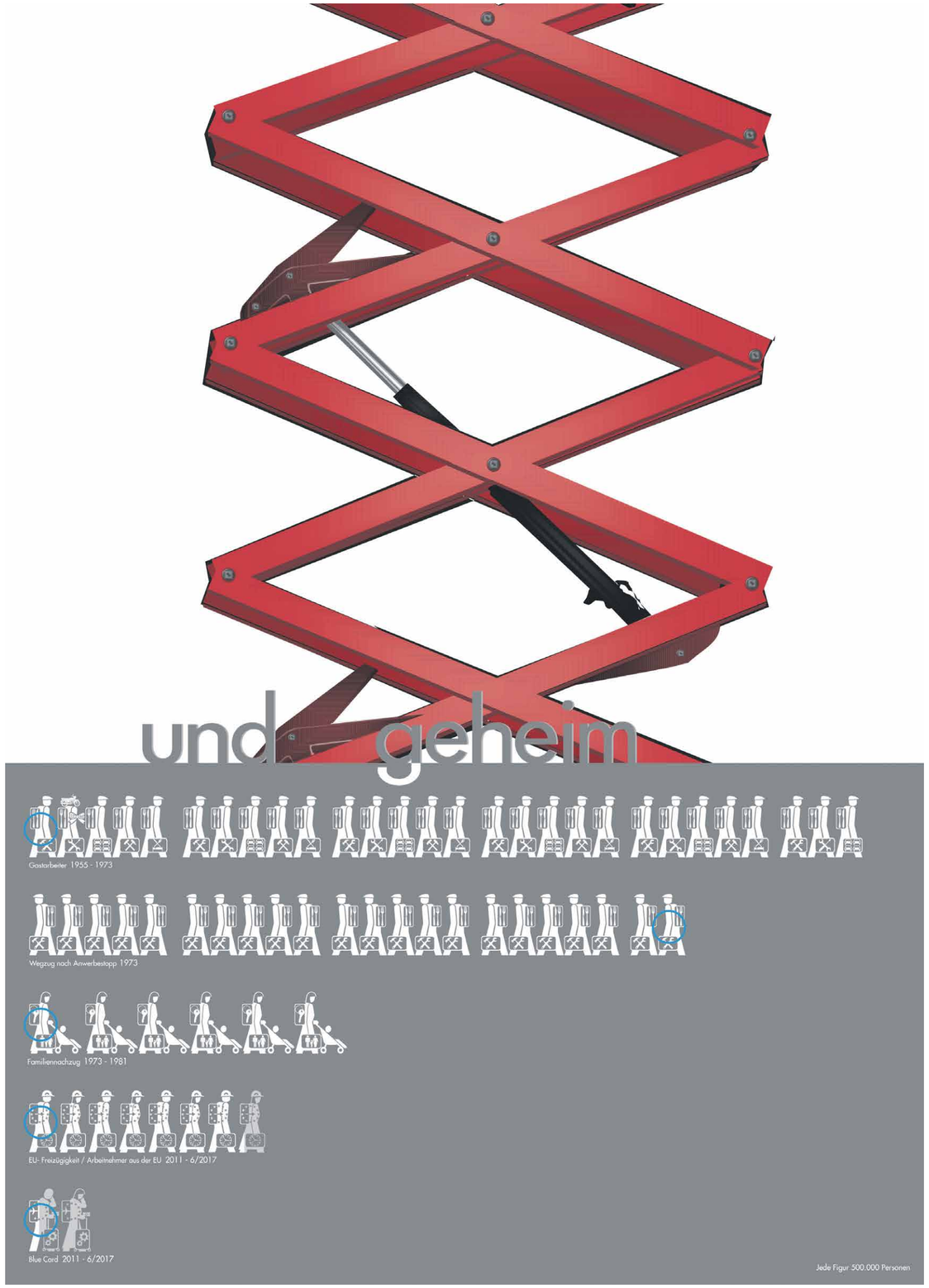
EXCLUSIV

Ort: Querstraße 16
Öffnungszeiten: täglich außer So., 9–20 Uhr

Waschsalons sind par excellence Orte, die am Rand unserer sich im Wandel befindenden, spektakulären und liberalen Gesellschaft übriggeblieben sind. Ein Ort, an dem Funktionalität, Ordnung und Hygiene Synonyme sind für ungenutzte Zeit. Neïl Beloufa setzt dazu einen Kontrapunkt und installiert dort eine Jukebox, deren Form die technische Funktion überschreibt. Auf Anweisungen der Besucher*innen spielt das Gerät seine filmischen Arbeiten ab.

Laundries are par excellence areas that have remained on the margins of the changes of our spectacular and liberal world. A place where functionality, order and hygien are synonymous with idle time. Playing in counterpoint, Neïl Beloufa features there a jukebox whose form overwrites technological performance. The device diffuses, on order of the visitors, his filmic production.

Neïl Beloufa



ANDREAS SIEKMANN

ALLGEMEIN, UNMITTELBAR, FREI, GLEICH UND GEHEIM

Ort: Dreieckstraße / Ecke Lessingstraße
Öffnungszeiten: 24/7

Allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim. Diese Eigenschaftswörter charakterisieren das Recht auf Wahlen im Artikel 32 des Grundgesetzes. Sie sind Bestandteil der grundsätzlichen Bürgerrechte in Deutschland und in der EU.
Seit den 1980er-Jahren gibt es immer wieder die Forderung, diese Bürgerrechte auf alle auszuweiten, die in Deutschland wohnen, arbeiten, konsumieren, Miete und Steuern zahlen – das heißt: leben. (Als Beispiele seien hier die Forderung von Aydin Akin „Wahlrecht für Tispjg“ – benannt nach den Anwerbeländern für Gastarbeiter Türkei, Italien, Spanien, Portugal, Jugoslawien und Griechenland –, das „Wahlrecht für Alle“ von der Initiative Citizens for Europe und das Projekt „Politische Partizipation ohne Wahlzettel“ von LAMSA bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt 2016 zu nennen.) Die Forderung nach politischer Teilhabe wird immer wieder abgewehrt, weil die politische Konjunktur von Xenophobie und nationalen Ressentiments seit den 1990er-Jahren kontinuierlich wächst und von allen politischen und institutionellen Akteuren anscheinend bedient und auch gefüttert werden muss.

Deswegen sind die Wahlkabinen in dieser Arbeit ein unerreichbares Projekt.

Die Wände des Bauzauns zeigen einen Zusammenhang zwischen Arbeitsmigration, Flüchtlingen und den fehlenden Bürgerrechten, und zwar in Form einer Dynamik. Die Dynamik besteht zwischen dem Push-und-Pull von billigen Arbeitskräften für eine Ökonomie, die durch Waffen- und Exportüberschüsse die ungewollten Migranten als überflüssige und latente Arbeits-Ersatzarmee mitproduziert. Wahrgenommen als mögliche Konkurrenten, sind sie immer wieder aufs Neue bedroht von der Propaganda und der Entladung von Wirtschaftsangst in faschistischen Pogromen.

General, immediate, free, equal, and secret. These adjectives characterize the right to elections under Article 32 of the constitution. They are among the basic civil rights granted citizens in Germany and the EU. Since the 1980s, there has been a perennial call to extend the aforementioned civil rights to all those who reside, work, consume, pay rent and taxes—in short, live—in Germany (examples include Aydin Akin's call for "Tispjg Voting Rights"—which addresses "guest workers" from Turkey, Italy, Spain, Portugal, Yugoslavia, and Greece; "Suffrage for All" by the initiative Citizens for Europe's; and LAMSA's project "Political Participation without Ballots" for the 2016 state election in Sachsen-Anhalt). The call for political participation is repeatedly refused by an growing economy of xenophobia and national resentment, booming since the 1990s, served and fed by all political and institutional actors.

The voting booths in this work are therefore an unattainable project.

The walls of the construction site fence illustrate a connection between labor migration, forced migration, and the lack of civil rights in the form of a dynamic. The dynamic consists of the push and pull of cheap labor for an economy whose arms and export surpluses simultaneously produce the unwanted migrants as a superfluous and latent army of substitute labor. Observed as potential competition, they are time and again threatened by propaganda and the manifestation of economic anxiety through fascist pogroms.

Andreas Siekmann

ROCKY
Box-Papst

ALL AREAS
KABINE
FARFISA

POLA SIEVERDING

VULKANSTRASSE

13

Ort: Vulkanstraße 27
ehem. Lokal „Beim Box-Papst“
Öffnungszeiten: Mi–So, 12–20 Uhr

Die Gegend um die Vulkanstraße ist der letzte Teil des ehemaligen Düsseldorfer Rotlichtviertels. Hier ist heute überall Sperrbezirk, außer am Bahndamm, wo ein Haus geschaffen wurde, das die meisten nur vom Zug aus kennen. An die 80 Prostituierte bieten hier im Hinterhofmilieu ihre Dienste an.

Von der einstigen Prägung des Viertels berichten sonst nur noch rudimentäre Zeichen wie die leicht verblassten Schilder der gerade erst geschlossenen Kneipe „Beim Box-Papst“ mit handgemalten Konterfeis von Graciano, Ali, Maske und Co. Pola Sieverding folgt diesen letzten Spuren einer verschwindenden Subkultur, die heute im Rahmen der ökonomischen Erneuerung des Viertels vom Aussterben bedroht ist, entlang der Geschichte von Wilfried Weiser – als „Box-Papst“ himself eine lebende Legende des Milieus. Sie führt mit ihrem Film auch zurück in den berühmt-berüchtigten Boxring, in dem damals viele prominente Größen dieses Sports die Fäuste fliegen ließen:

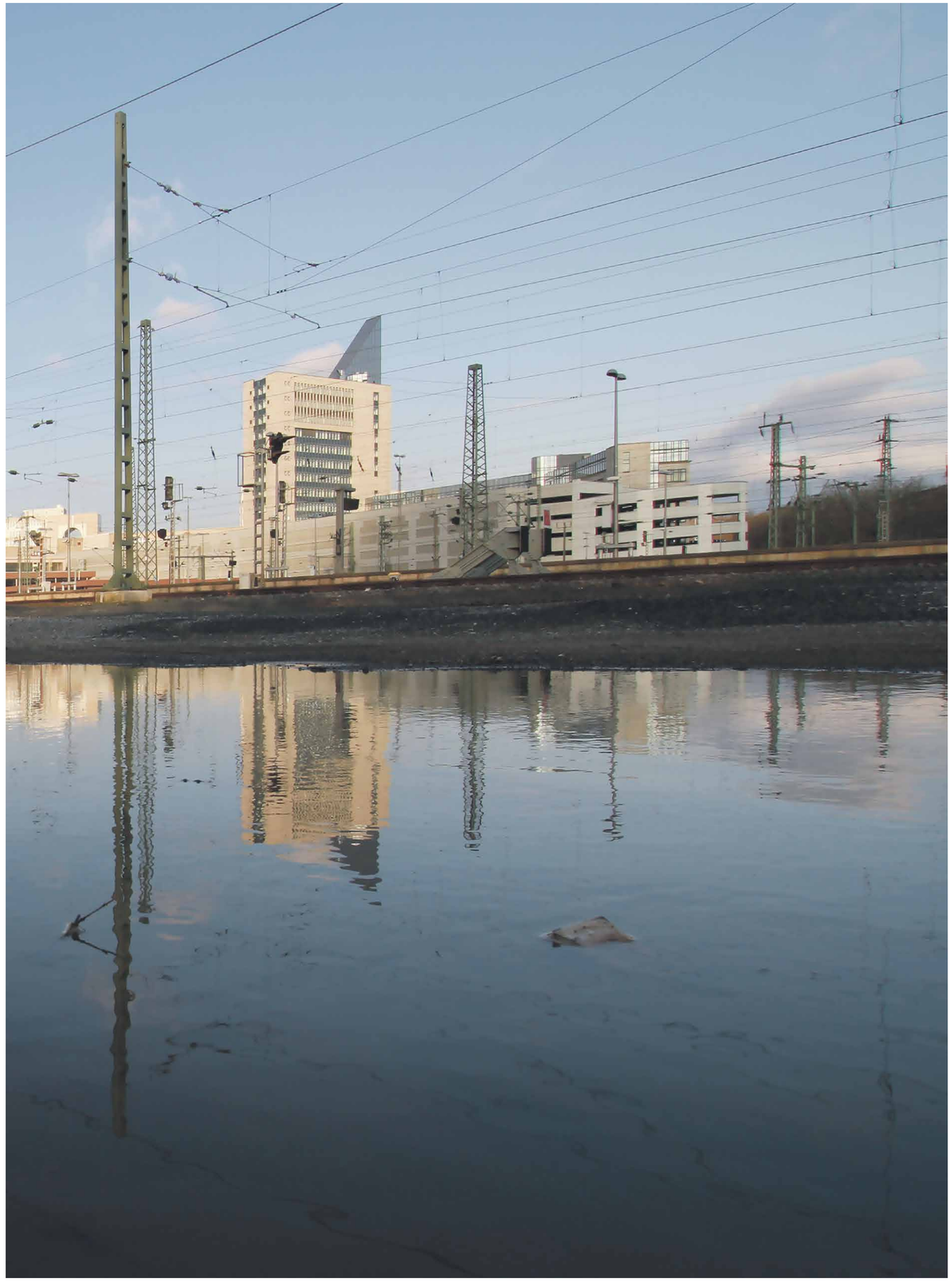
„‚Vulkanstraße‘ ist ein Film, der über eine bestimmte Zeitspanne an einem spezifischen Ort und über die dort lebenden und gestaltenden Protagonisten spricht. Es ist eine Geschichte, die von der Entwicklung eines Viertels handelt und die Lebensstationen der dort ansässigen Menschen nachzeichnet. Es geht um Körper, die in den Ring steigen oder sich auf der Straße anbieten, die Erleichterung im Alkohol suchen, sich nach einem Früher sehnen und selbst mit dem Alter konfrontiert sind.“

The area around Vulkanstraße is the last vestige of the former Düsseldorf red light district. Today prostitution is forbidden here, except at Bahndamm, where a house was built that anyone knows from the train. As much as eighty prostitutes offer here their services in the back alley milieu.

All that is left of the former impression of the neighborhood are rudimentary marks like the lightly faded signs for the recently closed bar “Beim Box-Papst” with hand painted portraits of Graciano, Ali, Maske, and Co. Pola Sieverding pursues these last traces of the disappearing subculture, facing an existential threat today by the neighborhood’s economic renewal. She follows the story of Wilfried Weiser—a living legend, the “Box-Papst” himself. She leads us back to the infamous boxing ring where many of the greats once let their fists fly:

“‘Vulkanstraße’ is a film that discusses a particular stretch of time, in a specific place, and the characters that lived in it and formed its environment. It’s a story that deals with the development of a neighborhood, tracing the phases of life among the people that resided there. It’s about bodies that enter the ring or offer themselves on the street, seeking relief in alcohol, longing for the past, and confronting the process of aging themselves.”

Pola Sieverding



KARTE | MAP

KÜNSTLERISCHE ARBEITEN / WORKS

1 **Natascha Sadr Haghigian** | Worringer Platz 5
2 **Katharina Sieverding** | Fassade Central, Worringer Straße 136 bis Worringer Platz
3 **John Miller** | Fassade KAP 1, Konrad-Adenauer-Platz 1, umlaufend
4 **Christian Odzuck** | gegenüber von Immermannstraße 65
5 **Paloma Varga Weisz** | Vordach Hbf, Konrad-Adenauer-Platz 14
6 **Mira Mann / Sean Mullan** | Foyer VHS / Zentralbibliothek, Bertha-von-Suttner-Platz 1
7 **Ines Doujak** | Ausstellungszentrum, ehemaliges Lokal „Artrium", Bertha-von-Suttner-Platz 1
8 **Manuel Graf** | Bertha-von-Suttner-Platz
9 **Jan Hoeft** | Heinz-Schmöle-Straße / Ecke Velberter Straße
10 **Maximiliane Baumgartner / Alex Wissel** | Eisenstraße / Ecke Heinz-Schmöle-Straße
11 **Neil Beloufa** | SB Waschsalon, Querstraße 16
12 **Andreas Siekmann** | Dreickstraße / Ecke Lessingstraße
13 **Pola Sieverding** | Vulkanstraße 27
14 **Tor des Orients** | Mintropplatz
15 **Palina Vetter** | Fassade Solid Gold, Mintropstraße 7
16 **Isabella Fürnkäs** | Hotel Nikko, Immermannstraße 41
17a **Fari Shams** | Ackerstraße Richtung Bahnsteig Am Wehrhahn
17b | Worringer Platz
17c | Karlstraße / Ecke Friedrich-Ebert-Straße
17d | Bertha-von-Suttner-Platz 1, vor der Stadtbücherei
17 e | Dreieckstraße, im Grünen
17f , 17g | Lessingplatz, Spielplatz
18 **Bahnhofsmission / Christine und Irene Hohenbücheler** | Immermannhof 68, Karlstraße / Ecke Friedrich-Ebert-Straße
ⓘ **Ausstellungszentrum** | Torpassage rechts von Bibliothek, Bertha-von-Suttner-Platz 1

ALLTAGSKULTURELLE AKTEURE

A **Bahnhofsmission / Hauptbahnhof** | Im Gang zwischen den Bahnsteigen 11/12 und 13/14
B **La Grilladine** | Dreieckstraße 26
C **SB Waschsalon** | Querstraße 16
D **Sahara Haman** | Mintropstraße 21
E **Solid Gold** | Mintropstraße 7
F **Ellington Bar** | Scheurenstraße 5
G **Scheuren 12** | Scheurenstraße 12
H **Pfeifen- und Zigarrenhaus Linzbach** | Graf-Adolf-Straße 78
I **Stage 47 / ISG Graf-Adolf-Strasse** | Graf-Adolf-Straße 47
J **Gerhart-Hauptmann-Haus** | Bismarckstraße 90
K **Zentralbibliothek** | Bertha-von-Suttner-Platz 1
L **Konditorei Byzantio** | Bismarckstraße 68
M **Park-Kultur** | Oststraße 118
N **Ambiente Art Floristik** | Friedrich-Ebert-Straße 45
O **Hotel Nikko** | Immermannstraße 41
P **Nasty Cut** | Kölner Straße 50

PROJEKTRÄUME

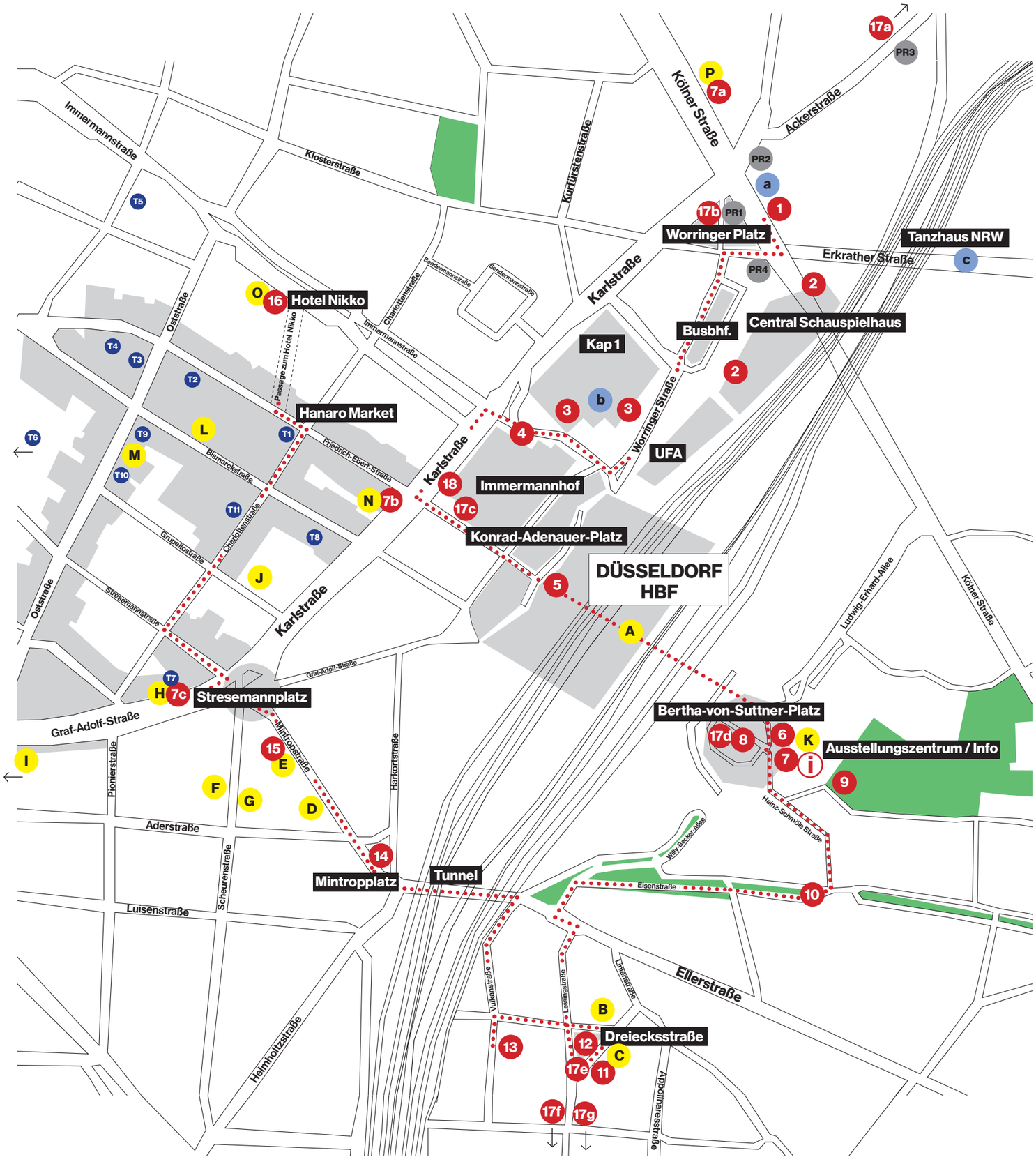
PR1 **Gasthof Worringer Platz** | Worringer Platz 1
PR2 **Antichambre** | Hotel friends, Worringer Straße 94–96
PR3 **Studio for Artistic Research** | Ackerstraße 33
PR4 **WP8** | Kölner Straße 73

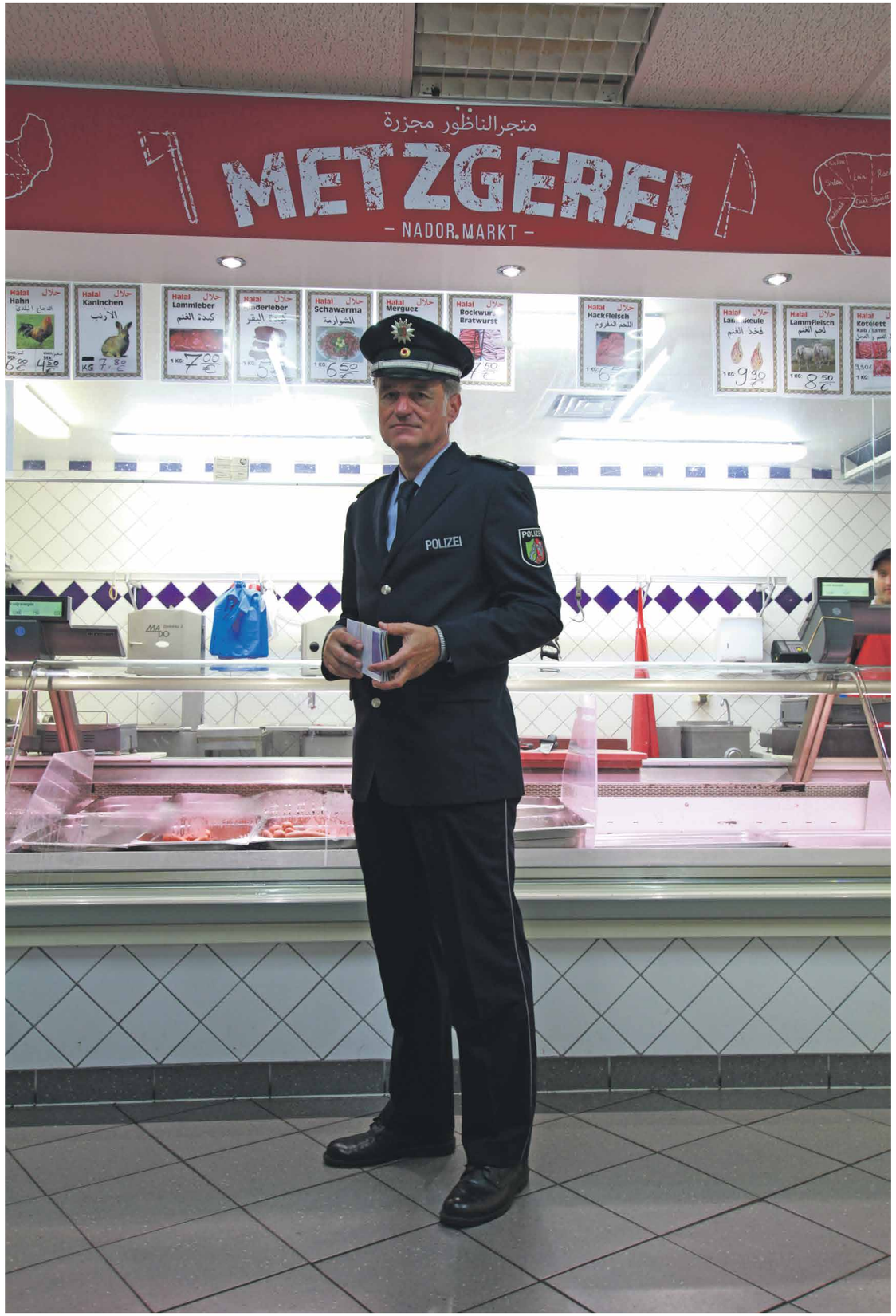
TRANSLOKALE | FILMWERKSTATT / JAN WAGNER

T1 **Parker Ito, Jon Rafman, Tabor Robak, Micah Schippa, John Transue, Joseph Sappler, Arjan Stockhausen**
Kafaii Kopie, Friedrich-Ebert-Straße 19
T2 **Harkeerat Mangat** | Hargesheimer, Friedrich-Ebert-Straße 11
T3 **Josefine Reisch** | Glamour, Oststraße 107
T4 **Niko Chodor** | Hifi Referenz, Steinstraße 31
T5 **Leon Eckard** | Jonen Sports, Kreuzstraße 20
T6 **Hedda Schattanik und Roman Szczesny** | Loewe Galerie, Berliner Allee 32
T7 **Raskin / Rotraut Pape, Andreas Coerper** | Linzbach Tobacco, Graf-Adolf-Straße 78
T8 **Pia Stadtbäumer** | Soula Taufmoden, Bismarckstraße 91
T9 **Kalup Linzy / Lukas Langguth** | Fernseh Nemetz, Oststraße 112
T10 **Paul Maciejowski** | Living Illustrations Tattoo & Piercing Atelier, Oststraße 114
T11 **Joseph Sappler** | Ilha Formosa Gourmet, Charlottenstraße 50

Florian Baudrexel, Lukas Langguth, Jan Wagner, Oleg Yushko
Augmented Reality Browser, Aufkleber / Target Points entlang des Weges beachten

a **FFT / Jan Lemitz** | Botschaft, Worringer Platz 5
b **FFT / Stadt als Fabrik (7. –9. Juni)** | Konrad-Adenauer-Platz 1
c **Tanzhaus NRW / Residenzen im Realen** | Erkrather Straße 30





STADTFÜHRUNGEN

Im Jahr 2017 startete das Projekt „Von fremden Ländern in eigenen Städten“ mit einem Prolog unter dem Motto „Reisen in die eigene Stadt“. Auf rund 30 Stadtspaziergängen zeigten uns vorwiegend die Anlieger und Akteure des Viertels ihr Quartier aus verschiedenen Perspektiven. 2018 bieten wir eine Auswahl von neuen und alten Touren an.

In 2017, “Von fremden Ländern in eigenen Städten” started with a prologue according to the motto: „Journeys in the own city“. On about 30 tours mainly the residents of the district showed us their quarters from different perspectives. In 2018 we offer a selection of new and old tours.

2. Juni (Eröffnungsrundgang), 15 Uhr,
28. Juni, 18 Uhr, 27. Juli. 17 Uhr
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
(außer am 2. Juni)
Markus Ambach
KUNST IM KONTEXT

Markus Ambach, Initiator, Projektleiter und Kurator von „Von fremden Ländern in eigenen Städten“ führt auf einem Spaziergang durch die Ausstellung.
Eine Veranstaltung von MAP

20. Juni, 5. und 16. Juli, jeweils 18 Uhr
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
Dirk Sauerborn
NEUE NACHBARSCHAFTEN

Dirk Sauerborn ist Kontaktbeamter der Polizei Düsseldorf. Seit Jahren hält er intensiven Kontakt zu den Akteuren des Bahnhofsviertels und vermittelt zwischen den unterschiedlichen Menschen vor Ort. In beeindruckender Weise wirft seine Tour einen differenzierten Blick auf ein Viertel, das aktuell durch einseitige Darstellung zu Unrecht in Verruf geraten ist. Seine Devise: „Menschen, die sich kennen, schützen sich und sind füreinander da.“
Eine Veranstaltung der Polizei Düsseldorf

27. Juni, 17 Uhr
Bahnhofsmission, Hbf,
Gang zwischen Bahnsteigen 11/12 und 13/14
SPAZIERGANG ZU WUNDERBAREN ORTEN

Die Bahnhofsmission Düsseldorf hat ihren Sitz direkt im Hauptbahnhof. Barbara Kempnich und ihre MitarbeiterInnen kümmern sich hier um jene, die auf Reisen oder anderswo in Not geraten sind. Ob für Wohnungslose oder Flüchtlinge, Verirrte, Verwirrte oder Verlorengegangene: In der Bahnhofsmission findet jeder einen Ort zwischen den Orten, einen Raum, wo einer fehlt, und ein offenes Ohr, wenn niemand mehr zuhört. Im Quartiersprojekt Bahnhof und Stadtmitte bieten Barbara Kempnich und Neele Behler darüber hinaus eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Umfeld an:
„Entdeckungsreise zu Wunderkammern des Quartiers: Wir besuchen einen Treff für Menschen, die mit Gebärden sprechen, einen gar nicht so geheimen Garten, werfen einen Blick in den Orient, bewegen uns über eine exotische Insel zu einem Paradies für Schall und Rauch und enden am Grauen Platz in einer Vitrine als Besucher*innen einer Wunderkammer.“ – Barbara Kemnich
Eine Veranstaltung der Quartiersprojekte Bahnhof und Stadtmitte, Bahnhofsmission und Diakonie Düsseldorf

7. Juli, 14 Uhr
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
Barbara Könches und Markus Ambach
LEGENDÄRE ATELIERS

Eine Führung durch die Hinterhöfe des Bahnhofsviertels zu ehemaligen, legendären und aktuellen Künstlerateliers

Wie bei so vielen Häusern und Straßenzügen in Düsseldorf verbirgt sich hinter der unscheinbaren Fassade des Mehrfamilienhauses in der Hüttenstraße 104 im Hinterhof ein besonderer Ort der Kunst: Hier schufen ZERO-Künstler wie Günther Uecker, Heinz Mack und Otto Piene ihre Arbeiten.

Unweit der Hüttenstraße trifft man in der Mintropstraße auf das ehemalige Tonstudio von Kraftwerk und ein paar Meter weiter in der Harkortstraße hat Gerhard Richter ebenso gearbeitet wie Blinky Palermo. Und bis heute liefert die Ackerstraße in Flingern nicht nur für Galerien und nicht-kommerzielle Ausstellungsinitiativen den notwendigen Flair, sondern beherbergt auch Werkstätten zeitgenössischer Künstler wie Claus Föttinger neben Ateliers der Protagonisten der legendären Eat Art wie Daniel Spoerri.
Eine Veranstaltung von MAP in Kooperation mit der Zero Foundation

19. Juli, 18 Uhr
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
IN ZUKUNFT #2
Ein Rundgang zur urbanen Entwicklung des Bahnhofsviertels

Auf einem offenen Rundgang mit Fachleuten und Interessierten werden die Potenziale des Bahnhofsviertels und der dort geplanten Bauvorhaben diskutiert. Weniger als ein Informationsrundgang denn als ein offenes Gespräch gedacht, suchen wir dabei nach Möglichkeiten, Vorstellungen und Wissen gemeinsam zu diskutieren und auszutauschen, um eine unabhängige Haltung zu den jeweiligen Vorhaben zu entwickeln.
Mit Cornelia Zuschke (Beigeordnete für Planen, Bauen, Mobilität und Grundstückswesen der Landeshauptstadt Düsseldorf), Yvonne P. Doderer (Architektin, Stadtforscherin, Autorin und Professorin an der HSD), Astrid Wiesendorf (Bündnis 90/Die Grünen) Mario Reale (greeen! architects), Albaraa Alsaadi (Architekt aus Syrien), Markus Ambach (MAP) und Gäste
Eine Veranstaltung von MAP

9. August, 19:30 Uhr
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
theycallitkleinparis
DAS PFLASTER DER LASTER

Mal ehrlich, auf der Reeperbahn oder im Frankfurter Bahnhofsviertel würde man über die Mintropstraße vermutlich nur müde lächeln. Gerade einmal 200 Meter misst Düsseldorfs Mini-Kiez, die aber haben es in sich. Zocken und Table Dance sind zweifelsohne die Kernkompetenzen der rotlichtigen Rue. Was aber verbirgt sich hinter den lockend blinkenden Leuchtreklamen von „Solid Gold“ oder „Flamingo“? Und wofür steht die Mintropstraße sonst noch?
theycallitkleinparis
Eine Veranstaltung von theycallitkleinparis

LEGENDEN IM ROTLICHT

VOM MINTROPPLATZ ZUM STRESEMANNPLATZ

Kehrt man unter der Brücke an der Ellerstraße zurück zum Mintropplatz, so durchschreitet man quasi rückwärts das „Tor zum Orient". Hier, an einem der problematischsten Plätze der Stadtinszenieren die verschiedenen Protagonisten des Platzes denselben modellhaft als „**Tor des Orients**".

Folgt man der Mintropstraße, durchquert man ein Areal, das mancher als Rotlichtviertel bezeichnet. Die Straße glänzt – oft ganz im Verborgenen - allerdings durch eine kontrastreiche Fülle verschiedenster Initiativen, Orte und Angebote. Das Sahara Hamam entführt nahe dem Mintropplatz in einem magischen Wechsel in die Welt von arabischer und türkischer Badekultur. Im Nu gelangt man von der Straße in ein orientalisches Paradies aus marokkanischer Keramik und exotischen Düften, in dem mit allem verwöhnt wird, was ein Hamam zu bieten hat.
Natürlich prägen das Bild der Straße auch die verbliebenen Tabledance-Bars. **Palina Vetter** zeigt hier, wie nah Sub- und Hochkultur zusammenliegen. Auf zwei Außenscreens des „Solid Gold", einer Tabledance-Bar der ersten Stunde, zeigt sie uns, dass die erotische Disziplin des Poledance von einer vorchristlichen indischen Gymnastiksportart namens Mallakhamb abstammt. Zusammen mit **Angie Lexx** zeigt sie hier an einem Tag zudem, wie sich die verschiedenen Ausprägungen der Sportart heute darstellen.

Auch wenn es zu den Klassikern des Bahnhofsmilieus zählt, wird die Gegend als Rotlichtviertel zu einseitig bewertet. Denn es zeichnet sich auch durch seine versteckten Kultarbeitsplätze wie das ehemalige Tonstudio der Gruppe Kraftwerk aus. Auf einer Tour mit der **ZERO Foundation** und Barbara Könches lernt man das Viertel auch als Atelierstandort mit Legendenpotenzial kennen, an dem Otto Piene und Gerhard Richter, Daniel Spoerri und Blinky Palermo gearbeitet haben.

LEGENDS IN THE RED-LIGHT DISTRICT
From Mintropplatz to Stresemannplatz

If we go along Ellerstraße, under the bridge, toward Mintropplatz, we would cross the "Tor zum Orient" [Gateway to the Orient] backwards. Here, at one of the most problematic plazas in the city, the diverse protagonists of this plaza will collaborate with the exhibition organizers to make a first attempttowards of developing it into a "**Tor des Orients**".

If you then follow the Mintropstraße, you'll cross through an area that some would describe as a red-light district. But - nearly invisible - the street offers a multitude of hidden initiatives, locations and offers. In a magic change for example you step into an oriental world of turkish and arab bath culture made of tiles and sweet smells by entering the Sahara Hamam.
Of course the street is also characterized by the remaining table dancebars. Here, **Palina Vetter** demonstrates how close subculture and high culture can lie to each other. On the two outdoor screens of "Solid Gold," a table dance bar, she shows us how the erotic discipline of pole dancing originated in a pre-christian Indian type of gymnastics called Mallakhamba. Together with **Angie Lexx** she also shows here on one day the different forms this sport has today.

Even if it counts as one of the staples of the train station milieu, the description of the area as a red-light district is perhaps one-sided. It's also distinguished by its cultural working spaces, such as the group Kraftwerk's former music studio, which have achieved cult status. On a tour with the **Zero Foundation** and Barbara Könches, we come to know the district as a location for studios with legendary potential, where Otto Piene, Gerhard Richter, Daniel Spoerri, and Blinky Palermo all once worked.

Bouchra M'charrak, Hamam Sahara

TOR DES ORIENTS

14

Ort: Mintropplatz
Öffnungszeiten: 24/7
Partner: Café Pur, Dirk Sauerborn

Kurz vor der Bahnunterführung an der Ellerstraße liegt der Mintropplatz. Hier, an einem der problematischsten Plätze der Stadt, wo in Zukunft das „Café Pur“ als diakonischer Treffpunkt der Wohnungslosen direkt und frontal mit den schicken Hotelneubauten an der südöstlichen Bahnhofsflanke konfrontiert wird, treffen unterschiedlichste Ethnien, Interessengruppen und städtische Szenerien aufeinander.

Schon lange träumt die marokkanische Gemeinde jenseits der Schienen davon, den dunklen Tunnel, der zu ihrem Viertel führt, in ein lichtes und gekacheltes „Tor des Orients“ zu verwandeln. Im Projekt greifen wir diese Idee auf und inszenieren mit verschiedenen Protagonisten des Platzes sozusagen „prägentrifikal“ einen ersten Versuch, ihn zu einem vitalen Treffpunkt seiner Anlieger zu machen und so Perspektiven aufzuzeigen, wie er sich – nur zum Beispiel – zum „Tor des Orients“ entwickeln könnte.

Eine der marokkanischen Ornamentik modellhaft nachempfundene Einfassung des Hochbeets mit Ausstellungsbereich sieht sich zunächst als erweitertes Bauschild, das für den Einstieg in die bürgerschaftliche Entwicklung des Platzes stehen soll. An deren Ende steht vielleicht nicht nur das „Tor zum Orient“ als luxuriöse, einladende Passage ins Viertel an der Ellerstraße, sondern auch ein neues Selbstverständnis des Platzes und seiner Anlieger.

Mintropplatz is located just in front of the railway underpass to Ellerstraße. Different interest groups, urban scenes, and ethnic backgrounds come into contact here, in one of the most troubled parts of the city. In the future, it will be the site where Café Pur—the diaconal meeting point for the homeless—directly confronts the chic new hotel developments on the train station's southeastern side.

For a long time, the Moroccan community on the other side of the tracks has dreamt of transforming the dark tunnel that leads to their neighborhood into a brightly tiled “gate to the Orient.” We take up this idea in the project and, in cooperation with various protagonists in the area, preempt gentrification by staging a first attempt to turn the tunnel into a vital meeting place for residents, offering examples of perspectives on how the “gate to the Orient” might be developed.

A raised garden bed model-like bordered by I Moroccan style Ornaments with an exhibition area is initially seen as an extended construction sign and is meant to stand for the beginning of the square's civic development. In the end, what will remain may not only be the “gate to the Orient” as a luxury passageway to the Ellerstraße neighborhood, but also a new self-conception at the square and among its neighbors.

Markus Ambach

PALINA VETTER

15

THE DISTANCE NEVER FILLS THE GAP

Ort: Fassade Solid Gold, Mintropstraße 7
Öffnungszeiten: Mi–So, 12–20 Uhr
Partner: Solid Gold

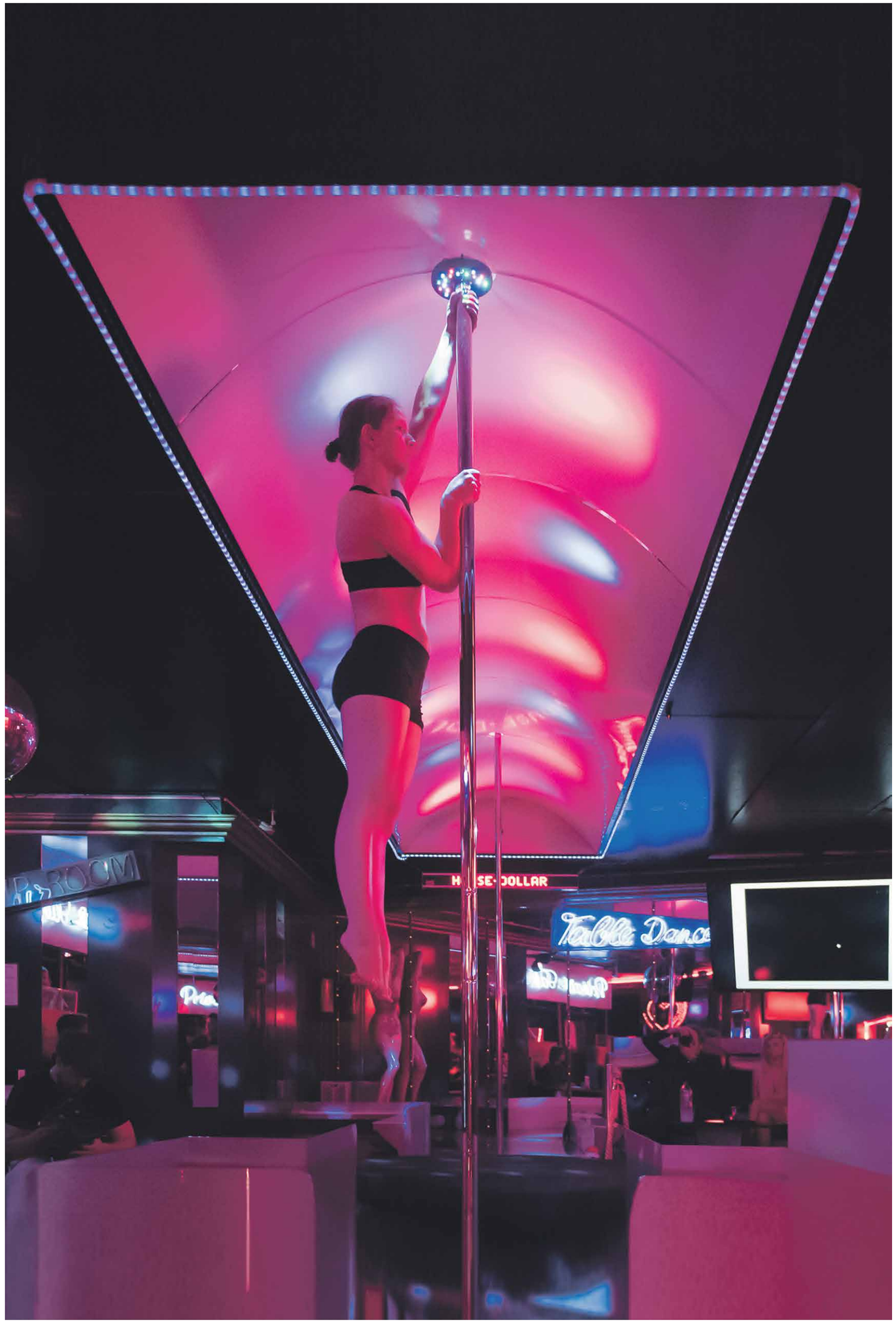
In der Mintropstraße wirbt die legendäre Tabledance-Bar „Solid Gold“ für ihr Programm. Palina Vetter, die als Künstlerin den Poledance in eindrücklichen Figuren performativ zur stillen, plastischen Geste steigert, okkupiert im Projekt tagsüber die zwei Außenbildschirme der Bar. Dort erzählt sie einerseits nahezu wissenschaftlich die Geschichte dieses akrobatischen Tanzstils, der sich überraschenderweise aus einer alten indischen Gymnastiksportart namens Mallakhamb entwickelt hat, die bereits v. Chr. verzeichnet ist.
Sie konfrontiert diese Studie subtil und anonym mit dem Leben derer, die hier vor Ort tagsüber durch Abwesenheit glänzen und ihrem ganz normalen Leben nachgehen. So wird dieser Ort der Arbeit, der vom Poledance geprägt ist, mit seinem Gegenteil verknüpft – und mit dem Gegenteil dessen, was wir vielleicht von ihm erwarten. In einer besonderen Lecture-Performance zeigt Vetter zusammen mit der Tänzerin Angie Lexx zudem die unbekannten Möglichkeiten des Poledance zwischen bildender und erotischer (Tanz-) Kunst auf, die aus dem Rechercheprojekt „Embodiment of Desire“ zur Kulturgeschichte des Poledance einen komplexen Tag im Solid Gold macht.

The legendary table dance bar Solid Gold advertises its program on Mintropstraße. Palina Vetter occupies the bar's two exterior screens. She heightens pole dancing with impressive figures in silent, sculptural gestures. She partly does this to offer a near academic account of the history of this acrobatic style of dance, surprisingly developed from an old Indian form of gymnastics called Mallakhamb, that can be traced back to the time before Christ.

With this study, she subtly and anonymously confronts those who are conspicuously absent from this place in the daytime, pursuing their normal lives. This place of work, revolving around pole dancing, is therefore linked to its opposite—and to the opposite of what we might expect from it.

In a special lecture performance, Vetter and the dancer Angie Lexx further demonstrate the unknown possibilities for visual and erotic (dance) art in pole dancing, making for a complex day at Solid Gold exploring the research project “Embodiment of Desire” on the cultural history of pole dancing.

Markus Ambach



Angie Lexx, Performance im Rahmen von „Embodiment of Desire"

INTERNATIONAL QUARTER

ALLTAGSKULTURELLE WELTEN UM BISMARCK-, EBERT- UND IMMERMANNSTRASSE

Auch wenn ein entsprechender Hinweis am Bahnhof als „Tor zur Stadt“ fehlt: Die Straßen zwischen Stresemannplatz und Immermannstraße haben so einiges zu bieten. Das **Pfeifen- und Zigarrenhaus Linzbach** an der Graf-Adolf-Straße ist vitales Museum und lebende Legende zugleich. **Werner Schmitz** zeigt hier im alteingesessenen Familienbetrieb nicht nur die ganze Kulturgeschichte des Rauchens, sondern auch veritable Ausstellungen in der Lounge des Hauses – zum Projekt eine solche mit dem Künstler **Dietmar Fecke** unter dem Titel „Selbstbildnisse Fremder“. An der Bismarckstraße findet sich eine ebenso angenehme wie spannende Abfolge von Cafés, Ladenlokalen und Restaurants, mit denen gerade die griechische Gemeinde den Ort belebt. Die berühmte Konditorei **Byzantio** bietet hier im hauseigenen Café eine eigens für das Projekt „Von fremden Ländern“ kreierte **Torte** an. Bereits im letzten Jahr hatte die griechische Tortenschmiede zusammen mit der Kunstakademie im Projekt „Cornucopia“ die von Student*innen entworfenen Torten umgesetzt und in einer gemeinsamen Aktion unter die Passanten des Viertels gebracht.

INTERNATIONAL QUARTER
Everyday Culture around Bismarck-, Ebert- and Immermannstraße

Even if the “Gateway to the City” sign is missing at the main station, the streets around Stresemannplatz and towards the Kö have a lot to offer. **Pfeifen- und Zigarrenhaus Linzbach** on Graf-Adolf-Straße is a vital museum and living legend at once. **Werner Schmitz** presents in his established family run business not only the cultural history of smoking, he also hosts exhibitions in the lounge of the house. While the project he will show there artist **Dietmar Fecke’s** exhibition “Selbstbildnisse Fremder”. On Bismarckstraße, you’ll find an exciting series of comfortable cafés, stores, and restaurants with which the Greek community has enlivened the area. The famous confectionery **Byzantio** will even offer a **cake** especially created for the project “Von fremden Ländern,” which you can enjoy at their in-house café. Last year, as part of the “Cornucopia” project, a Greek cakemaker and the Academy of Fine Arts worked together in a joint campaign to bring cakes designed by the students to passersby in the neighborhood.

Team Byzantio und Student*innen der Kunstakademie Düsseldorf, „Cornucopia"

Ganz vorne an der Friedrich-Ebert-Straße glänzt dann der **Blumenladen** von **Olaf Backens** als Speerspitze des Viertels und gilt für viele als bester seiner Art in Düsseldorf. Kultureinrichtungen, Kunstauktionen und das als Little Tokyo bekannte asiatische Viertel um Ost- und Immermannstraße verdichten den Eindruck eines *international quarters*. Hier zeigt die Filmwerkstatt Düsseldorf unter der Regie von Jan Wagner und mit dem Titel „**Translokale**" eine kleine Schau in der Schau, die sich in einschlägigen Ladenlokalen deren Medienlandschaft bedient.

At the very beginning of Friedrich-Ebert-Straße, **Olaf Backens' flower shop** shines as the spearhead of the quarter and is considered by many to be the best of its kind in Düsseldorf.
Cultural institutions, art auctions, and the Asian district around Oststraße and Immermannstraße known as "Little Tokyo" consolidate the initial impression of an *international quarter*. Here, the Filmwerkstatt, run by Jan Wagner, will present a show within the show under the title "**Translokale**," which will draw on the media landscape of selected stores.

Natürlich gilt die japanische Gemeinde in Düsseldorf als einer der wichtigsten Kulturträger der Stadt. Das berühmte **Hotel Nikko**, das lange als ihr symbolisches Zentrum gesehen wurde und noch heute sein weitläufiges Gebäudesystem subtil in verschiedenste Viertel verzweigt, wäre allemal als architektonisches Highlight einen Besuch wert. Zur Ausstellung zeigt dort die in Tokyo geborene Künstlerin **Isabella Fürnkäs** eine Figurengruppe, die sich an traditionellen Formen des Noh-Theaters sowie am aktuellen figürlichen Kunstdiskurs orientiert.

Of course the Japanese community in Düsseldorf counts as one of the city's most important cultural agents. The famous **Hotel Nikko**, which has long been seen as the Japanese community's symbolic center and whose extensive building complex subtly branches off into the most diverse districts, is certainly worth visiting as an architectural highlight in its own right. As part of the exhibition, the artist **Isabella Fürnkäs**, who was born in Tokyo, will present a group of figures there which are oriented towards traditional forms of Noh theater as well as contemporary art discourses on figuration.

Hotels gehören ohnehin zu jenen internationalen Orten, von denen Marc Augé in seinem Klassiker Non-Places spricht. Dies aufgreifend, geht **Fari Shams** in verschiedenen Audiotracks solchen Orten universaler Typologien nach und konfrontiert sie mit ihrem Gegenteil – den lokalen Erzählungen.

In any case, hotels belong to the category of international places which Marc Auge discussed in his classic "Non-places." Taking up on this, **Fari Shams** pursues the universal typologies of these places through various audio tracks only to confront them with their opposite – the local narratives.

ISABELLA FÜRNKÄS

16

UNPREDICTABLE LIARS

Ort: Hotel Nikko, Immermannstraße 41
Öffnungszeiten: Mi–So, 12–20 Uhr
Partner: Hotel Nikko

Als stiller Nukleus des japanischen Quartiers verknüpft sich das berühmte Hotel Nikko mit seinem gewundenen System aus Baukörpern und Treppen noch heute subtil mit den verschiedenen Vierteln, die es umgeben. Auf dem Dach thront zurückhaltend wie geheimnisvoll ein Spa, das schon so manche Projektion der Stadtbewohner von Ferne und Fremde aufgenommen hat.

Die in Tokyo geborene Künstlerin Isabella Fürnkäs führt uns zurück an diesen sagenumwobenen Ort der 1980er-Jahre, um ihn mit einer Figurengruppe, die sich am traditionellen Noh- und Kabuki-Theater sowie am aktuellen figürlichen Kunstdiskurs orientiert, gleichsam zu verzaubern, zu reaktivieren und neu zu erzählen:

„Die Installation ‚Unpredictable Liars' thematisiert die Inszenierung im Überfluss der Möglichkeiten. Sein und Schein von Bekleidung und Kostümierung werfen Fragen auf. Es geht um Kommunikation und Zeichen, Präsentation und Repräsentation."

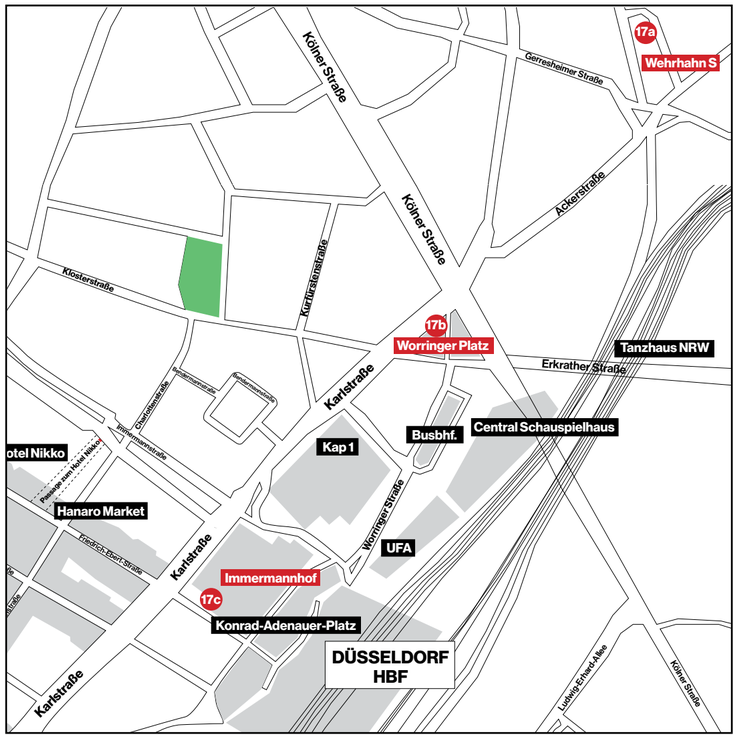
The quiet nucleus of the Japanese quarter, Hotel Nikko is still subtly linked to the neighborhoods around it with its twisted system of building structures and stairways. A low-key, secretive spa sits on the roof, which often served as a site onto which city dwellers projected their dreams of the far and unknown.

Isabella Fürnkäs, born in Tokyo, takes us back to this fabled place of the 1980s to enchant, reinvigorate, and recast it with a group of figurative sculptures based on the traditional forms of Noh theater as well as those of current figurative art discourse:

"The installation 'Unpredictable Liars' thematizes production, given an excess of possibilities. The appearance and reality of clothing and costumes raises questions. It is matter of communication and symbol, presentation and representation."

Isabella Fürnkäs

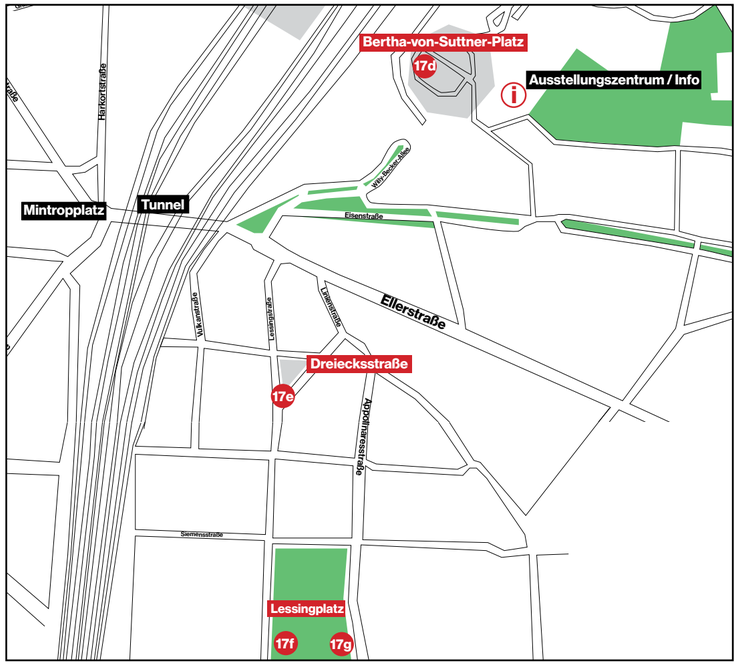
Konferenzraum im Hotel Nikko



17a Ackerstraße
Ackerstraße Richtung/towards
Bahnsteig/platform Am Wehrhahn

17b Worringer Platz

17c Karlstraße
Karlstraße Immermannhof: Ecke/corner of
Karlstraße/Friedrich-Ebert-Straße



17d Bertha-von-Suttner-Platz

17e Dreieckstraße
Im Grünen / In the green

17f / g Lessingplatz

FARI SHAMS

A MOVIE THAT DEFINES MY LIFE IS ...

audio tour
www.amoviethatdefinesmylifeis.com
7 locations

Läuft man durch die Straßen in der Nähe des Düsseldorfer Hauptbahnhofs, löst die dortige Nachkriegsarchitektur unweigerlich ein Gefühl der Orientierungslosigkeit aus. Anders als im Stadtzentrum, wo in glänzenden Vitrinen und überfüllten Boutiquen Marken, Identitäten und Bilder ausgestellt werden, dreht es sich in dem an den Bahnhof grenzenden Stadtviertel um etwas anderes als die Pflege von Äußerlichkeiten. Hinter dem unscheinbaren Äußeren liegen Wohnungen, Büros, Botschaften, Bordelle, Moscheen, Spielplätze und kleine Läden, deren Charakter sich einem zunächst entzieht.

Die Audioführung nimmt den Besucher mit auf einen Spaziergang zu sieben verschiedenen, in Bahnhofsnähe gelegenen Orten. Nach ihrer Ankunft können die Besucher auf ihrem Mobilgerät ortsspezifische Gespräche mit Menschen anhören, die im Umkreis des jeweiligen Ortes leben oder arbeiten. Ladenbesitzer, Obdachloser, Marokkaner, Deutscher, Sozialarbeiter oder Manager – die Identitäten dieser Personen verschmelzen in der mit einer einzigen Stimme ausgeführten Neuvertonung ihrer Geschichten.

Der Platz vor dem Immermannhof, ein Spielplatz, die Zentralbibliothek, oder der Weg von Ackerstraße zum Wehrhahn-Bahnsteig werden zu temporären Bühnen des Geschichtenerzählens.

Walking through the streets around the main train station in Düsseldorf, the post World War II architecture imposes a sense of disorientation upon its visitor. Unlike the centre of the city where exhibitions of glossy vitrines and overcrowded boutiques display brands, identities and images, the neighbourhoods clustered around the station are blatantly about something other than the maintenance of appearances. Behind the bland exteriors that have nothing to say to you as you pass by are homes, offices, embassies, brothels, mosques, playgrounds, and small businesses whose character is kept at a distance.

This audio tour takes the visitor on a walk to seven different locations in the neighbourhoods around the main station where, upon arrival, personal mobile devices can be used to listen to site specific conversations with people living or working around the corresponding location. Small business owner, homeless, Moroccan, German, social worker or manager, the identities of these individuals merge through a rerec¬ording of their stories using a single voice.

The square outside Immermanhof, a playground, the central library, or the walkway towards the platform of Wehrhahn train station turn into temporary platforms for storytelling.

Verwenden Sie den QR-Code, um zu **www.amoviethatdefinesmylifeis.com** zu gelangen. Die Wegbeschreibung zu den sechs Standorten ist auch über die Website verfügbar. Klicken Sie auf den Ort, den Sie besuchen möchten, sie werden mit google maps verbunden.
Die Audiodateien sind nur an den angegebenen Orten im Umkreis von 100 m verfügbar. Sobald Sie sich am Ort befinden, lassen Sie die Standortbestimmung Ihres Smartphones zu. Sie erhalten automatischen Zugriff auf die Audiodatei für Ihren aktuellen Standort.

Use the QR code here to go to **www.amoviethatdefinesmylifeis.com**. Directions to the six sites are also available via the website. Click on the location you want to visit to get connected to google maps.
The audio files are only accessible at the sites specified (within a 100 meter radius). Once at these locations allow your phone to share your current location. You will get automatic access to the audio file for your current location.

Scan me

RAUM VS. PRAXIS

ALLTAGSKULTUR ALS NUKLEUS DES VIERTELS UND DER AUSSTELLUNG

Im Bahnhofsviertel zeigt sich also allen Orts eine engagierte wie unternehmungsfreudige Stadtgesellschaft. Auf der Kölner Straße nahe des Worringer Platzes trifft sich eine kleine Weltengemeinschaft im internationalen Haarsalon **Nasty Cut** von Akwasi Adu-Gyamfi und Yaw Asante. Mit an Bord ist auch die Musikerin und Tänzerin Justina Advoa-Adu. Kulinarische Highlights wie das marokkanische Restaurant **La Grilladine** und die Läden um die Ellerstraße, aber auch der **wunderbare Waschsalon** mit integriertem Friseurstudio von **Momodou Jallow** am Dreiecksplätzchen, in dem zur Ausstellung **Neïl Beloufa** mit einer Arbeit gastiert, zeigen, wie sich die Menschen des Viertels auf verschiedenste Weise hier kreativ eingerichtet haben. Dies auch an vordergründig widrigen Orten wie der Mintropstraße, wo einen das **Sahara Hamam** von der unwirtlichen Straße weg geradewegs in einen orientalischen Traum aus visuellen, olfaktorischen und massagelastigen Genüssen entführt. Menschen wie der Polizist **Dirk Sauerborn**, der einem in wunderbaren Stadtführungen zu einem profunden Verständnis der Lebensumstände hier verhilft, oder **Khalifa Zariouh**, der sich als langjähriger Eismeister der DEG für einen Marokko-Tag stark macht und dessen Söhne heute die Fahrschule „Abgefahrn" besorgen, geben dem Viertel zudem menschliche Größe.

Am Ende der Mintropstraße, in der auf dem Hof von Elektro Müller das Tonstudio der Band **Kraftwerk** lag, machte sich einst das **Solid Gold** auf, den Tabledance dem Milieu zu entreißen und zeugt heute als eine der letzten Bars mit Rotlichtflair im gemäßigten Stil noch von der schillernden Vergangenheit des Viertels. Bars wie das **Ellington** als wohl beste Cocktailbar der Stadt und das **Scheuren 12** als klassische Stadtteilkneipe mit Transgender- Touch geben dem Viertel dazu einen Hauch von Nachtlebensqualität.

SPACE VS. PRAXIS
Everyday Culture as the Nucleus of the District and the Exhibition

In the station quarter, a committed and dynamic urban society can be found everywhere. On Kölner Straße quite closed to Worringer Platz a small world community meets at **Nasty Cut** hairdressers and barber shop run by Akwasi Adu-Gyamfi und Yaw Asante. Also part of the crew is musician and dancer Justina Advoa-Adu, Culinary highlights such as the Moroccan restaurant **La Grilladine** and the shops around Ellerstraße, as well as **Momodou Jallow's wonderful Laundromat** at the Dreiecksplätzchen, which is part hairdressing studio and features a work by **Neïl Beloufa**, reveal how the people of the quarter have creatively established themselves in the most diverse ways. This is also visible in superficially unfavourable places like Mintropstraße, where the **Sahara Hamam** takes you from the inhospitable street straight into an oriental dream of visual, olfactory and spa-based delights. Furthermore, people like the policeman **Dirk Sauerborn**, who gives participants a profound understanding of the quarter's living conditions through his wonderful city tour, or **Khalifa Zariouh**, a long-time ice technician at the DEG who is campaigning for a Morocco Day, and whose sons now run the Abgefahrn driving school, all give the neighborhood its human greatness.

At the end of Mintropstraße, on the grounds of Elektro Müller where **Kraftwerk** formerly had their recording studio, **Solid Gold** once set out to wrest table dance from its milieu and is today one of the last bars that offers a moderate red-light flair, bearing witness to the quarter's colourful past. Bars like the **Ellington**, arguably the city's best cocktail bar, and **Scheuren 12**, a classic neighbourhood pub with a transgender touch, give the neighborhood a hint of nightlife character.

Evelyn, Charity, Justina und Akwasi, Nasty Cut

ISG Graf-Adolf-Straße

Die Gegend in Richtung Innenstadt, wo sich **diakonische Projekte** wie das zu altersgerechtem Wohnen unter der Leitung von **Neele Behler**, die **Bahnhofsmission Düsseldorf** oder Stadtteilinitiativen wie der Projektraum „**Park-Kultur**“ von Roland Ermrich, genauso engagieren wie die schwule Community, das **Gerhart-Hauptmann-Haus** als Ort der osteuropäischen Migranten oder ganz einfach Anlieger und Interessengemeinschaften wie die **ISG Graf-Adolf-Straße**, die im **Stage 47** Design- Hotel zum Projekt eine Ausstellung des Künstlers Kanjo Také zeigt, geben schon heute eine Antwort auf die anfangs gestellte Frage, wie wir Stadt heute als vielschichtigen gelebten urbanen Raum denken können. Die **Anlieger des Viertels** – ob alltagskulturelle Akteure, Anwohner oder kulturelle Institutionen – zeigen nämlich heute bereits Wege auf, wie die Stadt nicht vom Raum und seinem Besitz her gedacht werden kann, sondern ausgehend vom Handeln der Menschen. In zahlreichen Initiativen versuchen sie, durch Praktiken und Taktiken, Finten und Erfindungen eine subtile Lebensqualität an einem Ort herzustellen, der teils schwierig, teils überraschend, auf jeden Fall aber widerspenstig, heterogen und vielschichtig ist. In einem besonderen Teil des Projekts führen wir deshalb auf die Spuren dieser Akteure. Auf einem Rundgang finden sich viele Beispiele von Konditorei und Tabledance-Bar, Zigarrenparadies und Ladenlokal, Blumenladen und Bürgerinitiative, Waschsalon und Hamam, deren Besuch von uns mehr als empfohlen wird.

The area towards the city center, where **diaconal projects** as the one for senior-friendly living managed by **Neele Behler**, the **Bahnhofsmission Düsseldorf** or urban initiatives like the project “**Park-Kultur**” by Roland Ermrich are equally as engaged as the gay community, the **Gerhart-Hauptmann-Haus** as a place East-European migrants, or even just the residents and the interest groups as **ISG Graf-Adolf-Straße**, who shows an exhibition by artist ... in the hotel **Stage 47**, offers some answers to the question posed in the beginning, namely how we can think of the city today as a multi-layered, lived urban space. The **district’s inhabitants**—whether everyday cultural agents, inhabitants, or cultural institutions—already show us the ways in which the city should not only be understood in terms of space and its possession, and rather in terms of people’s activities. Through numerous initiatives, practices and tactics, tricks and inventions, they try to produce a subtle quality of life in a place that is partly difficult, partly surprising, and definitely unruly, heterogeneous, and multilayered.
Thus in a special part of the project, we will follow the paths of these players. On a tour you’ll find many examples including a confectionery and a table dance bar, a smoking paradise and store, a flower store and civilian initiatives, a laundromat and a Hamam that we more than recommend visiting.

Markus Ambach

CHRISTINE UND IRENE HOHENBÜCHLER
BAHNHOFSMISSION DÜSSELDORF

18

WUNDERKAMMERN DES QUARTIERS

Ort: Immermannhof 68, Karlstraße / Ecke Friedrich-Ebert-Straße
Öffnungszeiten: Mi–So, 12–20 Uhr
Partner: Bahnhofsmission Düsseldorf

Das Bahnhofsquartier hat wunderbare Orte und Menschen, die hier arbeiten oder wohnen und mit seinen vielfältigen Herausforderungen leben. Als Wunderkammern wurden früher Sammlungen von Herrschenden bezeichnet, die das Privileg hatten, darin ihre Sicht auf das Besondere und Einzigartige der Welt zu präsentieren. Sie wollten die ganze Welt im Kleinen abbilden und so in Besitz nehmen. Heute haben die Nachbar*innen im Bahnhofsquartier unter diesem Stichwort die Möglichkeit ergriffen, ihren Blick auf das Besondere in der Stadtmitte zu gestalten. Nachbar*innen, wohnungslose Menschen, die Mitarbeiter*innen eines Hotels, das PIKSL Labor, Besucher*innen und Ehrenamtliche der Bahnhofsmission sowie engagierte Bürger*innen zeigen ihre unterschiedlichen Perspektiven und nehmen so ihr Viertel künstlerisch in Besitz. Die Künstlerinnen Christine und Irene Hohenbüchler erarbeiteten mit den Kooperationspartner*innen eine Wunderkammer der Perspektiven und Beziehungen rund um den Hauptbahnhof.

The Bahnhofsquartier is host to wonderful sites and people that work and live here in spite of its various challenges. In the past, the ruling class used cabinets of curiosities to display their collections, because they assumed the privilege to present their view of what constituted the world's strange and unique things. They wanted to portray the entire world in miniature form and thereby take possession of it. Residents of areas neighboring the Bahnhofsquartier have seized the opportunity in an analogous way with their sights set on designing something unique in the city center.
Neighbors, homeless people, hotel employees, PIKSL Labor, visitors and volunteers at the Bahnhofmission, as well as engaged citizens demonstrate their different perspectives and in so doing artistically take ownership of their neighborhood. The artists Christine and Irene Hohenbüchler along with their collaborators have developed a cabinet of perspectives on and survey of relationships to the area around the Hauptbahnhof.

Barbara Kempnich, Bahnhofsmission Düsseldorf

Badr Haddad, La Grilladine

DAS BESTE AUS DEM VIERTEL

Das Viertel um den Hauptbahnhof ist besser, als man denkt. In einem Rundgang können sie unseren Empfehlungen folgen und das Quartier aus einer neuen Perspektive kennenlernen. Hier nur einige Tipps, die man leicht durch eigene Entdeckungen ergänzen kann:

The district around the main station is better than most people think. On a tour you can follow our recommendations and get to know the quarter from new perspectives. Here are just a few tips that you can easily complement by own discoveries:

A – Bahnhofsmission Düsseldorf
Hbf, im Gang zwischen den Bahnsteigen 11/12 und 13/14
Hier kümmern sich Barbara Kempnich und ihre MitarbeiterInnen um jene, die auf Reisen oder anderswo in Not geraten sind und betreiben darüber hinaus intensive Quartiersarbeit.

A – Hauptbahnhof Düsseldorf
Konrad-Adenauer-Platz 14
Mit der Werbegemeinschaft der Bahnhöfe beteiligt sich der Hbf an verschiedenen lokalen Veranstaltungen und organsiert auch eigene Ausstellungen.
Spezial: 13.–24.6. Fotoausstellung „Klimaheldinnen“ 26.6.–8.7. Ausstellung „Bruderherz“, eine Aktion mit Geschwistern der Nationalspieler

B – La Grilladine
Dreieckstraße 26
Eines der kulinarisches Highlight der marokkanischen Küche im Viertel um die Ellerstraße.

C – SB Waschsalon
Querstraße 16
Im wunderbaren Selbstbedienungswaschsalon von Momodou Jallow mit tropischer Fototapete und Friseursalon gastiert Neïl Beloufa mit seiner Arbeit.

D – Hamam Sahara
Mintropstraße 21
Ein überraschender Ort wie aus „Tausendundeine Nacht“ mitten auf der unwirtlichen Mintropstraße lädt mit Massage und Tee zur Ruhe und Entspannung ein.

E – Solid Gold
Mintropstraße 7
Das Solid Gold ist eine der letzten Tabledance Bars auf der Mintropstraße und treuer Partner des Projekts.

F – Ellington
Scheurenstraße 5
Für uns die beste Cocktailbar im Viertel und der ganzen Stadt

G – Scheuren 12
Scheurenstraße 12
Das Scheuren 12 ist für uns die beste Stadtteilkneipe im Viertel.

H – Pfeifen- und Zigarrenhaus Linzbach
Graf-Adolf-Straße 78
Nicht nur für Raucher eine Attraktion: Linzbach ist Fachgeschäft, Ausstellungsraum und ein lebendiges Museum für Zigarren, Pfeifen und alles, was mit dem blauen Dunst zu tun hat. **Sonderausstellung zum Projekt: Dietmar Fecke „Selbstbildnisse Fremder“**

I – Stage 47 / ISG Graf-Adolf-Straße
Graf-Adolf-Straße 47
Die sehr aktive Interessengemeinschaft von Immobilieneigentümern und Geschäftstreibenden engagiert sich für die Graf- Adolf-Straße und ist beispielhaft für bürgerschaftliches Engagement
Sonderausstellung zum Projekt: Ausstellung des Künstlers Kanjo Také

J – Gerhart-Hauptmann-Haus
Bismarckstraße 90
Das Glockenspiel an der Fassade des Gerhart-Hauptmann-Hauses spielt nicht nur Weisen aus den osteuropäischen Ländern. Es ertönt täglich um 12 und 18 Uhr.

K – Zentralbibliothek
Bertha-von-Suttner-Platz 1
Ein Ort der Bücher, der sich längst neu als einer der Begegnungen neu erfunden hat.
Sonderausstellung zum Projekt: Eine Ausstellung zu Fundstücken aus zurückgegebenen Büchern: Was vom Leser übrigblieb.

L – Konditorei Byzantio
Bismarckstraße 68
Bunt, bunter, Byzantio – In dieser griechischen Konditorei gibt es faszinierende Sahnetorten mit aufwendigem Dekor nach dem Motto: Nichts ist unmöglich.
Spezial: Das Byzantio bietet eine eigens für „Von fremden Ländern in eigenen Städten“ kreierte Torte im hauseigenen Café an

M – Park-Kultur
Oststraße 118
Mit Park-Kultur und dem Stadtteilmagazin „D- Mitte“ hat Roland Ermrich einen kulturellen Treffpunkt eröffnet, der die Aktivitäten und die Geschichte des Viertels widerspiegelt.

N – Ambiente Art Floristik
Friedrich-Ebert-Straße 45
In einem der aufwendig dekorierten Schaufenster des wunderbaren Blumenladens von Olaf Backens, der manchem als der Beste der Stadt gilt, trifft man während des Projekts auf einen ungewöhnlichen Gast: ein „Plünderer“ der Künstlerin Ines Doujak.

O – Hotel Nikko
Immermannstraße 41
Das Hotel Nikko gilt als Zentrum des japanischen Viertels um die Immermannstraße. Sehenswert ist nicht nur das Spa mit Panoramablick über die Stadt. Auch die Sushi- und Karaokebar sind mehr als empfehlenswert. Während des Projekts ist hier auch Isabella Fürnkäs mit ihrer Arbeit zu Gast.

P – Nasty Cut
Kölner Straße 50
Rastazöpfe, Dreadlocks, und Haarverlängerungen kennt man, was Cornrows oder Tressen sind, erfährt man bei Nasty Cut.

KOLLEGEN

KOOPERATIONSPARTNER UND INSTITUTIONEN IM QUARTIER

Gerade auch die **Partnerinstitutionen** im Viertel wie das FFT Düsseldorf, das in Zukunft ins Quartier ziehen wird, das tanzhaus nrw, die Filmwerkstatt Düsseldorf, das Schauspielhaus Düsseldorf im Central, das Literaturbüro NRW oder die Bahnhofsmission tragen mit eigenen und kooperativen Projekten zur kulturellen Choreografie des Viertels bei. Das **FFT** untersucht in einem Programmwochenende unter dem Titel „Stadt als Fabrik" die Bedingungen und Bedeutungen des zukünftigen Standorts im ehemaligen Postgebäude am Konrad-Adenauer-Platz 1 und erforscht die auch politische Bedeutung der Kommunikations- und Logistikbranche vor aktuellen Hintergründen. Das **tanzhaus nrw** schickt seine Protagonisten auf „Residenzen im Realen" und infiltriert den öffentlichen Raum mit dem kreativen Potenzial recherchierender Tanz- und Performergruppen. Das **Literaturbüro NRW** macht Ähnliches, wenn es mit Schriftstellern aus verschiedenen Ländern eine subtil-literarische Erforschung des urbanen Umfelds initiiert. Die **Filmwerkstatt** okkupiert die Medienlandschaft der Ladenlokale zwischen Ost- und Karlstraße mit künstlerischen Interventionen, die **Zentralbibliothek** organisiert ein „Museum der Bücher" in ihren Räumen, in dem unerlaubte Eingriffe der Nutzer im Zentrum stehen, und die **Bahnhofsmission** entwickelt zusammen mit **Christine und Irene Hohenbüchler**, besonders aber mit den Bewohnern des Quartiers ein Programm von Wunderkammern, das den Kreis zu den alltagskulturellen Akteuren als Nukleus des Projekts „Von fremden Ländern in eigenen Städten" schließt.

Die Akteure des Viertels und ihre Initiativen verknüpfen sich so mit den Arbeiten der Künstler zu einer komplexen Choreografie, die die verborgenen, herausragenden und visionären Qualitäten des Viertels erlebbar macht. Sie organisiert sie zu einer lebendigen Syntax der Stadt, die auch Möglichkeiten und Chancen für zukünftige Planungsprozesse aufzeigt und zu deren Besuch wir Sie hier und heute einladen.

COLLEAGUES

Partners and Institutions in the district

Not to mention, our **partner institutions**, such as the FFT Düsseldorf, which will soon move into the area, the tanzhaus nrw, Filmwerkstatt Düsseldorf, Schauspielhaus Düsseldorf at Central, Literaturbüro NRW, and the Bahnhofsmission, are also making contributions to the cultural choreography of the district with their own projects as well as collaborative ones. With the weekend program titled "Stadt als Fabrik", the **FFT** will examine the conditions and meanings of the future facilities in the former postal buildings at Konrad-Adenauer-Platz 1, while also researching the political significance of the communications and logistics industries in the contemporary context. The **tanzhaus nrw** will send its protagonists on "Residenzen im Realen" and infiltrate public space with the creative potential of investigative dance and performance groups. The **Literaturbüro NRW** will follow a similar path by initiating a subtle literary investigation of the urban environment by writers from different countries. The **Filmwerkstatt** will occupy the media landscape of various stores between Oststraße and Karlstraße with artistic interventions. The **Zentralbibliothek** is organizing a "museum of books" on its premises, which will focus on unauthorized interventions by users. Together with **Christine and Irene Hohenbüchler** as well as the residents of the area, the **Bahnhofsmission** is developing a program of curiosity cabinets, closing the circle to the agents of everyday culture as the nucleus of the project "Von fremden Ländern in eigenen Städten."

The district's agents and their initiatives come together with the works by artists to form a complex choreography that makes the district's hidden and visionary qualities available to experience. The choreography organizes these qualities into a living syntax of the city, which also reveals opportunities and chances for future planning processes. Most of all, I would like to invite you to experience them with us, here and today.

Markus Ambach

Maren Jungclaus und Frank Schablewski bei Mayohair

FILMWERKSTATT DÜSSELDORF

TRANSLOKALE – ABSCHIED DER OBJEKTE

Kuratiert von Jan Wagner

Der Düsseldorfer Hauptbahnhof ist ein klassischer Transitraum mit seiner austauschbaren Choreografie aus Handelsketten, Imbissbuden und Kaffeeständen to go. Demgegenüber steht das Bahnhofsviertel mit einer sehr spezifischen Mischung aus Fachgeschäften und internationaler Gastronomie, die eine ganz eigene kulturelle Identität behauptet.
Die Ausstellung geht von der Topologie dieser Orte aus, die sich in den zugehörigen Gruppen und ihren sozialen Codes fortschreibt. Die künstlerischen Interventionen nutzen die Kontexte, widmen sie um und greifen damit direkt in die Inszenierungen und sozialen Abmachungen ein, um so beide Seiten in situ neu zu kontextualisieren und sichtbar zu machen.
Neben dem Ortsbezug ist das verbindende Narrativ der Abschied der Objekte. Stadt und Stadtgesellschaft haben sich in den letzten 100 Jahren durch den Abzug der Produktion und das Absterben des Fachhandels gewandelt. Der Online-Handel und die globalisierte Produktion formatieren die Stadt neu. Sie definieren neue Räume, Wege und Funktionen in der Stadt. Die Herstellung von Objekten findet oft nur noch in anachronistisch-kunsthandwerklicher Form statt, die eher ein Lebensgefühl beschreibt als reale Produktionsverhältnisse.
Gleichzeitig rückt eine vollständige Automatisierung von Produktion und Handel im Konzept der Industrie 4.0 immer näher, in der die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstofflieferung bis zum Verkauf durch den Online-Handel miteinander vernetz und soweit rationalisiert ist, dass menschliche Arbeitskraft kaum noch eine Rolle spielt. Hier endet der lange Abschied der Objekte von den Menschen und ihr geisterhaftes Eigenleben auf den Produktionsstraßen, Hochregallagern und in den IT-gesteuerten Logistikzentren mit ihren globalen Interdependenzen beginnt.
Welche Folgen hat das für die Kunstproduktion, für das Objekt und die Stadt, und welche Ableitungen ergeben sich daraus für den Menschen, sein Verhältnis zur physischen Welt und sein Selbstverständnis als produktives Wesen? Diesen Fragen geht die Ausstellung nach und sucht nach den Veränderungen, die die Zukunft bereits ankündigen.

TRANSLOCAL – THE DEPARTURE OF OBJECTS

Düsseldorf's main station is a classic transit space with its choreography of interchangeable retail chains, snack stands, and take-away coffee places. In stark contrast, it's surrounded by a district with a highly specific mixture of specialist stores and international gastronomy, which asserts its very own cultural identity.
The exhibition starts from the topology of this place, which is maintained and updated by the related groups and their social codes. The artistic interventions use these contexts and repurpose them, thus directly intervening in their stagings and respective social arrangements in order to recontextualize both sides in situ and make them visible.
Apart from the relationship to place, the connecting narrative is The Departure of Objects. Cities and urban societies have witnessed the decline of production and the dying out of specialist retail over the past 100 years. Online commerce and globalized production are reformatting cities. They define new spaces, routes, and functions in the city. The manufacture of objects mostly takes place in anachronistic artisanal forms that are more indicative of an attitude towards life and subsequently a social place than any real relations of production.
At the same time, the complete automatization of production and trade looms ever nearer in the conception of Industry 4.0, where all aspects of the value chain, from supplying raw materials to selling the final product via online retail, will be networked and rationalized to the extent that human labor power will hardly play a role anymore. Here is where the long departure of objects from people ends and their own ghostly lives begin on production lines, high-bay warehouses, and globally interdependent IT-controlled logistics centers.
What consequences will this have for art, objects, and the city? And what can one infer from this about humans, our relationship to the physical world, and our self-understanding as productive beings? The exhibition pursues these questions and seeks out changes which already announce the future.

Jan Wagner

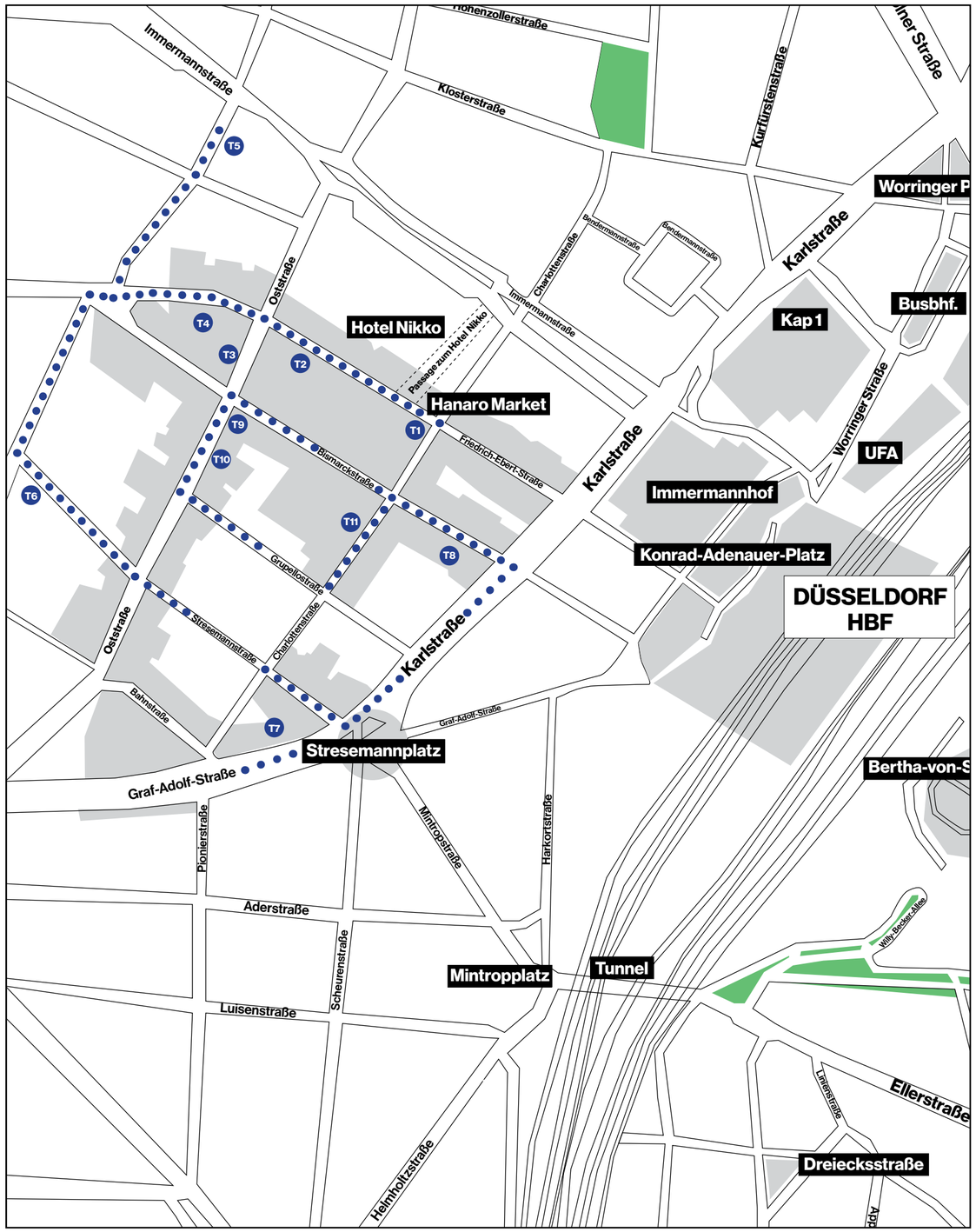
PARCOURS
Die Arbeiten sind zu den Geschäftszeiten der Ladenlokale zu besuchen.
Zur Eröffnung am 2.6. sind alle Ladenlokale bis 18 Uhr geöffnet.

AUGMENTED REALITY BROWSER
Der begleitende AR-Browser TRANSLOKALE kann über www.flmwerkstatt-duesseldorf.de/translokale
oder im App Store bzw. Google Play Store heruntergeladen werden.
1. App herunterladen.
2. Smartphone-Kamera auf Target Points (siehe Abb.) auf dem Weg zwischen den Arbeiten richten – es erscheint ein 3-D Objekt.

TOUR
The works can be visited during the opening hours of the respective stores.
On the day of the opening, 02.06, all stores will remain open until 6 pm.

AUGMENTED REALITY BROWSER
The accompanying AR browser can be downloaded at www.flmwerkstatt-duesseldorf.de/translokale,
the App Store, or the Google Play Store.

1. Download app.
2. Aim smartphone camera at the target points (see figure) along the way between the works. A 3D object will appear.



ARBEITEN UND ORTE

T1 **PaintFX / Parker Ito, Jon Rafman, Tabor Robak, Micah Schippa, John Transue**
PaintFX, 2009, 12 Digitaldrucke, 130 x 130 cm

T1 **Joseph Sappler**
Relief 1 + 2, 2001, Öl auf Leinwand, 140 x 110 cm

T1 **Arjan Stockhausen**
Artifcially Intelligent Gorilla and Alzheimer Homo Sapiens Talking Nostalgically about Memories Never Experienced, 2018, 3D Druck (glitched version), 70 x 30 x 30 cm
Fruhlingserwachen, 2016, Epoxydharz, Aluminium, Stahl, 167 x 150 x 50 cm
Grasshopper Module As Integrated Life Interface App, 2016, Öl auf Leinwand auf Holz, 125 x 125 cm

Ort: Kafaii Kopie, Friedrich-Ebert-Straße 19
Öffnungszeiten: Mo–Fr 08–20 Uhr, Sa 08–15 Uhr

T2 **Harkeerat Mangat**
The Existence Machine, 2018, Video in progress
Ort: Hargesheimer Kunstauktionen, Friedrich-Ebert-Straße 12
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–18:30 Uhr

T3 **Josefine Reisch**
Birkin Scarlet Fjord, 2017, Öl auf Papier, Blattgoldimitat, Kleber, 35 x 42 x 17 cm
Armada Dress (Greenwich Version),2018, Öl auf Leinwand, Faden, Kleber, 145 x 98 x 43 cm
Ort: Glamour, Oststraße 107
Öffnungszeiten: Mo–Sa 10–20 Uhr

T4 **Niko Chodor**
Creationdestruction, 2018, mp3 Audiodatei, 19:30 Min.,
Ort: Hifi Referenz, Steinstraße 31
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–18, Do–Fr 10–19, Sa 10–16 Uhr

T5 **Leon Eckard**
Relativity, 2018, VR-Brille, Virtual Reality Simulation, 2:30 Min.
Ort: Jonen Sports, Kreuzstraße 20
Öffnungszeiten: Mo–Fr 07–21, Sa–So 10–17 Uhr

T6 **Hedda Schattanik und Roman Szczesny**
Apartment Monologue, 2018, 8K HDR Video, 16:9, 12:00 Min.
Ort: Loewe Galerie, Berliner Allee 32
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–19, Sa 10–15 Uhr

T7 **Raskin / Rotraut Pape, Andreas Coerper**
Rauchnächte, 1990, PAL Video, 10:27 Min. mit englischen UT
Du hast kein Herz, 1991, PAL Video, 15:45 Min.
Nicht nur Wasser, 1995, PAL Video, 25:47 Min.
Ort: Linzbach Tobacco, Graf-Adolf-Straße 78
Öffnungszeiten: Mo–Mi 09–19, Do–Fr 09–20, Sa 09–16 Uhr

T8 **Pia Stadtbäumer**
They Thought it's Human (Hands and Spheres, 2015, Jesmonite, Holz, Stahlseil, 2 Objekte à 78 x 73 x 35 cm
Ort: Soula Taufmoden, Bismarckstraße 91
Öffnungszeiten: Mo–Fr 11–20, Sa 11–17 Uhr

T9 **Kalup Linzy**
Ozara and Katessa, 2017, HD Video, 41:00 Min, OF, in Kollaboration mit James Franco
Lukas Langguth, o.T., 2018, 4K Video, 1:50 Min, Loop
Ort: Fernseh Nemetz, Oststraße 112
Öffnungszeiten: Mo–Fr 09–18:30, Sa 09:30–16 Uhr

T10 **Paul Maciejowski**
Wanna-dos, 2018, Kaltnadelradierungen, 21 x 30 cm
Ort: Living Illustrations Tattoo & Piercing Atelier, Oststraße 114
Öffnungszeiten: Mo–Fr 12–19, Sa 10–15 Uhr

T11 **Joseph Sappler**
Rationalisierung 1–4, 1997, Öl auf Leinwand, 55 x 40 cm
Ort: Ilha Formosa Gourmet, Charlottenstraße 50
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 12–15 und 17–21, Sa–So 12–21:30 Uhr

---

Florian Baudrexel, Lukas Langguth, Jan Wagner, Oleg Yushko
Augmented Reality Browser, Aufkleber / Target Points entlang des Weges beachten

---

Jan Lemitz, ensembles + Pflanzenbestände

FFT DÜSSELDORF

STADT ALS FABRIK
WIE LOGISTIK UND MASTERPLÄNE DAS LEBEN IN DER STADT VERÄNDERN
7. – 9. JUNI

Zu allen Zeiten haben Verkehrswege und Handelsströme die Städte geprägt. Heute regeln komplexe logistische Netzwerke den Transport von Waren, Menschen und Daten im Minuten-Takt rund um den Globus – von Zügen aus China über die wachsende Zahl von LKW bis zum Fahrrad-Kurier. STADT ALS FABRIK untersucht die Dynamiken aktueller Stadtentwicklungsprozesse: Ausgangspunkt ist die ehemalige Hauptpost am Düsseldorfer Hauptbahnhof. Das Gebäude wurde in den 1990er Jahren als logistischer Knotenpunkt für die Verteilung von Briefen entworfen. In den kommenden Jahren wird es zu einem Kulturzentrum umgebaut, in dem neben der Stadtbibliothek, dem Theatermuseum und weiteren städtischen Nutzern auch das FFT ab 2021 eine neue Spielstätte erhält. Die im Bahnhofsviertel zu beobachtenden Vorgänge sind beispielhaft für die Neukonfiguration unserer Städte. Hierdurch wird das Verhältnis von Zentrum und Peripherie einmal mehr neu bestimmt. Während Sergio Bologna, einer der führenden Intellektuellen des italienischen Operaismus, die Bedeutung der Logistik für den globalen Kapitalismus analysiert, betrachtet die in Chicago ansässige Architektin Clare Lyster die Auswirkungen urbaner Logistik auf das Leben in der Stadt. Ein Tagesausflug bietet die Möglichkeit, die logistischen Landschaften um Düsseldorf zu erkunden, und ein vielstimmiger Diskurs, bei dem Düsseldorf als „Case Study" im Fokus steht, lädt alle Stadtbewohner*innen ein, sich mit Urbanisten*innen, Künstler*innen, Aktivisten*innen über aktuelle urbane Handlungsfelder auszutauschen."

Infos zu den einzelnen Veranstaltungen im Programm auf S. 118

7. Juni, 19 Uhr, Konrad-Adenauer-Platz 1
19 Uhr Eröffnung, Empfang, Begrüßung
mit Jochen Becker, Jan Lemitz, Klaus Ronneberger, Kathrin Tiedemann
20 Uhr Vortrag „Logistik - Die Netzwerke des globalen Kapitalismus", Sergio Bologna (Siehe S. 108–111)

8. Juni, Konrad-Adenauer-Platz 1 (Treffpunkt)
9.30 Uhr Busfahrt, Tagesausflug in logistische Landschaften, mit Jan Lemitz und Gästen
20 Uhr Vortrag „Learning from Logistics", Clare Lyster

9. Juni, Konrad-Adenauer-Platz 1
14 Uhr Statements, Diskussion, Case Study Düsseldorf mit Jochen Becker, Oliver Gather, Sebastian Kirsch, PlanBude Hamburg (Christoph Schäfer u. Renée Tribble), Klaus Ronneberger, Harald Schwenk, u.a.
20 Uhr Konzert „Passengers", Berg/Bünnagel/Lautermann

Das erarbeitete Themenspektrum steht auch im Zentrum der FFT-Beiträge zu „Claiming Common Spaces", das als Gemeinschaftsprojekt des Bündnisses internationaler Produktionshäuser e.V. vom 21. - 23.6. im HAU Berlin stattfindet.

At all times, transit ways and trade flows have shaped the city. Today, complex logistical networks control the transport of goods, people, and data down to the very minute all around the world—from Chinese trains through to the growing number of trucks all the way up to bicycle couriers. STADT ALS FABRIK [CITY AS FACTORY] examines the dynamics of current urban development processes. The starting point is the former main post office at the Düsseldorf main station. The building was designed in the 1990s as a logistical hub for distributing letters. In the coming years, it will be converted into a cultural center where, in addition to the city library, the theater museum, and other urban users, the FFT will receive a new venue from 2021 onwards. The processes in question taking place in the district around the main station are exemplary for the reconfiguration of our cities. Here, the relationship between center and periphery is being renegotiated once more. While Sergio Bologna, one of the leading intellectuals of Italian Operaismo, has analyzed the significance of logistics for global capitalism, the Chicago-based architect Clare Lyster has observed the effects of urban logistics on life in the city. A day trip offers the opportunity to explore the logistical landscape surrounding Düsseldorf as well as participate in a discourse with many voices that will focus on Düsseldorf as a case study. We invite all residents of the city to enter into a conversation with urbanists, artists, and activists about current fields of activity within the urban environment.

FFT Düsseldorf

JAN LEMITZ
ENSEMBLES + PFLANZBESTÄNDE

Ort: Botschaft | Foyer, Worringer Platz 4
Öffnungszeiten: 24/7

Der in die Installation im Foyer der Botschaft einbezogene Pflanzenbestand stammt aus der Kantine der ehemaligen Hauptpost, die bis November vergangenen Jahres im 4. Stock am Konrad-Adenauer-Platz 1 beheimatet war. Der Erhalt vermeintlich nutzloser Zierpflanzen reflektiert einen auf geschriebenen und ungeschriebenen sozialpolitischen Aushandlungen beruhenden Konsens, der sich oftmals auch in das räumliche Erscheinungsbild unserer Städte hineingeschrieben hat und nun immer öfter aus diesem gelöscht wird. Damit steht das Ensemble aus Pflanzen für Entwürfe von Praxen, die keiner unmittelbar ökonomischen Zielsetzung folgen.
Anlass für diese künstlerische Auseinandersetzung mit den zahlreichen Überschreibungen im öffentlichen Raum sind die bevorstehenden Veränderungen im Düsseldorfer Bahnhofsviertel und der damit einhergehende Umzug des FFT in das Gebäude am Konrad-Adenauer-Platz 1 im Jahre 2021.
Von außen einsehbar spürt die multimediale Installation mittels Fotografien und bewegter Bilder diesen Veränderungen nach. Als Nische angesiedelt an einem der umstrittensten öffentlichen Plätze der Stadt, der selbst immer wieder gefordert ist, dem eigenen Abbild zu widersprechen, bezieht sich das Ensemble auch auf das Prekäre seiner unmittelbaren Umgebung.

The collection of plants included in the installation in the Botschaft's foyer came from the canteen of the former main post office, which resided on the fourth floor of Konrad-Adenauer-Platz 1 until November last year. The preservation of supposedly useless decorative plants reflects a consensus based on both written and unwritten sociopolitical negotiations, which often inscribed themselves into the spatial appearance of cities and are increasingly being erased from them. The ensemble of plants thus stands for concepts of practices that do not pursue any immediate economic goal.
Cause for this artistic engagement with the numerous overwritings within public space are the forthcoming transformations in the district sur-rounding Düsseldorf's main station and the FFT's corresponding move into the building at Konrad Adenauer Platz 1 in 2021. Visible from outside and occasionally accessible, the multimedia installation deploys photography and moving image to trace these modifications. A niche in its own rights and settled by one of the city's most contested public places is constant need to contradict its own reflection, the ensemble also makes reference to the precarity of its immediate surroundings.

Jan Lemitz

MATTHAEI & KONSORTEN
SONGBOOK OBERBILK

Ort: siehe QR-Code
Öffnungszeiten: 24/7

Amerikanische Comic-Helden und aufmüpfige Töchter; Flucht aus Bombennächten und Tote im Mittelmeer, Erfolgsgeschichten aus der Immobilien-Branche – Oberbilk ist seit über 100 Jahren die Arrival City für jene, die in Düsseldorf Glück und Arbeit suchen. Das Künstlerkollektiv matthaei & konsorten hat im letzten Sommer mit Audioporträts von Menschen aus dem Viertel einen Walk eingerichtet. Diese Reise ist ab Mai frei verfügbar, wann immer Du willst. Du brauchst nur Smartphone und Kopfhörer.

American comic book heroes and defiant daughters, flight from nights of bombing and corpses in the Mediterranean Sea, success stories from the real estate business—for more than 100 years, Oberbilk has been the "arrival city" for those seeking work and happiness in Düsseldorf. Last summer, the artist collective matthaei & konsorten organized a walk through the district with audio portraits of its residents. This trip will be freely available from May onwards, whenever you want. You just need a smartphone and headphones.

FFT Düsseldorf

Alle Projekte im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser e.V., gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Das FFT wird gefördert durch die Landeshauptstadt Düsseldorf und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein Westfalen.

TANZHAUS NRW

Katja Heitmann, „Residenzen im Realen" im zentrum plus

RESIDENZEN IM REALEN

3. UND 16. JUNI

„Das tanzhaus nrw verlässt seine eigenen vier Wände: Statt das Publikum in den Theatersaal und in Tanzstudios einzuladen, entern verschiedene Künstler*innen Orte der Sorgearbeit und Selbstsorge in Düsseldorf. Finden die künstlerischen Prozesse sonst unter den Bedingungen der Tanzwelt in Studios hinter verschlossenen Türen statt, beschreiten sie jetzt neues Terrain, unterziehen künstlerische Praktiken und Reflexionsprozesse einem Reality-Check: Die Diakonie Flingern beherbergt Liz Rosenfeld und Rodrigo García Alves mit ihrer Recherche zu Hospiz-Konzepten. Das Zentrum Plus Friedrichstadt lädt Katja Heitmann ein, Körper-Algorithmen zu erforschen, und bei Fitness Unlimited trainiert das Kollektiv ZOO aktive Selbstsorge.
Es sind also jene Orte, die Anlaufstelle für Menschen sind, auf der Suche nach Gemeinschaft, nach Pflege und Zuwendung oder Gestaltung von Freizeit: im weitesten Sinne jene Räume, die sich der Sorge um den Menschen widmen. So wird die Kunst zu einem Ort, an dem aktuelle gesellschaftliche Fragen verhandelt werden: Wie sehen „care work" und „affective work" heute aus? Welche Rolle übernehmen die Künste darin? Wie und von wem lernen wir? Und wie transformieren diese Prozesse auch die Kunstinstitutionen und ihre Kooperationsmodelle?"

Infos zu den einzelnen Veranstaltungen im Programm auf S. 118

Im Rahmen von „Claiming Common Spaces", einer Veranstaltung des Bündnisses internationaler Produktionshäuser, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

The tanzhaus nrw is leaving its own four walls. Instead of inviting the audience into its theater hall and dance studios, various artists will enter sites of care work and self-care in Düsseldorf. If artistic practices have usually taken place under the conditions of the dance world in studios behind closed doors, they are now striding into new terrain, subjecting artistic practices and reflection processes to a reality check: The Diakonie Flingern will accommodate Liz Rosenfeld and Rodrigo García Alves with their research into hospice concepts. The Zentrum Plus Friedrichstadt has invited Katja Heitmann to investigate body algorithms, while the collective ZOO will actively train self-care at Fitness Unlimited.

These places are ports of call for people in search of community, care, and attention, or just some-thing to do with their free time—spaces devoted to caring about people in the broadest sense. Art thus becomes a place where current social questions are negotiated: How do care work and affective work look today? What role does art assume in them? How and from whom do we learn? And how do these processes transform art institutions and their models of cooperation?"

tanzhaus nrw

TANZHAUS NRW

BOUCHRA OUIZGUEN
CORBEAUX
30. JUNI

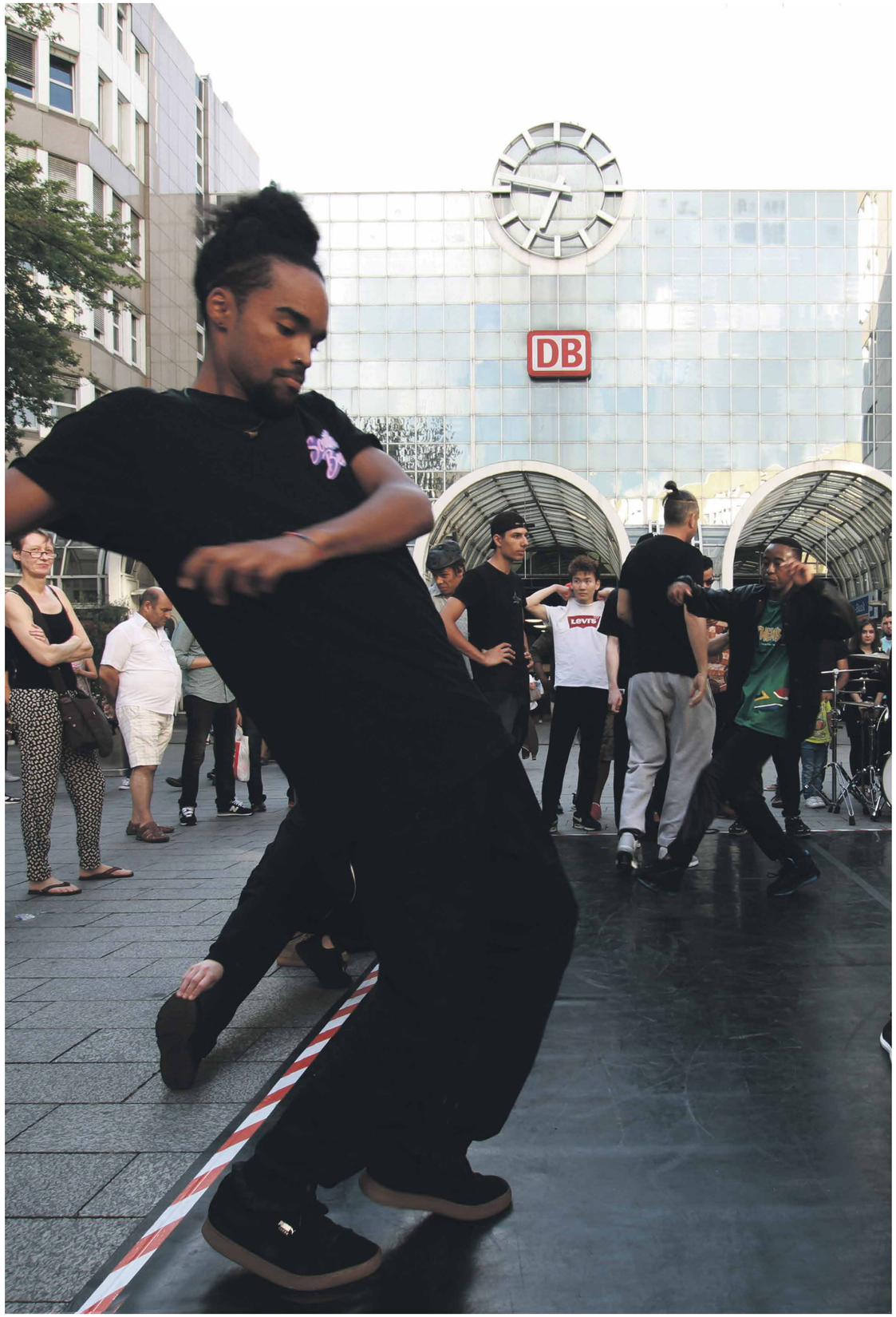
Mit „Corbeaux“ reklamiert die marokkanische Choreografin Bouchra Ouizguen mit ihrem ausschließlich weiblichen Ensemble Raum und Sichtbarkeit und wirft Fragen nach der Handlungsmacht von Frauen im öffentlichen Raum auf. Gleichzeitig weist das gemeinsame Rufen, Tanzen und Singen auf Fragen der Gemeinschaftsbildung und der Weitergabe von Wissen über Generationen hinweg hin. Die Bewegungen und Rufe sind überlieferten Riten entlehnt und fügen sich in eine beeindruckende Klangskulptur. Dabei wird deutlich, was Bouchra Ouizguen antreibt: Sie ist überzeugt, dass die tradierten Formen die zeitgenössischsten sind. Allein dass sie existieren ist ein Beweis dafür, denn würden sie nicht immer im Jetzt aufgegriffen, wären sie schon längst ausgestorben.

With “Corbeaux,” the Moroccan choreographer Bouchra Ouizguen and her all-women ensemble reclaim space and visibility while raising questions about women’s agency in public space. At the same time, the collective shouting, singing, and dancing points towards questions of community building and the passing on of information over generations. The movements and shouts are taken from traditional rites and resolve into an impressive sonic sculpture. Here, it becomes clear what exactly drives Bouchra Ouizguen: She’s convinced that traditional forms are the most contemporary. Their mere existence is proof of the fact. Wouldn’t they have died out long ago if people weren’t always using them in the present?

tanzhaus nrw

23.06. – 26.06. sowie 28.06. Workshop „Corbeaux“, geleitet durch Bouchra Ouizguen, für Frauen zwischen 15 und 30 Jahren, Anmeldung und Informationen unter dramaturgie@tanzhaus-nrw.de Corbeaux findet außerdem am 29.6. im Rosengarten des Stadtmuseums und am 01.07. am Platz vor dem Museum Kunstpalast statt.

Konzept, künstlerische Leitung: Bouchra Ouizguen; Performerinnen: Kabboura Aït Hmad, Fatéma El Hanna, Halima Sahmoud, Fatna Ibn El Khatyb, Khadija Amrhar, Zahra Bensalem, MalikaSoukri, Noura Oujoute, Hasnae El Ouarga, Miryam Faquir; Administration: Mylène Gaillon. | Eine Produktion von Compagnie O / Bouchra Ouizguen, gefördert durch das Institut français Marokko. Das Gastspiel findet statt im Rahmen der Programmserie „Ceremony Now!“, gefördert durch die Kunststiftung NRW, sowie im Rahmen von „Claiming Common Spaces“, einer Veranstaltung des Bündnisses internationaler Produktionshäuser, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Weiterhin gefördert durch die Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf.



Free-Spirit-Festival am Bertha-von-Suttner-Platz, 2017

PROGRAMM

Ein umfangreiches Programm begleitet die Ausstellung mit Diskussionen, Performances Workshops und zahlreichen Aktionen unserer Kooperationspartner. Hier zeigen wir einen kurzen Überblick, mehr zu den einzelnen Veranstaltungen finden sie unter www.vonfremdenlaendern.de. Die Teilnahme ist teilweise anmeldepflichtig.

An extensive program accompanies the exhibition with discussions, performances workshops and numerous events of our cooperation partners. Here we show a short overview, more about the individual events can be found at www.vonfremdenlaendern.de.

2. JUNI, AB 14 UHR
MAP Markus Ambach Projekte und Partner
VON FREMDEN LÄNDERN IN EIGENEN STÄDTEN
ERÖFFNUNG

14 Uhr Begrüßung und Einführung
Platz vor dem Central, Worringer Straße 140
Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, Schirmherr des Projekts
Dr. Ursula Sinnreich, Generalsekretärin, Kunststiftung NRW
Wilfried Schulz, Generalintendant, Düsseldorfer Schauspielhaus
Einführung: Markus Ambach, Projektleiter und Kurator der Ausstellung

15 Uhr Geführte Tour durch die Ausstellung
Treffpunkt: Platz vor dem Central, Worringer Straße 140
Geführte Tour durch die Ausstellung
14–18 Uhr Offener Rundgang mit verschiedenen Programmpunkten
16–18 Uhr Kulinarisches aus der Gulaschkanone bei „Ultra ex Orbit", Platz vor Immermannstraße 65
16 Uhr „Translokale – Abschied der Objekte", geführter Rundgang mit Jan Wagner, Filmwerkstatt Düsseldorf
Treffpunkt: Kafaii Kopie, Friedrich-Ebert-Straße 19 (Siehe S.)
17 Uhr Jan Lemitz, „ensembles + Pflanzbestände", FFT Düsseldorf, Preview, Botschaft, Worringer Platz 4
17 Uhr „Wunderkammern des Quartiers", Bahnhofsmission Düsseldorf, Quartiersprojekt Stadtmitte / Christine und Irene Hohenbüchler, Eröffnungsempfang, Immermannhof 68, Karlstraße / Ecke Friedrich-Ebert-Straße
17 Uhr Kai Rheineck, „Befund Relax", Gasthof am Worringer Platz, Worringer Platz 1
18–23 Uhr Eröffnungsempfang Ausstellungszentrum, Bertha-von-Suttner-Platz 1
18 Uhr „Wie war's?", Gesprächsrunde mit Künstlerinnen und Künstlern der Ausstellung
Get-together, Drinks, Musik
19 Uhr Maki Masamoto
Arien und Lieder aus Europa und Japan
Begleitung: Prof. Klaus Michael Leifeld
22:30 Uhr Manuel Graf, „Ay Shay", Bertha-von-Suttner-Platz
Situation 23:00

3. JUNI, 18 UHR
Fitness Unlimited, Erkrather Straße 211
Kollektiv ZOO
RESIDENZEN IM REALEN
Selbstsorge durchzieht als Grundtenor unsere Zeit: Selbstoptimieren, den Körper wie den Geist, das Streben nach Aufstieg und totale Individualisierung. Doch wo finden sich die Momente der Intimität, der emotionalen Verbindlichkeit, vielleicht der Einkehr und Spiritualität? Kollektiv ZOO wählt ein Fitness-Studio als Ort für die Recherche am eigenen Körper.
(Siehe S. 112–115)
Eine Veranstaltung des tanzhaus nrw

7. JUNI, 19 UHR
Konrad-Adenauer-Platz 1
FFT Düsseldorf
STADT ALS FABRIK
19 Uhr Eröffnung, Empfang, Begrüßung
mit Jochen Becker, Jan Lemitz, Klaus Ronneberger, Kathrin Tiedemann
20 Uhr Vortrag „**Logistik - Die Netzwerke des globalen Kapitalismus**", Sergio Bologna (Siehe S. 108–111)
Eine Veranstaltung des FFT Düsseldorf

8. JUNI
Schalterhalle, Konrad-Adenauer-Platz 1 (Treffpunkt)
FFT Düsseldorf
STADT ALS FABRIK
9.30 Uhr Busfahrt, **Tagesausflug in logistische Landschaften**, mit Jan Lemitz und Gästen
20 Uhr Vortrag „**Learning from Logistics**", Clare Lyster (Siehe S. 108–111)
Eine Veranstaltung des FFT Düsseldorf

9. JUNI
Konrad-Adenauer-Platz 1
FFT Düsseldorf
STADT ALS FABRIK
14 Uhr Statements, Diskussion, **Case Study Düsseldorf**
mit Jochen Becker, Oliver Gather, Sebastian Kirsch, PlanBude Hamburg (Christoph Schäfer u. Renée Tribble), Klaus Ronneberger, Harald Schwenk, u.a.
20 Uhr Konzert „**Passengers**", Berg/Bünnagel/Lautermann (Siehe S. 108–111)
Eine Veranstaltung des FFT Düsseldorf

16. JUNI
tanzhaus nrw, Erkrather Straße 30
tanzhaus nrw
RESIDENZEN IM REALEN
14 Uhr Marathontalk: Künstler*innen diskutieren mit dem Team des tanzhaus nrw sowie mit Akteur*innen, auf die sie in ihren Residenzen trafen, ihre Erfahrungen in den „Residenzen im Realen", mit Liz Rosenfeld & Rodrigo García Alves, Katja Heitmann und Kollektiv ZOO
17 Uhr „Just in Time" Ball: Der Künstlerzwilling deufert&plischke legt ein lebendiges Archiv der Tanzerfahrungen an. Die Schriftsammlung wird auf einem Ball präsentiert. (Siehe S. 112–115)
Eine Veranstaltung des tanzhaus nrw

16. JUNI, ab 15 Uhr
Park Moskauer Straße
TAG DER OFFENEN GESELLSCHAFT
Gemeinsam mit den Veranstaltern erwarten die Bewohner*innen der Flüchtlingsunterkunft an der Moskauer Straße Sie zum spontanen Picknick, Gespräch, Musik und Spiel ein. Packen Sie Ihre Picknickkörbe und kommen einfach vorbei.
Eine Veranstaltung des Deutschen Rotes Kreuzes, der Flüchtlingsberatung, des ZAKK, des Düsseldorfer Aufklärungsdienstes und der Stadtbücherei Düsseldorf

20. JUNI, 18 UHR
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
Dirk Sauerborn
NEUE NACHBARSCHAFTEN
Seit Jahren hält der Polizist Dirk Sauerborn intensiven Kontakt zu den Akteuren des Viertels und vermittelt zwischen den unterschiedlichen Menschen vor Ort. Er führt in einer interkulturellen Stadtteilführung durch das Umfeld der Ellerstraße.
Eine Veranstaltung der Polizei Düsseldorf

22. JUNI, 17 – 21 UHR
Bertha-von-Suttner-Platz
Quartiersprojekte Bahnhof und Stadtmitte / Diakonie Düsseldorf / Anlieger des Quartiers
QUARTIERSFEST
Die Bahnhofsmission feiert zusammen mit Nachbarn und Akteuren des Stadtteils ein Quartiersfest und zeigt damit, dass das Bahnhofsviertel mehr ist, als Unort, sozialer Brennpunkt oder Spekulationsobjekt. Nämlich ein Ort, an dem viele Menschen leben, arbeiten und sich für etwas stark machen.
Eine Veranstaltung der Quartiersprojekte Bahnhof und Stadtmitte, Bahnhofsmission und Diakonie Düsseldorf

27. JUNI, 17 UHR
Bahnhofsmission, Hbf,
Zwischengang zu den Bahnsteigen 11/12 - 13/14
SPAZIERGANG ZU WUNDERBAREN ORTEN
Entdeckungsreise zu Wunderkammern des Quartiers: Wir besuchen einen Treff für Menschen, die mit Gebärden sprechen, einen gar nicht so geheimen Garten, werfen einen Blick in den Orient, bewegen uns über eine exotische Insel zu einem Paradies für Schall und Rauch und enden am Grauen Platz in einer Vitrine als Besucher*innen einer Wunderkammer.
Eine Veranstaltung der Quartiersprojekte Bahnhof und Stadtmitte, Bahnhofsmission und Diakonie Düsseldorf

30. JUNI, 17 UHR
Bertha-von-Suttner-Platz
Bouchra Ouizguen
CORBEAUX
Mit „Corbeaux" reklamiert die marokkanische Choreografin Bouchra Ouizguen mit ihrem ausschließlich weiblichen Ensemble Raum und Sichtbarkeit und wirft Fragen nach der Handlungsmacht von Frauen im öffentlichen Raum auf. (Siehe S.112–115)
Eine Veranstaltung des tanzhaus nrw

1. JULI, 15 UHR
Solid Gold, Mintropstraße 7
Palina Vetter und Angie Lexx
EMBODIMENT OF DESIRE #2
Vortrag und Performances zur Kulturgeschichte des Poledance mit der Künstlerin Palina Vetter und der Tänzerin Angie Lexx.
(Siehe S. 78–79)
Eine Veranstaltung von MAP

1. JULI, 20 UHR
Studio for Artistic Research, Ackerstraße 33
Natascha Sadr Haghighian, Maximiliane Baumgartner, Alex Wissel, Ayşe Gueleç, Ewa Einhorn und Karolin Meunier
DER WEHRHAHN-ANSCHLAG ALS KONTINUITÄT
Rechte Gewalt und wie sie sich in staatliche Strukturen einschreibt – Gespräch, Lesung, Release.
Eine Veranstaltung von MAP in Kooperation mit dem Studio for Artistic Research

IN ZUKUNFT: STADT

ZU NEUEN PERSPEKTIVEN DES VERHÄLTNISSES VON KUNST UND STADT

Ort: Central, Worringer Straße 140
Zeit: 8. Juli, 15 Uhr

Kunst im öffentlichen Raum ist zu einer festen Größe im kulturellen Diskurs und stadtgesellschaftlichen Dialog geworden, die sich besonders außerhalb der klassischen Disziplinen und Institutionen der Kunst entwickelt hat. Welche Bedeutung hat sie heute und wie wirken sich neue Strategien wie Kollaboration, kontextbezogene Projektarbeit oder neue Auftraggeber auf ihre Zukunft aus? Jetzt, wo sich der gesellschaftliche Diskurs dieses Fachgebiets der Kunst nicht mehr wegdenken lässt und auch der klassische Kunstbetrieb wach geworden ist, sucht die Diskussion nicht nur den Schulterschluss zwischen jenen Partnern, die in Zukunft gemeinsam an der Umsetzung politischer und gesellschaftlicher Relevanz künstlerischer und kultureller Arbeit arbeiten sollten. Sie sucht auch nach einer adäquaten Sprache für das, was zwischen Künstlern und Stadt, bürgerschaftlichen Initiativen und kollaborativen Formaten, städtischen Trägern und künstlerischen Kollektiven, Projektplattformen und Planungsämtern geleistet wurde und werden wird.

Eine Diskussion mit: Britta Peters (Skulptur Projekte Münster, UKR), Katharina Sieverding (Künstlerin), Mark Terkessidis (Autor, Publizist), Gerrit Gohlke („Neue Auftraggeber"), Wilfried Schulz (Generalintendant Düsseldorfer Schauspielhaus); Moderation: Stephan Muschick (Innogy Stiftung), Markus Ambach (MAP)
Eine Veranstaltung der innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft und MAP

Art in public space has become a fixture in cultural discourse and urban social dialogue, which has developed especially beyond the classical art disciplines and institutions. What significance does it have today and how do new strategies such as collaboration, context-related project work or new clients affect the future of public art? Now that the social discourse of this field of art is indispensable and the classical art world takes note of it, this discussion not only seeks a close alliance between those partners who in the future will jointly work on the implementation of the political and social relevance of artistic and cultural work. It also seeks an adequate language for what already has been achieved and what will be achieved in future between artists and the city, civic initiatives and collaborative formats, municipal entities and artistic collectives, project platforms and planning offices.

ASK A SEXWORKER

ÜBER SEX UND ARBEIT UND EROTISCHE DIENSTLEISTUNGEN

Mit: Mithu M. Sanyal, Kristina Marlen und Gäste
Ort: Ausstellungszentrum, ehemaliges Lokal „Atrium“, Bertha-von-Suttner-Platz 1
Zeit: 11. August, 19 Uhr

Über wenig wurde in den letzten Jahren heißer debattiert als über Sexarbeit. Wobei bereits der Begriff Sexarbeit eine Aussage ist, nämlich die, dass Sexarbeit Arbeit ist und als solche aus Arbeitsrechte haben sollte. Dagegen legt das Wort Prostitution ganz andere Gedankenwelten nahe. Ein Ergebnis dieser Verhandlungen ist das so genannte Prostituierten-Schutz-Gesetz. Während viel und intensiv über Sexarbeiter*innen gesprochen und geschrieben und verhandelt wurde, wurde jedoch nur selten mit ihnen gesprochen. Dabei haben die meisten Menschen nur eine sehr vage Vorstellung von der Arbeit der Sexarbeit.

Die Autorin, Kulturwissenschaftlerin und Journalistin Mithu Sanyal spricht mit Kristina Marlen, Sexarbeiterin und Mitglied im Bundesverband erotische und sexuelle Dienstleistungen über die Auswirkungen des neuen Gesetzes. Was ist ein Hurenpass? Was steckt hinter den Ängsten vor und um Sexarbeiter*innen? Was ist Sex? Was ist Arbeit? Was ist Feminismus? Und was können wir von Sexarbeiter*innen lernen?
Eine Veranstaltung von MAP

In recent years little themes has been so hotly debated as sex work. Already the term sex work is a statement, namely, that sex work is work and as such it should have labor rights. By contrast, the word prostitution suggests very different thoughts. One result of these discussion is the so-called prostitute protection law. While there was a lot of intense talk, discussion and writing on sex workers, they were few discussions with them. Yet most people have only a very vague idea of the work of sex work.

The author, cultural scientist and journalist Mithu Sanyal talks with Kristina Marlen, sex worker and member of the Federal Association of Sexual and Erotic Services about the effects of the new law. What is a whore's pass? What is behind the fears of and the worries about sex workers? What is sex? What is work? What is feminism? And what can we learn from sex workers?

SINN UND SEIL – WORKSHOP ZUR JAPANISCHEN SEILBONDAGE

Mit: Kristina Marlen
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
Zeit: 12. August, 15 Uhr

In diesem Workshop erforschen wir die Schnittstelle der japanisch inspirierten Seilbondage und der Contact Improvisation und Elementen des zeitgenössischen Tanzes. Contact Improvisation, eine Tanzform, für die Freiheit eine große Rolle spielt; Ein Tanz, der keine festen Schritte kennt, sondern vom Bewegungsfluss und der Improvisation lebt; ein Tanz, der die Unendlichkeit der Bewegungsmöglichkeiten feiert und sie erforschen will.

Japanische Seilbondage zelebriert den Körper in der Immobilität. Die Limitierung, die Restriktion, das Gehaltensein des Körpers machen die Faszination des Kinbaku oder Shibari aus. Seine Ästhetik ist dem Ausdruck des Körpers gewidmet, der nicht mehr frei ist.

Dieser Workshop ist ein körperliches Experimentierfeld zur Polarität von Sicherheit und explorativem Risiko, zwischen Restriktion und Hingabe, zwischen Limitierung und der Freiheit, die daraus entsteht. Vorkenntnisse in Tanz oder Shibari sind nicht nötig. Bitte, falls vorhanden, eigene Seile mitbringen!
Eine Veranstaltung von Kristina Marlen

In this workshop, we explore the interface of Japanese-inspired bondage, contact improvisation and elements of contemporary dance. Contact improvisation, a form of dance in which freedom plays a major role; A dance that does not have fixed steps, but lives from the flow of movement and improvisation; a dance that celebrates the infinite possibilities of movement and wants to explore it.

Japanese bondage celebrates the body in immobility. The limitation, the restriction, the being held of the body are the fascinations of Kinbaku or Shibari. Its aesthetics is dedicated to the expression of the body, which is no longer free.

This workshop is a physical field of experimentation on polarity of security and exploratory risk, between restriction and surrender, between limitation and the freedom that results from it. Previous knowledge of dance or Shibari is not necessary. If available, please bring your own ropes!

5. JULI, 18 UHR
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
Dirk Sauerborn
NEUE NACHBARSCHAFTEN
Seit Jahren hält der Polizist Dirk Sauerborn intensiven Kontakt zu den Akteuren des Viertels und vermittelt zwischen den unterschiedlichen Menschen vor Ort. Er führt in einer interkulturellen Stadtteilführung durch das Umfeld der Ellerstraße.
Eine Veranstaltung der Polizei Düsseldorf

---

06. JULI, 15 UHR
Mintropplatz
AGORA MINTROP – BITTE NEHMEN SIE DEN PLATZ!
Teilhabe und Mitbestimmung sind wichtige Bürgerrechte – doch allzu oft äußern sich bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes nur sogenannte und selbsternannte Experten. Wir wollen mit den Nutzerinnen Passanten und Anwohnern des Mintropplatz diskutieren, wie sie solche Entwicklungen sehen und mitgestalten möchten.
Eine Veranstaltung von Arbeit und Leben NRW, Runder Tisch Oberbilk

---

7. JULI, 14 UHR
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
Barbara Könches und Markus Ambach
LEGÄNDERE ATELIERS
Bei vielen Häusern und Straßenzügen in Düsseldorf verbergen sich hinter unscheinbaren Fassaden Orte der Kunst: ehemalige, aktuelle und legendäre Ateliers von Künstlern wie Otto Piene, Günther Uecker, Gerhard Richter, Blinky Palermo aber auch das Kraftwerk Tonstudio sind Teil dieser Führung durch die Hinterhöfe des Bahnhofsviertels.
Eine Veranstaltung von MAP in Kooperation mit der Zero Foundation

---

8. JULI, 15 UHR
Central, Worringer Straße 140
IN ZUKUNFT: STADT
Zu neuen Perspektiven des Verhältnisses von Kunst und Stadt
Kunst im öffentlichen Raum ist zu einer festen Größe im kulturellen Diskurs und stadtgesellschaftlichen Dialog geworden, die sich besonders außerhalb der klassischen Disziplinen und Institutionen der Kunst entwickelt hat. Welche Bedeutung hat sie heute und wie wirken sich neue Strategien wie Kollaboration, kontextbezogene Projektarbeit oder neue Auftraggeber auf ihre Zukunft aus?
Eine Diskussion mit: Britta Peters (Skulptur Projekte Münster, UKR), Katharina Sieverding (Künstlerin), Mark Terkessidis (Autor, Publizist), Gerrit Gohlke („Neue Auftraggeber"), Wilfried Schulz (Generalintendant Düsseldorfer Schauspielhaus); Moderation: Stephan Muschick (Innogy Stiftung), Markus Ambach (MAP)
Eine Veranstaltung der innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft und MAP

---

19. JULI, 18 UHR
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
IN ZUKUNFT #2
Ein Rundgang zur urbanen Entwicklung des Bahnhofsviertels
Auf einem offenen Rundgang mit Fachleuten und Interessierten werden die Potenziale des Bahnhofsviertels und der dort geplanten Bauvorhaben bei einem offenen Gespräch diskutiert. Mit Cornelia Zuschke (Beigeordnete für Planen, Bauen, Mobilität und Grundstückswesen der Landeshauptstadt Düsseldorf), Yvonne P. Doderer (Architektin, Stadtforscherin, Autorin und Professorin an der HSD), Astrid Wiesendorf (Bündnis 90/Die Grünen) Mario Reale (green architects), Albaraa Alsaadi (Architekt aus Syrien), Markus Ambach (MAP) und Gäste
Eine Veranstaltung von MAP

---

25. JULI, 17 UHR
Platz am Immermannhof, Karlstr. / Ecke Friedrich-Ebert-Str.
PICKNICK IM GRAUEN #2
Das Picknick im Grauen auf dem neu gestalteten Platz am Immermannhof erfährt eine Neuauflage. Im angrenzenden Ladenlokal kann außerdem die Ausstellung der „Wunderkammern des Bahnhofsquartiers" im Rahmen einer Führung besucht werden.
Eine Veranstaltung der Quartiersprojekte Bahnhof und Stadtmitte, Bahnhofsmission und Diakonie Düsseldorf

---

26. JULI, 18 UHR
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
Dirk Sauerborn
NEUE NACHBARSCHAFTEN
Seit Jahren hält der Polizist Dirk Sauerborn intensiven Kontakt zu den Akteuren des Viertels und vermittelt zwischen den unterschiedlichen Menschen vor Ort. Er führt in einer interkulturellen Stadtteilführung durch das Umfeld der Ellerstraße.
Eine Veranstaltung der Polizei Düsseldorf

---

1. AUGUST, 20 UHR
Zentralbibliothek, Bertha-von-Suttner-Platz 1
Karosh Taha
BESCHREIBUNG EINER KRABBENWANDERUNG
Mit einer Reihe von Lesungen thematisiert die Zentralbibliothek unter der Leitung von Annette Krohn verschiedene Aspekte multikultureller Kulturproduktion. In der ersten Veranstaltung liest die im Nordirak geborene Schriftstellerin Karosh Taha aus ihrem Roman „Beschreibung einer Krabbenwanderung".
Eine Veranstaltung der Zentralbibliothek Düsseldorf

---

2. AUGUST, 20 UHR
Zentralbibliothek, Bertha-von-Suttner-Platz 1
KÜNSTLERGESPRÄCH MIT MANUEL GRAF
Der Künstler Manuel Graf spricht über seine im Rahmen der Ausstellung entstandene Arbeit „Ay Shay" am Bertha-von-Suttner-Platz.
Eine Veranstaltung der Zentralbibliothek Düsseldorf

---

4. AUGUST, 16 UHR
Bertha-von-Suttner-Platz
Ines Doujak
AUSVERKAUF – EINE MODENSCHAU
Für Ihre Arbeit „The New Silk Road", die im Rahmen der Ausstellung zu sehen ist, entwickelt die Künstlerin Ines Doujak eine Kleiderkollektion, die bei einer Modenschau unter dem Titel „Ausverkauf" am Bertha-von-Suttner-Platz präsentiert wird.
Eine Veranstaltung von MAP

---

5. AUGUST, 16 UHR
Ausstellungszentrum, ehemaliges Lokal „Atrium", Bertha-von-Suttner-Platz 1
Karina Rodrigues
DÜSSELDORF – PERU
– EIN INTERKULTURELLER CRASHKURS
Im Rahmen eines Vortrags mit aktiver Teilnehmer*innen-Beteiligung in Form von Vokabeltests, fachkundiger Bewertung peruanischer Gaumenfreuden u. Ä., werden Sie von Karina Rodriguez, einer peruanischen Soziologin und Modedesignerin eingeladen, sie auf eine gedankliche Reise durch ihre Heimat zu begleiten.
Eine Veranstaltung vom Literaturbüro NRW

---

9. AUGUST, 19:30 UHR
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
theycallitkleinparis
DAS PFLASTER DER LASTER
Auf der Reeperbahn oder im Frankfurter Bahnhofsviertel würde man über die Mintropstraße vermutlich nur müde lächeln. Gerade einmal 200 Meter misst Düsseldorfs Mini-Kiez, die aber haben es in sich – eine Führung über die Mintropstraße.
Eine Veranstaltung von theycallitkleinparis

---

11. AUGUST, 19 UHR
Ausstellungszentrum, ehemaliges Lokal „Atrium", Bertha-von-Suttner-Platz 1
Mithu M. Sanyal, Kristina Marlen und Gäste
ASK A SEXWORKER – ÜBER SEX UND ARBEIT UND EROTISCHE DIENSTLEISTUNGEN
Die Autorin, Kulturwissenschaftlerin und Journalistin Mithu M. Sanyal spricht mit Kristina Marlen, Sexarbeiterin und Mitglied im Bundesverband erotische und sexuelle Dienstleistungen über die Auswirkungen des neuen Prostituierten Schutz Gesetzes. Was ist ein Hurenpass? Was steckt hinter den Ängsten vor und um Sexarbeiter*innen? Was ist Sex? Was ist Arbeit? Was ist Feminismus? Und was können wir von Sexarbeiter*innen lernen?
Eine Veranstaltung von MAP

---

12. AUGUST, 15 UHR
Anmeldung erforderlich unter www.vonfremdenlaendern.de
Kristina Marlen
SINN UND SEIL
– WORKSHOP ZUR JAPANISCHEN SEILBONDAGE
Shibari oder Kinbaku - das ist die Kunst der japanischen Seilbondage, die erotisierte und ritualisierte Form des Fesselns. Dieser Workshop ist ein Versuch anarchische Wege mit dem Seil zu finden und schon nach kurzer Zeit inspirierende, effektive und lustvolle Wege des Fesselns zu beschreiten.
Eine Veranstaltung von Kristina Marlen

---

15. AUGUST, 20 UHR
Zentralbibliothek, Bertha-von-Suttner-Platz 1
Svenja Leiber
STAUB – EINE KRIMINALGESCHICHTE AUS SAUDI-ARABIEN
Mit einer Reihe von Lesungen thematisiert die Zentralbibliothek unter der Leitung von Annette Krohn verschiedene Aspekte multikultureller Kulturproduktion. Die zweite Veranstaltung dreht sich um eine Kriminalgeschichte aus Saudi-Arabien.
Eine Veranstaltung der Zentralbibliothek Düsseldorf

SCHWARZFELLER
Bauzäune
Tel: 02173 / 8904-0
www.schwarzfeller.de
#DISCOVER
YOUR
FASHION
sevens
WWW.SEVENS.DE

IMPRESSUM

VON FREMDEN LÄNDERN IN EIGENEN STÄDTEN
Ein interdisziplinäres Ausstellungsprojekt im Bahnhofsviertel Düsseldorf
02.06. – 19.08.2018
www.vonfremdenlaendern.de

Schirmherr:	Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf
Projekt:	MAP Markus Ambach Projekte GmbH
Konzept, Projektleitung und Kuratierung:	Markus Ambach
Projektmanagement und kuratorische Asistenz:	Irina Weischedel
Projektassistenz:	Lisa Long
Kooperationspartner:	FFT Düsseldorf, tanzhaus nrw, Filmwerkstatt Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus, Literaturbüro NRW, Bahnhofsmission Düsseldorf
Projektpartner:	Antichambre hotel friends, Arbeit und Leben NRW, Bahnhofsmission Düsseldorf, Neele Behler, Blumen Ambiente Art Floristik, Café Byzantio, Café Pur, Diakonie Düsseldorf, Düsseldorfer Schauspielhaus, FFT Düsseldorf, Filmwerkstatt Düsseldorf, Gasthof Worringer Platz, Hotel Nikko, Maren Jungclaus, Angie Lexx, Barbara Kempnich, Barbara Könches, Annette Krohn, Pfeifen- und Zigarrenhaus Linzbach, Literaturbüro NRW, Maki Masamoto, Kristina Marlen, Park-Kultur, Polizei Düsseldorf, Quartiersprojekte Bahnhof und Stadtmitte, Mithu M. Sanial, Dirk Sauerborn, Solid Gold, Stadtbücherei Düsseldorf, Studio for Artistic Research, tanhzhaus nrw, theycallitkleinparis, VHS Düsseldorf, Zentralbibliothek Düsseldorf, Zero Foundation
Förderer:	Kunststiftung NRW, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, Landeshauptstadt Düsseldorf, innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft
Sponsoren und Unterstützer:	Art Invest, Lühnbau, Ihr Einkaufsbahnhof, GBI, ISG Graf-Adolf-Straße, Pandion, P & Z, Kunstgießerei Kayser, Statikbüro Jockwer, Architektin Ute Schimmelpfennig, Niggemeyer Bildproduktion, Schüßler Plan, Catella Real Estate AG, JalouCity
Förderer der Partner:	Bündnis internationaler Produktionshäuser, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Kunst- und Kulturstiftung der Stadtsparkasse Düsseldorf, Film und Medien Stiftung NRW, Stadtwerke Düsseldorf, Kafai Kopie

Besonderer Dank gilt:
Herr Aal, Olaf Backens, Neele Behler, Beyhan Ciftci, Franco Clemens, Roland Ermrich, Joachim Faust, Hildegard und Jürgen Findeisen, Badr Haddad, Kanade Hamawaki, Anuschka Härte, Sascha Haukap, Dirk Hilgers, Shrouq Ibheis, Momodou Jallow, Rüdiger Jockwer, Barbara Kempnich, Miriam Koch, Manfred Krick, Marius Kripp, Nicole Linnemann, LVR-Zentrum für Medien und Bildung, Annemarie Lühn, Sofia Mello, Dr. Ute Meyer, Thorsten Nolting, Martha Ries, Thomas Rostalski, Dirk Sauerborn, Ute Schimmelpfenning, Antje Schuh, Sozialgericht Düsseldorf, Olaf Schwarz, Helge von Seggern, U.S. Konsulat Düsseldorf, Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein, Cornelia Walther, Wilfried Weiser, Matthias Wollgast, Khalifa Zariouh

Programmzeitung
Texte: Markus Ambach, die jeweiligen beteiligten Projektpartner und Künstlerinnen und Künstler
Redaktion: Irina Weischedel, MAP
Grafik: Winarni & Catania
Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei
Lektorat: Textschiff, Christina Bösel
Übersetzung: Good & Cheap Art Translators

Bildnachweise
Markus Ambach: alle Fotos, außer folgender
Ines Doujak: S. 40, **Manuel Graf:** S. 44,
Katja Illner: S. 79, S. 80/81, S. 84/85, S.124/125, **Jan Lemitz:** S. 108,
Mira Mann und Sean Mullan: S. 39, **Andreas Siekmann:** S. 54,
Irina Weischedel: S. 30, **Hanneke Wetzer:** S. 112

© 2018 Künstler*innen, Projektpartner, MAP Markus Ambach Projekte, Autoren und Fotografen

Markus Ambach Projekte GmbH
Harkortstraße 7, 40210 Düsseldorf
0211 159 27 623
post@vonfremdenlaendern.de
post@markusambachprojekte.de
www.vonfremdenlaendern.de
www.markusambachprojekte.de

FÖRDERER

SPONSOREN

PROJEKT

KOOPERATIONSPARTNER

FÖRDERER DER PARTNER

WWW.VONFREMDENLAENDERN.DE